



**Gothaer Lebensversicherung AG  
Bericht über das Geschäftsjahr 2016**



## Fünjahresvergleich

in Tsd. EUR						
	Geschäftsjahr					
	2016	2015	2014	2013*	2013**	2012**
<b>Versicherungsbestand in Versicherungssumme</b>	48.520.860	47.255.598	46.197.530	45.083.222	34.342.254	33.544.450
<b>Neuzugang nach Beiträgen</b>	323.453	383.396	470.471	437.905	391.220	346.378
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	1.195.952	1.271.021	1.366.410	1.377.818	1.170.587	1.119.403
<b>Gesamte Leistungen an die Versicherungsnehmer</b>	1.818.300	1.834.200	1.901.300	1.939.100	1.633.400	1.490.100
<b>Abschlusskostensatz (%)</b>	5,4	5,5	5,5	5,5	5,5	5,2
<b>Verwaltungskostensatz (%)</b>	1,9	2,0	2,1	2,1	2,1	2,2
<b>Jahresüberschuss***</b>	9.000	10.000	25.000	30.000	25.000	32.500
<b>Kapitalanlagen</b>						
Bestand	15.013.510	15.202.186	15.090.362	15.167.798	12.161.970	11.994.980
Bestand****	16.758.966	16.879.774	16.662.851	16.584.838	13.481.090	13.127.991
Nettoverzinsung (%)	4,7	4,2	4,2	4,1	4,0	4,0
<b>Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>						
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	71.925	61.445	78.591	114.439	98.190	72.493
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	559.451	632.224	689.034	739.654	571.327	581.021
<b>Eigenkapital</b>	350.904	321.904	311.904	286.904	259.599	234.599
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	50.000	50.000	50.000	50.000	40.000	40.000

\* Gothaer Lebensversicherung AG und Asstel Lebensversicherung AG

\*\* Gothaer Lebensversicherung AG

\*\*\* Vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern (2012)

\*\*\*\* Einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice



# **Gothaer Lebensversicherung AG**

## **Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

**Sitz der Gesellschaft  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln**

**Amtsgericht Köln, HRB 56769**



## Inhaltsverzeichnis

<b>Organe des Unternehmens</b>	
Aufsichtsrat .....	4
Vorstand .....	5
<b>Beirat</b> .....	6
<b>Bericht des Vorstandes</b>	
Lagebericht .....	7
Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen .....	36
<b>Jahresabschluss</b>	
Jahresbilanz .....	40
Gewinn- und Verlustrechnung .....	44
Anhang .....	46
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer .....	80
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b> .....	134
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b> .....	135
<b>Standorte der Gesellschaft</b> .....	138

## Aufsichtsrat

<b>Prof. Dr. Werner Görg</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt, Köln
<b>Dr. Michael Rosenfeld</b> stellv. Vorsitzender	Bankvorstand i. R., Rheinberg
<b>Dr. Hans-Ulrich Dorau</b>	Ingenieur, Dr. Dorau Managementberatung, Bayreuth
<b>Prof. Dr. Johanna Hey</b>	Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln, Köln bis 12. Mai 2016
<b>Christian Rother<sup>*)</sup></b>	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG, Duderstadt (Fuhrbach)
<b>Prof. Dr. Jürgen Rüttgers</b>	Rechtsanwalt, Bundesminister a. D., Pulheim-Sinthern ab 12. Mai 2016
<b>Bernd Vieregge<sup>*)</sup></b>	Versicherungsangestellter, Betriebsratsvorsitzender, Wuppertal

<sup>\*)</sup> von den Arbeitnehmern gewählt

## Vorstand

<b>Michael Kurtenbach</b> Vorsitzender	Bornheim
<b>Oliver Brüß</b>	Bonn ab 1. Januar 2016
<b>Dr. Mathias Bühring-Uhle</b>	Düsseldorf
<b>Dr. Karsten Eichmann</b>	Köln
<b>Harald Epple</b>	Köln
<b>Dr. Hartmut Nickel-Waninger</b>	Köln bis 31. August 2016
<b>Oliver Schoeller</b>	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

## Beirat

<b>Helmut Berg</b>	Pensionär, Albig
<b>Walter Hüglin</b>	Maler- und Lackierermeister, Polling bis 24. Juni 2016
<b>Peter Ködderitzsch</b>	Textilkaufmann, Werther bis 24. Juni 2016
<b>Dr. Hans-Werner Lange</b>	Vorstandsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG, Effelder
<b>Prof. Dr. Claus Luttermann</b>	Prodekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Ingolstadt
<b>Hans Mael</b>	Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria, Erfstadt
<b>Dr. Roland Reistenbach</b>	Zahnarzt, Siegburg
<b>Peter Riegelein</b>	Diplom-Kaufmann, Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG, Cadolzburg
<b>Walter Stelzl</b>	Pensionär, Ebergötzen
<b>Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig</b>	Vorstandsvorsitzende HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Köln ab 1. Januar 2017

# Lagebericht

## Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Das Jahr 2016 war für die deutschen Lebensversicherer von extremen Herausforderungen geprägt. Das sich weiter verschärfte Niedrigzinsumfeld, die damit verbundenen hohen Dotierungen der Zinszusatzreserve (ZZR) sowie das seit Anfang 2016 wirksame Solvency II-Regime erfordern von den Lebensversicherern gewaltige Anstrengungen zur Stärkung ihrer Widerstandskraft. Als Reaktion hierauf haben viele Unternehmen ihre Eigenkapitalbasis gestärkt und zudem wurden zu Jahresbeginn erneut die Überschussbeteiligungen auf breiter Front abgesenkt (im Branchendurchschnitt sank die laufende Verzinsung von 2015 auf 2016 um 30 Basispunkte). Daneben ersetzen immer mehr Lebensversicherer die bisherigen Produktangebote im Bereich klassischer Garantien durch Produkte mit modernen, aber eben auch reduzierten Garantien.

2016 war auch geprägt durch eine intensive Rentendiskussion. Diverse Gutachten sowie verschiedene Reformpläne für die Altersvorsorge beschäftigten die Politik. Von bedeutender Relevanz ist der im November veröffentlichte Referentenentwurf zum Betriebsrentenstärkungsgesetz („Nahles-Rente“), dessen Kerninhalte zu einer Erweiterung der Gestaltungsmöglichkeiten in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) führen sollen.

Die Lebensversicherungsbranche im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) verzeichnete in 2016 einen erneuten Beitragsrückgang (–1,5 % im Vergleich zum Vorjahr), da sich das Einmalbeitrags-Neugeschäft im zweiten Jahr in Folge deutlich rückläufig entwickelte (–4,1 % im Vergleich zum Vorjahr). Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag hingegen verlief erfreulich und verzeichnete ein Plus von 2,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Neuverträge blieb branchenweit konstant bei 5,1 Mio. Stück.

Deutlich verändert zeigte sich die Struktur des Neugeschäftes. Der Anteil an „alten“ klassischen Versicherungen im Neugeschäft sank in 2016 um knapp 10%-Punkte, hingegen konnte der Anteil an Versicherungen mit modernen Garantien branchenweit deutlich gesteigert werden.

Die Ertragslage der Lebensversicherer war auch im vergangenen Jahr in erheblichem Maße durch die anhaltende Niedrigzinsphase belastet. Zum einen sinkt infolge des niedrigen Zinsniveaus die Ertragskraft der Kapitalanlagen. Zum anderen sind die Lebensversicherer verpflichtet, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus eine Zinszusatzreserve (ZZR) für die Tarife mit hohem Garantiezins zu dotieren, um auf diesem Wege die Erfüllbarkeit der Garantiezusagen in den Altbeständen zu stärken bzw. sicherzustellen. Die Stellung der ZZR wirkt sich branchenweit belastend auf den Rohüberschuss und damit auf die Ertragskraft und die Substanz der Lebensversicherer aus. Die ZZR ist für alle Tarifgenerationen mit Rechnungszinssätzen oberhalb eines so genannten Referenzzinssatzes zu stellen. Dieser sinkt von 2,88 % in 2015 auf 2,54 % in 2016. Damit unterliegt in 2016 eine weitere Tarifgeneration (mit 2,75 % Rechnungszins) der ZZR-Dotierung.

Die Situation an den Kapitalmärkten hat sich im Jahresverlauf 2016 weiter zugespitzt. Lag die Verzinsung 10-jähriger Bundesanleihen Ende 2015 noch bei 0,64 %, so betrug diese Ende 2016 – nach vielen Wochen unterhalb der 0 %-Marke – nur noch 0,21 % und liegt damit auf einem historisch niedrigen Niveau. (Quelle: Deutsche Bundesbank). Die in der Folge gesunkenen Wiederanlagerenditen erschweren den Lebensversicherern die Erwirtschaftung einer ausreichend hohen Nettoverzinsung, die insbesondere für die Erfüllung hoher Garantieverpflichtungen im Bestand benötigt wird. Auch wenn die Versicherungswirtschaft in 2016 aufgrund ihrer langfristig ausgerichteten Kapitalanlagestrategie voraussichtlich erneut eine Nettoverzinsung oberhalb des Garantiezinsniveaus erwirtschaften konnte, nimmt das Vertrauen der Konsumenten in kapitalgedeckte Vorsorgesysteme im achten Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise weiter ab. Fast täglich wird in den Medien über die Zukunft der Lebensversicherung diskutiert, was zu erheblicher Verunsicherung und Vertrauensverlusten in der Bevölkerung führt.

Als Folge des verschärften Niedrigzinsumfeldes beschloss das Bundesministerium für Finanzen (BMF) in der ersten Jahreshälfte 2016 die Absenkung des Höchstrechnungszinses von 1,25 % auf 0,90 % zum 1. Januar 2017. Der kurzfristige Umsetzungszeitraum stellte die Lebensversicherer vor große operative Herausforderungen. Zum einen galt es, die üblichen Anpassungen in den IT-Systemen sowie in der Produktkalkulation umzusetzen. Zum anderen stellte sich mit der Absenkung des Rechnungszinses auch die Frage nach der zukünftigen Höhe der Beitragsgarantie. Dies deshalb, weil Garantien von den Lebensversicherern immer schwerer darzustellen sind und zudem auch für den Kunden immer teurer werden. Im Ergebnis wird die Höchstrechnungszinsabsenkung den Paradigmenwechsel in der Lebensversicherung weiter beschleunigen.

Derzeit arbeiten zahlreiche Lebensversicherer weiter daran, ihr Geschäftsmodell anzupassen und sich auf eine eventuell länger anhaltende Niedrigzinsphase einzustellen. Wichtig dabei ist, die richtige Balance zwischen Unternehmenssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit zu finden. Auch in 2016 haben weitere Marktteilnehmer mit harten Einschnitten reagiert und sich teilweise komplett aus dem klassischen Lebensversicherungsgeschäft zurückgezogen. Viele Marktteilnehmer haben mit der Einführung neuer Altersvorsorgeprodukte mit reduzierten Garantien ein klares Signal gesetzt, ihr Produktangebot schrittweise neu auszurichten.

## Ausblick

Unter Berücksichtigung des in 2017 weiter andauernden schwierigen Umfeldes für die Lebensversicherung werden für die Beitragseinnahmen sowie das Neugeschäft erneut rückläufige Entwicklungen erwartet.

Der Bedarf an Lebensversicherungen bleibt in allen Geschäftsfeldern hoch. Absicherung gegen existenzielle Risiken bietet weiterhin nur die Lebensversicherung, steigende Altersarmut und eine erhöhte Lebenserwartung führen zur Notwendigkeit, die nicht ausreichende gesetzliche Rente durch zusätzliche betriebliche oder private Altersvorsorge zu ergänzen. Wachstumsimpulse sind daher vor allem bei biometrischen Versicherungen, aber auch in der Altersvorsorge zu erwarten. Im Bereich der Altersvorsorge führt der Weg in die Zukunft vor allem über die Produktgestaltung.

Im Fokus stehen Produktlösungen, die zum einen die Substanzkraft der Lebensversicherer langfristig stärken, zum anderen den Kunden aber auch weiterhin eine attraktive und planbare Altersvorsorge bieten. „Fonds-Elemente“ in den unterschiedlichsten Ausprägungen werden mehr und mehr Bestandteil neu entwickelter Produkte werden. Daher ist auch in 2017 mit einer Vielzahl neuer Produkteinführungen mit neuen Garantieförmern als Alternative zur bisherigen klassischen Lebensversicherung zu rechnen. Zur langfristigen Stabilisierung der Ertragslage werden sich die Lebensversicherer zudem verstärkt auf das Geschäftsfeld der biometrischen Produkte fokussieren. Spannend bleibt zudem, wie die Branche auf die im Frühjahr bzw. Sommer 2017 erwartete Verabschiedung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes reagieren wird und welche Strategien die einzelnen Lebensversicherer hierbei konkret einschlagen werden.

Herausfordernd für die Branche bleibt weiterhin das niedrige Zinsniveau, welches auch in 2017 eine Neuanlage von Geldern oberhalb des Garantiezinsniveaus erschweren und zu einer weiteren, deutlichen Ergebnisbelastung aus der Zinszusatzreserve führen wird. Prognosen zufolge wird die Zuführung zur ZZR im Jahr 2017 branchenweit bei rund 20 Mrd. Euro liegen. Aufgrund der zunehmenden Belastung der Gewinnsituation der Lebensversicherer wurde die Überschussbeteiligung für das Jahr 2017 erneut bei fast allen Gesellschaften abgesenkt. Sofern auf der Zinsseite keine Entspannung eintritt, dürfte dieser Trend auch in den kommenden Jahren anhalten.

Auf der gesetzlichen Seite wird das Anfang 2016 in Kraft getretene neue Eigenmittelregime Solvency II auch in den kommenden Jahren ein dominierendes Thema für die Lebensversicherungsbranche sein. Darüber hinaus ist in den nächsten Jahren von einer weiteren Erhöhung der Transparenzanforderungen und einer Vielzahl von Compliance-Themen, auch von der EU getrieben, auszugehen.

Zielgerichtete Serviceleistungen zur Steigerung der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit sowie Standardisierung und Automatisierung durch Digitalisierung rücken aus Wachstums- und Ertrags- bzw. Effizienzgesichtspunkten mehr und mehr in den Fokus der Lebensversicherer.

## Entwicklung und Ausblick der Gothaer Lebensversicherung AG im Überblick

Auch bei der Gothaer Lebensversicherung AG haben die steigenden Herausforderungen des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Gewinnsituation. Hinsichtlich einer an Substanz und Risikotragfähigkeit orientierten Geschäftspolitik hat die Gothaer Lebensversicherung AG Anfang 2015 ein umfangreiches Change-Programm zu einer zukunftsorientierten Anpassung des Geschäftsmodells auf den Weg gebracht. In diesem Programm wurden unterschiedliche Projekte und Maßnahmen initiiert, wobei ein Fokus dabei auf der Stärkung des Geschäftsfeldes Biometrie und der damit verbundenen Erzielung von Risikogewinnen liegt, da das Risikoergebnis derzeit und bis auf weiteres die Hauptgewinnquelle darstellt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Neuausrichtung der bestehenden Altersvorsorge-Produktpalette (insbesondere der klassischen Rentenversicherungen) unter Berücksichtigung des Niedrigzinsumfeldes als auch der Marktentwicklungen im Umgang mit Garantien.

Im Jahr 2016 hat die Gothaer den Umbau des Produktangebotes durch Substitution der klassischen Altersvorsorgeprodukte durch solvenzschonende kapitaleffiziente Produkte erfolgreich eingeleitet. Das geplante Absatzziel in den im Juli 2016 eingeführten neuen Altersvorsorgeprodukten Gothaer GarantieRente und Gothaer GarantieRente Performance (sowohl im Privat- als auch im Unternehmerkundengeschäft) wurde erfreulicherweise deutlich übertroffen.

Das akquirierte Neugeschäft der Gothaer Lebensversicherung AG lag in 2016 mit 323,5 Mio. Euro Neubeträgen deutlich unter Vorjahr und unterhalb unserer Zielsetzungen. Dieser Rückgang ist jedoch ausschließlich auf das Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen, wohingegen der Neuzugang gegen laufenden Beitrag sich auf Vorjahresniveau und leicht oberhalb unserer Zielsetzungen bewegt hat. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen sanken im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund des rückläufigen Einmalbeitragsgeschäftes um rund 6 % auf 1.196 Mio. Euro.

Erfreulich ist, dass wir in 2016 das Neugeschäft in den Zukunftssegmenten Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorge weiter ausbauen konnten. Der Anteil der Geschäftsfelder Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorge am gesamten Neugeschäft lag in 2016 bei über 70 %. Im Gegenzug war der Klassikanteil (Anteil von Produkten mit klassischen Garantien) im Neugeschäft der Gothaer Lebensversicherung AG gewollt rückläufig. Im Geschäftsfeld Biometrie stand die Gothaer Berufsunfähigkeitsversicherung, die durch ihre hervorragende Produktqualität viele Kunden und Vertriebspartner überzeugt, auch in 2016 im Fokus der Vertriebe. Dies gilt sowohl für das Einzelgeschäft, als auch für das Kollektivgeschäft mit Firmenkunden, in welchem zahlreiche namhafte Unternehmen gewonnen werden konnten. Aufgrund der weiter anhaltenden Nachfrage und einer hervorragenden Produktpositionierung sind wir auch für 2017 zuversichtlich, dass dieses Leadprodukt weiter zum Neugeschäftserfolg beitragen wird.

Darüber hinaus wird die Anfang 2016 mit positivem Medienecho und hervorragender Positionierung eingeführte neue Gothaer Risikolebensversicherung zusätzlicher Wachstumsträger im Bereich Biometrie sein.

Auch das Altersvorsorgegeschäft ist und bleibt wichtiger Wachstumsmarkt für die Gothaer Lebensversicherung AG. Die Einführung neuer, wettbewerbsfähiger Produkte mit modernen Garantien im Juli 2016 ist eine erste Antwort der Gothaer Lebensversicherung AG auf der Produktseite und soll zur Aufnahme eines Wachstumskurses in diesem Geschäftsfeld beitragen. Der Perspektivwechsel wurde – auch mithilfe neuer Vermarktungsansätze – erfolgreich eingeleitet. So wird sich die Gothaer Lebensversicherung AG sukzessive vom Universalanbieter zum fokussierten Produkthanbieter mit solvenzschonenden Produkten weiterentwickeln.

Mit unseren neuen kapitaleffizienten Altersvorsorgeprodukten GarantieRente und GarantieRente Performance werden wir den Altersvorsorge-Markt auch zukünftig erfolgreich bedienen – seit Anfang 2017 mit einem reduzierten Beitragsgarantieniveau in Höhe von 90 % als Standardlösung in der Beratung zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Flankierend planen wir in der zweiten Jahreshälfte 2017 die Einführung eines neuen kapitaleffizienten und wettbewerbsfähigen Einmalbeitragsproduktes.

Die Gothaer Lebensversicherung AG konnte im Jahr 2016 trotz des schwierigen Zinsumfeldes eine Nettoverzinsung von 4,7% erzielen. In einem weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld wird die Erwirtschaftung einer Nettoverzinsung auf einem ausreichend hohen Niveau zunehmend schwieriger werden.

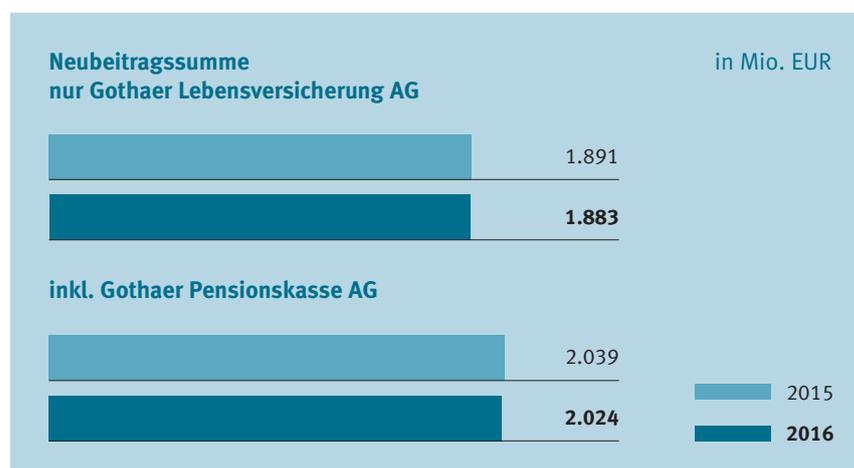
In der Versicherungstechnik führte die starke Fokussierung auf biometrische Produkte zu einem erfreulichen Risikoergebnis, so dass die Gothaer Lebensversicherung AG zusammen mit dem Kapital- und Kostenergebnis einen leicht gestiegenen Rohüberschuss ausweist.

Die positive Unternehmensentwicklung und Finanzstärke der Gothaer Lebensversicherung AG wurden im Jahr 2016 erneut von unabhängigen Ratingagenturen bestätigt: Die Ratingagentur Standard & Poor's hat der Gothaer Lebensversicherung AG erneut eine Finanzstärke von „A-“ attestiert. Bei der Ratingagentur Fitch erzielte die Gothaer Lebensversicherung AG wie im Vorjahr ein „A“. Darüber hinaus verfügen die strategischen Produkte der Gothaer Lebensversicherung AG über sehr gute Produktratings, was deren hohe Qualität unterstreicht.

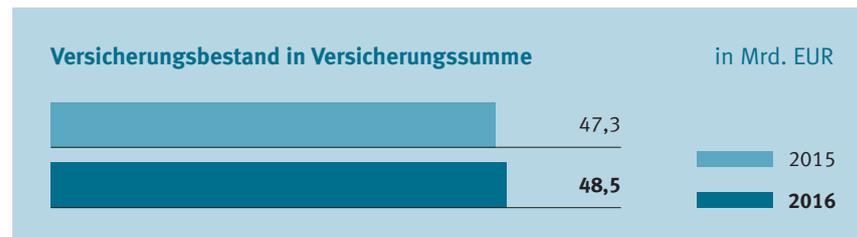
Die Verwaltungskostenquote liegt mit 1,9% unter Vorjahresniveau, die Abschlusskostenquote hat sich leicht auf 5,4% reduziert. Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 9,0 Mio. Euro erzielt werden, der gemäß Gewinnverwendungsvorschlag zur Substanzstärkung den Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

## Neuzugang und Versicherungsbestand

Das Neugeschäft, zu dem wir die eingelösten Versicherungsscheine und die Erhöhungen der Versicherungssumme durch dynamische Anpassungen zählen, hat sich in 2016 im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 323,5 Mio. Euro Neubeitrag verringert. Bei der Neubeitragssumme ergab sich ein leichter Rückgang um 0,4% auf 1.882,9 Mio. Euro (inkl. Gothaer Pensionskasse AG -0,7% auf 2.023,7 Mio. Euro). Dabei ist die Neubeitragssumme die Summe der Beiträge, die während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Verträge fällig werden.



Die planmäßig abgegangenen Versicherungen der Gothaer Lebensversicherung AG erhöhten sich, gemessen am laufenden Beitrag, um 13,3% auf 43,4 Mio. Euro. Die Stornoquote, die die vorzeitigen Abgänge auf den mittleren Jahresbeitrag bezieht, beträgt unverändert 4,1%.

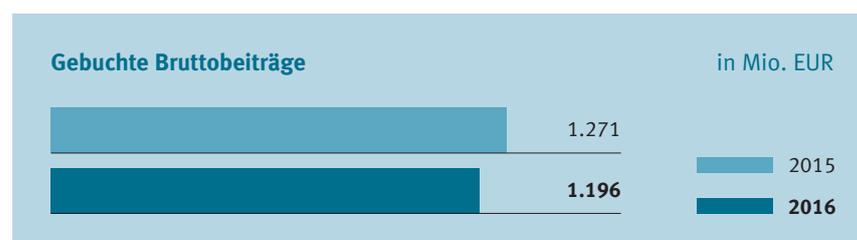


Der gesamte Versicherungsbestand zum Jahresende erreichte eine Versicherungssumme von 48,5 Mrd. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,7% gestiegen. Die Anzahl der Verträge hat sich um 2,3% auf 1,3 Mio. vermindert.

Die Aufteilung des Bestandes auf die verschiedenen Versicherungsarten sowie Angaben über die Entwicklung der Zusatzversicherungen enthält die am Ende des Lageberichtes dargestellte Tabelle zur Bewegung und zur Struktur des Versicherungsbestandes.

## Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken erwartungsgemäß um 5,9% auf 1.196,0 Mio. Euro.

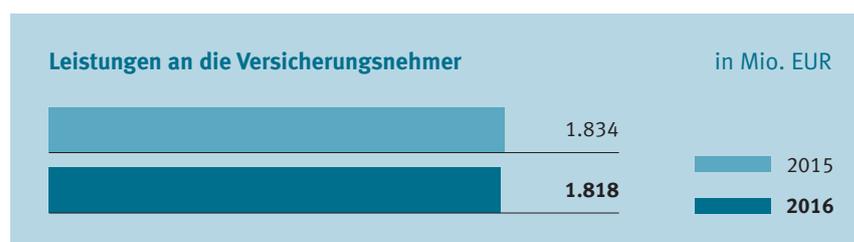


Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 24,6 Mio. Euro (Vorjahr: 23,3 Mio. Euro) entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ für zusätzliche Versicherungsleistungen verwendet.

## Leistungen an die Versicherungsnehmer

Zu den Leistungen eines Lebensversicherers zählen nicht nur die unmittelbaren Auszahlungen der vertraglich garantierten Versicherungssummen und Renten, die Aufwendungen für Rückkäufe und die bis zum Versicherungsfall bzw. bis zur vorzeitigen Vertragsbeendigung von den Versicherungsnehmern erworbenen Überschussleistungen, sondern auch der Zuwachs der bestehenden Leistungsverpflichtungen in Form von Erhöhungen der Deckungsrückstellungen und von Zuführungen zu den Überschussguthaben und zu der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB).

Die Leistungen, die die Gothaer Lebensversicherung AG zugunsten ihrer Versicherungsnehmer erbracht hat, beliefen sich auf insgesamt 1.818,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1.834,2 Mio. Euro).



In diesem Betrag sind mit 1.852,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1.700,6 Mio. Euro) die Auszahlungen enthalten, die zum einen als vertraglich festgelegte Leistung bei Ablauf, bei Eintritt des Versicherungsfalles oder bei vorzeitiger Vertragsauflösung und zum anderen als Überschussleistung an unsere Kunden geflossen sind.

Daneben verringerten sich die Guthaben der Versicherungsnehmer um 34,0 Mio. Euro (Vorjahr: 133,6 Mio. Euro Erhöhung). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr basiert in erster Linie auf der Entwicklung der Deckungsrückstellung, die von stark erhöhten Abläufen geprägt war.

Insgesamt reduzierten sich die Versichertenguthaben leicht auf 16.546,4 Mio. Euro. Hierin ist als Hauptposten die Deckungsrückstellung (Passiva C.II.1. und D.I.1.) mit 15.637,1 Mio. Euro enthalten.

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6% auf 101,0 Mio. Euro verringert. Die Produktion ist um 0,4% auf 1.882,9 Mio. Euro Neubeitragssumme gesunken. Der Abschlusskostensatz, der die Abschlusskosten in Relation zur Neubeitragssumme zeigt, beläuft sich auf 5,4%. Der Verwaltungskostensatz, der die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen zeigt, sank erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr auf 1,9%.

Wir verfolgen unverändert das Ziel, durch Produktivitätssteigerung die Kosten zurückzuführen mit der Maßgabe, unsere Versicherungsprodukte weiterhin attraktiv zu gestalten und die Servicebereitschaft unseres Innen- und Außendienstes den steigenden Ansprüchen unserer Kunden entsprechend weiterzuentwickeln.

## Kapitalanlagen

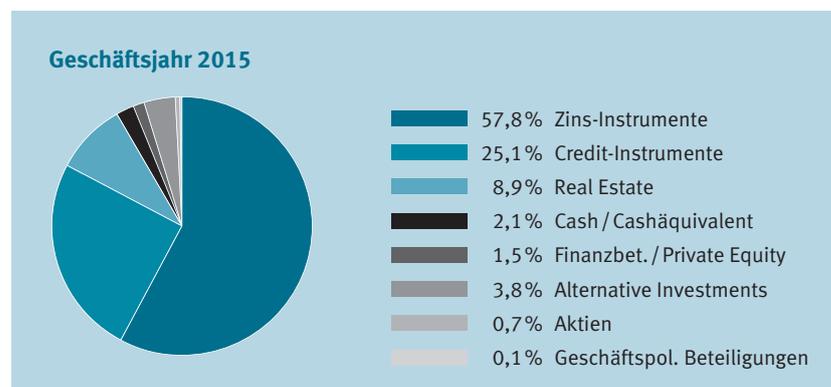
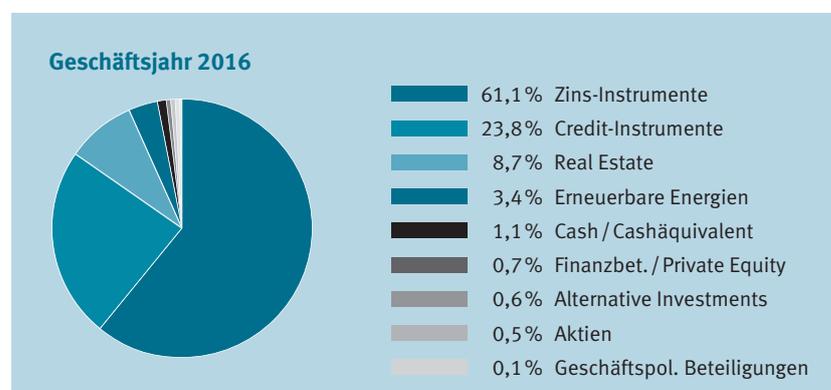
Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Lebensversicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen sowie der Solvabilitätsanforderungen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen und berücksichtigt daher auch die versicherungstechnischen Anforderungen. Auch im Jahr 2016 setzte die Gothaer Lebensversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Im nunmehr geltenden Solvency II Umfeld wurde die Zusammensetzung des Kapitalanlageportfolios weiter mit Blick auf die erforderliche Kapitalunterlegung und die Ertragserfordernisse im Niedrigzinsumfeld optimiert.

Die insgesamt betrachtet positive globale gesamtwirtschaftliche Entwicklung fand an den Kapitalmärkten in 2016 zunächst wenig bis keinen Niederschlag. Vielmehr wurde die Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten weltweit von Währungsturbulenzen in China zu Beginn des Jahres einerseits und politischen Ereignissen (Brexit-Votum, US-Wahlen, Referendum zur Verfassungsreform in Italien) im weiteren Verlauf des Jahres andererseits geprägt. Vor diesem Hintergrund fiel die Rendite der Bundesanleihe mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zunächst auf ein historisches Renditetief von  $-0,19\%$ , konnte sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch wieder erholen und lag zum Jahresende bei  $0,21\%$ . Hierfür zeichnete sich zuletzt insbesondere die mit der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA verbundene gestiegene Inflationserwartung verantwortlich. Die Aktienmärkte wiesen 2016 einen sehr volatilen Kursverlauf auf. Unberechtigte Sorgen rund um die Verfassung der chinesischen Wirtschaft zu Beginn des Jahres, der überraschende Brexit Mitte des Jahres und die Wahl Donald Trumps zum US Präsidenten führten immer wieder zu kurzfristigen Kurskapriolen. Im 4. Quartal beflügelten der Ausgang der US-Präsidentschaftswahl und die geldpolitischen Maßnahmen der EZB die Aktienkurse und hatten eine kräftige Jahresendrally zur Folge. Während europäische Aktien 2016 eine Jahresperformance von  $+3,7\%$  erzielten, beendeten ihre japanischen Pendanten das Jahr mit  $+0,3\%$  nahezu unverändert. Amerikanische Dividentitel wiesen eine Wertsteigerung von  $+12,0\%$  auf. Schwellenländeraktien notierten mit einer Jahresperformance von  $+11,2\%$  ebenfalls deutlich positiv.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Lebensversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 188,7 Mio. Euro auf 15.013,5 Mio. Euro (Vorjahr: 15.202,2 Mio. Euro) verringert. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich insbesondere aufgrund der Zinsbewegung – trotz materieller Gewinnrealisierungen – auf 1.524,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1.389,8 Mio. Euro) verbessert. Im Verlauf des Jahres machte ein Schuldscheinemittent von der Kündigungsmöglichkeit gemäß § 489 BGB Gebrauch, was aus Vorsichtsgründen – vorbehaltlich der finalen rechtlichen Würdigung – in der Bewertung des Titels entsprechende Berücksichtigung fand.

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Lebensversicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Aufgrund der gewachsenen strategischen Bedeutung wurde eine eigenständige neue Assetklasse Erneuerbare Energien etabliert, die bis Ende 2015 in der Assetklasse Alternative Investments subsumiert wurde.

Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die Ertrags- und vor dem Hintergrund von Solvency II insbesondere auch die Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, so dass sich die Asset Allokation der Gesellschaft partiell veränderte. Zum einen wurde aus diesen Gründen der Abbau der Hedgefonds weiter vorangetrieben und die Credit Quote leicht reduziert. Zum anderen wurde im Zuge der taktischen Portfoliosteuerung auch das Exposure gegenüber den Ländern Portugal, Irland, Italien und Spanien reallokiert.

Gleichzeitig stand die weitere Verlängerung der Duration durch Investitionen in langlaufende Zinsinstrumente im Vordergrund. Eigenkapitalinvestments in Risikokapitalassets (Aktien, Beteiligungen) wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation weiterhin nur in begrenztem Maße getätigt, während eigenmittelschonende Fremd- und Hybridkapitalinvestments in der künftigen Allokation der Gothaer Lebensversicherung AG ein stärkeres Gewicht einnehmen werden. Mit dem erfolgreichen Verkauf einer großen Unternehmensbeteiligung wurde deren dominierende Gewichtung innerhalb des Beteiligungsportfolios beseitigt.

Das durch den Verkauf freigesetzte Kapital soll überwiegend innerhalb der Private Equity Allokation reinvestiert werden, wobei der Schwerpunkt auf Investments mit laufender Verzinsung gelegt wird. Im Bereich Immobilien wurde im Zuge der Reinvestition der Erlöse aus der Sale and Lease Back Transaktion des Vorjahres verstärkt in Real Estate Investments ohne zusätzlichem Fremdkapitaleinsatz und darüber hinaus aber auch in Darlehen vergebende Fonds investiert. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) entsprechend der jeweiligen Investmentstruktur außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“. Im Rahmen der gesamten Kapitalanlage­­tätigkeit stand weiterhin die Stärkung der laufenden Durchschnittsverzinsung des Portfolios im Vordergrund.

Das Kapitalanlageergebnis in 2016 ist insgesamt nur in geringem Umfang von den stark schwankenden und teilweise sich auf historischen Extremständen bewegendem Märkten betroffen gewesen. Neben den hohen laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen spürbaren Beitrag zum Gesamtergebnis. Das stark positive außerordentliche Ergebnis in Höhe von insgesamt 194,7 Mio. Euro (Vorjahr: –18,4 Mio. Euro) fiel im Wesentlichen aufgrund von Kursgewinnen beim Verkauf von Staatsanleihen, der Auflösung bzw. Zuschreibung von Rentenspezialfonds und dem Verkauf der bereits erwähnten Unternehmensbeteiligung überdurchschnittlich hoch aus. In diesem Ergebnis sind insbesondere aufgrund einer Bewertungsumstellung auf Net Asset Values (NAV) in der Assetklasse Real Estate entstandene einmalige Abschreibungen in Höhe von 54,5 Mio. Euro sowie eine Einzelabschreibung auf ein Nachrangpapier einer deutschen Bank in Höhe von 19,6 Mio. Euro enthalten.

Auf Gesamtjahresbasis konnte ein im Vergleich zum Vorjahr stark erhöhtes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 714,5 Mio. Euro (Vorjahr: 636,9 Mio. Euro) erzielt werden. Dieses erhöhte Ergebnis und somit auch die erfolgten Gewinnrealisierungen waren erforderlich, um wesentliche Teile der Finanzierungserfordernisse zur Bildung der Zinszusatzreserve abzudecken. Die somit insgesamt erwirtschafteten Ergebnisse entsprechen einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegenen Nettoverzinsung von 4,7% (Vorjahr: 4,2%).

## Jahresüberschuss

Trotz der hohen Dotierung der Zinszusatzreserve konnte der Rohüberschuss als Überschuss vor Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer, vor Ertragssteuern und vor Gewinnverwendung, von 132,2 Mio. Euro im Vorjahr auf jetzt 138,0 Mio. Euro gesteigert werden.

Der Überschuss setzt sich zusammen aus dem Kapitalanlageergebnis, dem Risikoergebnis sowie dem Kosten- und dem sonstigen Ergebnis.

Die Gegenüberstellung aller zum Ergebnis aus Kapitalanlagen gehörenden Erträge und Aufwendungen – zu letzteren zählt, soweit zutreffend, auch die garantierte Verzinsung der Guthaben der Versicherungsnehmer in Höhe des Rechnungszinses und die Zinszusatzreserve – ergibt einen Überschuss, der voraussichtlich leicht unterhalb des Vorjahresniveaus liegt.

Die zweite wichtige Ergebnisquelle ist der Risikogewinn, der sich aus der Gegenüberstellung von tatsächlichem Bedarf und den aus Sicherheitsgründen höher angesetzten Wahrscheinlichkeiten für Sterblichkeit, Invalidität und sonstige Risiken ergibt. Das Risikoergebnis, ergänzt um das Ergebnis aus Kosten und den sonstigen Erträgen und Aufwendungen, liegt über dem Niveau des Vorjahres.

Das Rückversicherungsergebnis ist auch im Jahr 2016 wesentlich von den Auswirkungen des 2004 abgeschlossenen Quoten-Rückversicherungsvertrages geprägt.

Den Hauptteil des Rohüberschusses führten wir den Versicherungsnehmern zu, und zwar mit 71,9 Mio. Euro als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie mit 12,1 Mio. Euro als Direktgutschrift. Nach Abzug der Ertragssteuern in Höhe von 45,0 Mio. Euro verbleibt ein Jahresüberschuss von 9,0 Mio. Euro, der gemäß Gewinnverwendungsvorschlag den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

## Eigenkapital

Das von der Aktionärin gezeichnete Grundkapital beträgt 191,7 Mio. Euro. Es ist zu 68,04 % eingezahlt und eingeteilt in 749.883 auf den Namen lautende Aktien. Die Kapitalrücklage beträgt nach einer Einzahlung der Gothaer Finanzholding AG in Höhe von 20,0 Mio. Euro 98,7 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 10,0 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Zusammen mit der gesetzlichen Rücklage betragen die Gewinnrücklagen zum Jahresende 112,8 Mio. Euro.

## Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fließen die in den Geschäftsjahren erzielten Überschüsse, bevor sie zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten während der Laufzeit beziehungsweise bei Ablauf der Versicherungen an die einzelnen Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnahmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 144,7 Mio. Euro (Vorjahr: 118,3 Mio. Euro). Damit stellten wir den Versicherungsnehmern wieder erhebliche Mittel zur Verfügung, entweder als Auszahlung oder als Gutschrift auf die Versichertenguthaben.

Nach einer Zuweisung von 71,9 Mio. Euro (Vorjahr: 61,4 Mio. Euro) beläuft sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf 559,5 Mio. Euro (Vorjahr: 632,2 Mio. Euro).

Vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktsituation, der Aufwände zur Bildung einer Zinszusatzreserve sowie der steigenden Eigenmittelanforderungen aufgrund von Solvency II haben wir die Überschussdeklaration für 2017 abgesenkt. Einzelheiten hierzu enthält der Anhang, in dem die für die einzelnen Tarifgruppen maßgeblichen Überschussanteilsätze angegeben sind.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Alleinige Eigentümerin unserer Gesellschaft ist die Gothaer Finanzholding AG, Köln.

Da wir über die Gothaer Finanzholding AG ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG sind, schließt der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG, der von unseren Abschlussprüfern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die ihr jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit unserem Unternehmen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.“

## Versicherungsarten

Wir betreiben die Personenversicherung im selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherungsgeschäft in folgenden Formen: Todes- und Erlebensfallversicherung, Vermögensbildungsversicherung, fondsgebundene und aktienindexgebundene Lebensversicherung, Versicherung auf den Eintrittsfall schwerer Krankheiten als fondsgebundene Risikoversicherung, Restkreditversicherung, Renten- und Pensionsversicherung (auch fondsgebunden), Berufsunfähigkeitsversicherung (auch fondsgebunden), Pflegeversicherung (auch als fondsgebundene Risikoversicherung), Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (auch fondsgebunden), Unfalltod-, Erwerbsunfähigkeits-, Fluguntauglichkeits-, Pflege- und sonstige Zusatzversicherungen sowie Kapitalisierungsgeschäfte.

## Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied

- des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, Wien
- des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, München
- der Wiesbadener Vereinigung, Köln
- des Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer, Berlin

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Die gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Laufbahnmodelle. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitswelten (Home-Office-Lösungen, innovative Prozesse und Techniken) und ihre Veränderungsfähigkeit stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes, wettbewerbsfähiges Personal bei der Gothaer verfügen. Einen besonderen Stellenwert hat hier die Digitalisierung, der wir durch interne Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

In den kommenden Jahren werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem immer wichtigeren Erfolgsfaktor für die kontinuierliche Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere mit Blick auf die Veränderungen von Geschäftsprozessen und der Arbeitswelt durch das Thema Digitalisierung.

## Geschlechterquote

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist 2015 in Kraft getreten. Die hiervon betroffenen Konzernunternehmen waren danach verpflichtet, bis zum 30. September 2015 ihre diesbezüglichen Ziele festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2017 ein Anteil der Frauen im Aufsichtsrat in Höhe 33,3% angestrebt wird. Hierbei sollen jeweils die Hälfte der den Frauen vorbehaltenen Mandate auf die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite entfallen. Die Zielgröße für den Vorstand wurde in Anbetracht der Kürze des Zielzeitraums mit 0% festgelegt.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand beschlossen, in Anbetracht der Kürze des Zielkorridors, die aktuellen Ist-Werte (Stand 31. August 2015) als Zielwerte zum Stichtag 30. Juni 2017 festzulegen.

Es werden weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile im Management erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2017 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289a Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

## Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken bieten Orientierung, schaffen Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Im Zuge der Digitalisierung und des hybriden Kundenverhaltens ist eine starke Marke daher von besonderer Bedeutung. Die Gothaer legt daher einen besonderen Fokus in der Kommunikation auf die Positionierung der Marke im digitalen Umfeld und den Ausbau der Markenbekanntheit bei der jungen Zielgruppe. Die „Verjüngung der Marke“ wird durch entsprechende integrierte Kampagnen umgesetzt.

## Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Die Einhaltung der Vorgaben des GDV-Verhaltenskodex wurde von unabhängigen Wirtschaftsprüfern zum Stichtag 31. Dezember 2016 erneut testiert.

Parallel dazu richtet sich die Gothaer auf die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) aus, die in Deutschland ab Februar 2018 zu erfüllen sind.

In vertrieblicher Hinsicht zielen die Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht zu beraten, damit der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Vorgaben dahingehend, dass die Risikokapitalanforderungen permanent zu erfüllen sind. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

### Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer Lebensversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind die Risiken der Standardformel. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Adressenausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z. B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Hierzu wurden bei den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen unter Einhaltung der Funktionstrennung im Umgang mit Risiken festlegen. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Lebensversicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Gothaer Lebensversicherung AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion wurden eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wurde im Rahmen der Einführung von Solvency II nochmals verbessert. Innerhalb der Vorbereitungsphase wurden die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer dahingehend angepasst, dass die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

## Chancen und Risiken der Gesellschaft

Auch im Jahr 2016 war die allgemeine Risikosituation für Lebensversicherer geprägt durch das anhaltende Niedrigzinsniveau. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen lag weiterhin bei unter einem Prozent und war zeitweilig sogar negativ. Eine dauerhafte Niedrigzinssituation hat erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“.

Eine neue Chance, trotz der herausfordernden Kapitalmarktsituation nachhaltig Erträge zu generieren, bieten hier die zum 1. Juli 2016 eingeführten kapitaleffizienten Produkte mit reduzierten Garantien, sowohl im Bereich der konventionellen als auch im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherungen. Diese kapitaleffiziente Produktlinie soll 2017 um ein Einmalbeitragsprodukt erweitert werden. Die neue Produktlinie ist ebenfalls speziell auf die Anforderungen von Solvency II ausgerichtet. Gleichzeitig wird bei der Entwicklung die Markt- und Kundensicht beleuchtet, um weiterhin im Segment betriebliche Altersvorsorge (bAV) erfolgreich sein zu können.

Neben neuen Produkten mit begrenzten Garantien fokussieren wir uns in der Produktentwicklung zusätzlich auf Produkte aus dem Segment Biometrie. Dazu zählt insbesondere die zum 1. Januar 2016 eingeführte dreigliedrige Risiko-Lebensversicherung, bei der wir im Rahmen unserer Multikanalausrichtung ein breites Kundensegment ansprechen. Der Anpassungsbedarf der Produkte wird anhand der Markterfordernisse analysiert und umgesetzt.

Weitere Chancen bieten vor diesem Hintergrund die Ausrichtung auf fondsgebundene Produkte, welche höhere Renditemöglichkeiten für den Kunden bieten.

Weiter im Fokus sind die Auswirkungen des Verbots der Differenzierung nach Geschlechtern durch den Europäischen Gerichtshof. Seit dem 21. Dezember 2012 werden (mit einigen wenigen Ausnahmen in der betrieblichen Altersversorgung) nur geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife angeboten. Es besteht das Risiko, dass die vom Versicherer erwartete Geschlechteraufteilung des Neugeschäfts nicht mit der tatsächlichen Aufteilung übereinstimmt. In diesem Fall wäre eine zusätzliche Reserve zu bilden. Nach wie vor geschlechtsabhängig kalkulierte Verträge sind nicht von diesem Risiko betroffen.

Am 1. Januar 2016 ist das neue aufsichtsrechtliche Solvency II-Regime in Kraft getreten. Eine Konsequenz der neuen Gesetzgebung ist eine marktnähere und stochastische Betrachtung der Verbindlichkeiten und der Risiken. Insbesondere unter Solvency II ergeben sich für die Lebensversicherungsbranche und damit auch für die Gothaer Lebensversicherung AG bei einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld erhöhte Kapitalanforderungen bei gleichzeitiger Reduktion der Eigenmittel. Durch die Inanspruchnahme der Übergangsregeln wird der Wechsel in das neue Solvenzregime erleichtert.

Gemäß VAMoG zählt die freie RfB zum sonstigen gebundenen Vermögen und unterliegt somit besonderen Anlagevorschriften. Hierzu sind eventuell Umschichtungen notwendig.

Rechtliche Risiken könnten künftig durch eine geänderte Rechtsprechung und stärkere Regulierung sowie abweichende Rechtsprechung im österreichischen Raum entstehen. Zum 1. Januar 2017 wurde der zulässige Höchstrechnungszins für das Neugeschäft gemäß DeckRV auf 0,9 % abgesenkt. Eine solche Änderung der Reservierung hat Auswirkungen auf die Produktgestaltung, wie z.B. die Ausgestaltung der Garantien. Durch die Konzentration auf kapitaleffiziente Produkte ist die Produktgestaltung jedoch nicht so stark betroffen wie bei vorangehenden Rechnungszinsabsenkungen.

## **Versicherungs- technische Risiken**

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Generell begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifkalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien. Deren Einhaltung wird systematisch überwacht durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft.

Darüber hinaus existieren sachgerechte Rückversicherungsverträge, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Für die Lebensversicherung sind insbesondere folgende Risiken von Bedeutung.

**Angemessenheit der verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen (biometrische Risiken)**

Die Deckungsrückstellungen werden mit Ausscheideordnungen berechnet, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen werden. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist dabei von besonderer Bedeutung. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Deckungsrückstellungen derzeit für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen.

Für den Bestand der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen umfassen die Überprüfungen insbesondere den Nachweis, dass die Deckungsrückstellung mindestens der von der BaFin geforderten Vergleichsrückstellung entspricht. Dabei hat sich ein geringer Auffüllungsbedarf ergeben, um den die Deckungsrückstellung zusätzlich erhöht wurde.

Für die Reservierung von Pflgerenten(zusatz)versicherungen hat die DAV Ende 2008 neue Rechnungsgrundlagen veröffentlicht. Wir haben unsere Bestände analysiert und sehen derzeit keine Risiken. Allerdings werden wir die Bestände kontinuierlich beobachten. Bei Bedarf werden wir eine Verstärkung der Deckungsrückstellung vornehmen.

Bei den Deckungsrückstellungen der geschlechtsunabhängig kalkulierten Verträge wird regelmäßig überprüft, ob die tatsächliche Geschlechteraufteilung der erwarteten Aufteilung entspricht. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind bei der Kalkulation der einzelnen Tarife für die Gesellschaft ausreichend Sicherheiten angesetzt worden.

**Angemessenheit der Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit (Stornorisiko)**

In die Berechnung der Prämien fließen grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten ein. In den letzten Jahren war das Stornoverhalten eher unauffällig. Die Stornoentwicklung wird weiterhin kritisch beobachtet. Darüber hinaus besteht das Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs bei Storno von Großverträgen. Diesem Risiko begegnen wir mit gezieltem Key-Account Management für unsere Großkunden.

**Zinsgarantierisiko**

Aufgrund der Niedrigzinsphase ergeben sich in der deutschen Lebensversicherungsbranche und somit auch für die Gothaer Lebensversicherung AG Risiken bezüglich der hohen und in den Lebensversicherungsprodukten in der Regel über mehrere Jahrzehnte gegebenen Zinsgarantieversprechen. Dies gilt insbesondere, wenn das historisch niedrige Zinsniveau dauerhaft anhalten sollte.

Seit dem 1. Januar 2017 beträgt der Höchstrechnungszins 0,9%. Im Neugeschäft der Gothaer Lebensversicherung AG kommen auch niedrigere Rechnungszinsen als 0,9% zur Anwendung. Trotz dieser Absenkung führt die Nichtveränderbarkeit der Garantiewerte im Bestand zu einer Trägheit in der Reduktion dieses Risikos. Der mittlere Rechnungszins des Bestandes liegt daher noch deutlich über dem aktuellen Höchstrechnungszins.

Die laufende bereinigte Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen per Ende 2016 lag bei 3,23 % und somit über dem mittleren Rechnungszins von 3,15 %. Wir richten unsere Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der Fristigkeit unserer Verpflichtungen aus und beachten die Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Dabei steht die langfristig stabile Ertragsgenerierung im Vordergrund.

Dennoch ergibt sich wie im Vorjahr auch zum 31. Dezember 2016 die Verpflichtung zur Stärkung der Reserven durch eine Zinszusatzreserve. Im Geschäftsjahr wurden 297,5 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt, sie beträgt damit zum Jahresende 860,6 Mio. Euro. Für die Bestimmung der Zinszusatzreserve setzt die Gothaer Lebensversicherung AG zum Teil Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheitszuschlägen an. Es bestehen Unsicherheiten bezüglich der in den nächsten Jahren zu erwartenden Auffüllungsbeträge, da diese stark von der Entwicklung des 10-Jahresdurchschnitts von Euro-Zinsswapsätzen abhängig sind. In den kommenden Jahren muss gerade bei anhaltend niedrigem Zinsniveau mit weiteren hohen Aufwendungen gerechnet werden. Diese Aufwendungen sind bereits in der Planung berücksichtigt. Neben Maßnahmen zur Kostenoptimierung, der Modernisierung des Produktportfolios sowie Anpassungen der Kapitalanlageallokation wurde die Kapitalbasis der Gothaer Lebensversicherung AG mittels einer Garantiezusage der Gothaer Finanzholding AG gestärkt. Die Garantiezusage beträgt 100 Mio. Euro, beginnend ab 2016 soll die Garantiezusage durch jährliche Einzahlungen von 20 Mio. Euro in Eigenkapital umgewandelt werden. Die erste Einzahlung von 20 Mio. Euro erfolgte planmäßig in 2016.

#### **Risiken aus dem Rückgang des Produktionsvolumens**

Das Produktionsvolumen konnte im Jahr 2016, gemessen an der Beitragssumme, in etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Es besteht das Risiko, dass durch die lang anhaltende Niedrigzinsphase bei zugleich derzeit wieder steigender Inflation die Nachfrage nach (klassischen) Lebensversicherungsprodukten sinkt.

Eine Chance bietet der demografische Wandel. Durch die alternde Bevölkerung entstehen zusätzliche Märkte: Die Nachfrage nach Altersversorgung steigt. Weiterhin können sich durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz zusätzliche Wachstumsimpulse in der betrieblichen Altersvorsorge ergeben. Durch die Ausrichtung des Gothaer Konzerns, sowohl auf private als auch betriebliche Altersvorsorge, bieten sich hier entsprechende Marktchancen.

#### **Risiken aus Forderungsausfall**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern betragen zum Bilanzstichtag 32,3 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 5,9 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre betragen 0,9 Mio. Euro. Dies ist im Schnitt unter 1‰ der gebuchten Bruttobeiträge.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit unseren erstklassigen Rückversicherungspartnern nicht zu erwarten.

## Risiken aus Kapitalanlagen

### Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Lebensversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Gothaer Lebensversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

### Risikolage und -management

#### • Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Lebensversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1% bei einer modifizierten Duration von 9,1 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 1.265,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1.038,8 Mio. Euro). Vor dem Hintergrund der langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen wurde trotz des schwierigen Kapitalanlageumfelds für Festzinstitel im Jahresverlauf die Duration um 1,0 erhöht.

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurden in den Assetklassen Real Estate und Erneuerbare Energien Commitments eingegangen, um sich der strategischen Zielquote anzunähern. Darüber hinaus wurde das Hedgefondsportfolio abermals reduziert. Es besteht zum Stichtag kein materielles Aktienexposure. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20%) führt zum Stichtag insbesondere aufgrund des Unternehmensbeteiligungsverkaufs zu einem spürbar reduzierten Marktwertrückgang von rund 173,6 Mio. Euro (Vorjahr: 205,2 Mio. Euro). Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2016 gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf. Aufgrund der stabilen Marktsituation wird von einer Beibehaltung der Modellwerte abgesehen und das Gesamtportfolio nun zum Net Asset Value bewertet.

Durch die durchgängige Bewertung zu Marktpreisen und die breite Streuung des Portfolios wird kein außerordentlicher Abschreibungsbedarf erwartet. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 144,5 Mio. Euro (Vorjahr: 147,5 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

#### • Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitel-ebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Wie bereits erörtert wurde im Zuge der Risikovorsorge bei einem Bankennachrangtitel eine Einzelabschreibung vorgenommen. Sonstige Wertkorrekturen waren unwesentlich.

Der gesamte Festzinsbestand weist aufgrund des allgemeinen Zinsrückgangs risikoloser Anlagen trotz materieller Gewinnrealisierungen eine gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhte Reservesituation auf. Die Credit-Instrumente innerhalb des Festzinsportfolios machen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 23,8 % des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus (Vorjahr: 25,1 %). Zum Jahresende bestehen keine sonstigen erkennbaren materiellen Kreditrisiken. Der Anteil aller Bankennachrangtitel ist insbesondere durch aktive Bestandsreduktion auf Marktwertbasis auf rund 0,6 % (Vorjahr: 1,2 %) gesunken. Auch im kommenden Geschäftsjahr können bei einzelnen Bankennachrangtiteln Ausfälle von Zinszahlungen – gegebenenfalls auch von Nominalen – nicht ausgeschlossen werden. Ein (Teil-)Ausfall des Nominals der PIIS-Anleihen (Portugal, Italien, Irland, Spanien) gilt weiterhin als eher unwahrscheinlich. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 9,9 % (Vorjahr: 7,2 %) des Kapitalanlagenbestands. Hiervon entfallen rund 0,4 % auf Portugal (Vorjahr: 0,5 %), 3,2 % auf Spanien (Vorjahr: 2,1 %), 1,8 % auf Irland (Vorjahr: 1,0 %) und 4,5 % auf Italien (Vorjahr: 3,6 %). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 120,8 Mio. Euro (Vorjahr: 207,9 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2016	2015
AAA	21,7	20,8
AA+	10,2	5,7
AA	9,3	10,3
AA-	4,3	5,3
A+	4,5	5,8
A	6,1	4,8
A-	9,4	10,2
BBB+	10,4	11,3
BBB	13,4	12,5
BBB-	6,2	7,2
Speculative Grade (BB+ bis D)	3,0	4,7
Ohne Rating	1,5	1,4

• **Liquiditätsrisiko**

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die die unternehmensweite Kapitalanlage und Versicherungstechnik umfassende Liquiditätsplanung stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Im abgelaufenen Jahr wurde ein Konzept für das Liquiditätsrisikomanagement verabschiedet, dass im Jahr 2017 umgesetzt wird und die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests vorsieht. Im Rahmen des noch in Arbeit stehenden Treasury Konzeptes wird darüber hinaus nach Einführung eines konzernweiten Cashpools ein weiteres Steuerungsinstrument zur Verfügung stehen.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

**Stresstest**

Die Gothaer Lebensversicherung AG führt den für die Gesellschaft nicht mehr verpflichtend geltenden BaFin Stresstest weiter fort und besteht diesen in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der guten Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

## Operationale und sonstige Risiken

### IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

### Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind ein wichtiger Bestandteil des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation des Unternehmens, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z. B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten, quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Hier verfügt die Gothaer basierend auf weit entwickelten Personal-IT-Systemen (SAP HCM, HR-Cockpits, Bildungssystem, Talentlink etc.) sowie etablierten Prozessen der qualitativen Risikoeinschätzung wie z. B. der Entwicklungs- und Nachfolgeplanung über weitgehende Möglichkeiten, die sie auch von vielen anderen Versicherungsunternehmen positiv abheben. Der Gothaer stellen sich insbesondere branchentypische Herausforderungen wie z. B. die Notwendigkeit zum Aufbau eines Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung, was auf verschiedenen Ebenen personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken mit sich bringt. Dies erfordert den Aufbau bzw. die externe Beschaffung notwendiger Kompetenzen und Qualifikationen. Diese identifiziert die Gothaer im Zuge der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie sowohl übergreifend wie auch auf Basis der einzelnen Handlungsfelder. Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch interne Entwicklungsprogramme sowie durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Der Gothaer stellen sich die branchentypischen Herausforderungen, die mit der ökonomischen Entwicklung des Versicherungsmarktes im Niedrigzinsumfeld sowie zunehmender regulatorischer Anforderungen einerseits und den Herausforderungen der Digitalisierung und verändertem Kundenverhalten andererseits einhergehen. Der Konzern hat darauf u. a. mit der Entwicklung einer Strategie Gothaer 2020 und diversen großen Umsetzungsprojekten, u. a. dem Programm EffizienzPlus, reagiert. Das Unternehmen beobachtet sehr genau die damit einhergehenden Anpassungsrisiken. Das Projekt Change@Gothaer 2020 hat in diesem Kontext das Ziel, die Veränderungsfähigkeit der Gothaer auf ein neues Level zu heben. Nachhaltigkeit, Alltagsnähe, Verzahnung mit relevanten Projekten zur Umsetzung der Strategie 2020 und iteratives, agiles Vorgehen sind die gestaltungsleitenden Prinzipien dieses Projektes.

Entwicklungsperspektiven verknüpft mit wettbewerbsfähigen leistungsorientierten Anreizinstrumenten helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Beim Management dieser Risiken kann die Gothaer auf eine besondere Loyalität der Mitarbeiter bauen, die sich insbesondere in einer im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit niederschlägt. Zudem verfügt die Gothaer zum Teil bereits über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus. Die Gothaer adressiert proaktiv die u. a. demografisch bedingten Gesundheitsrisiken durch ihr mehrfach prämiertes Gesundheitsmanagement.

Der demografische Wandel stellt insbesondere Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken, dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgebrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

#### **Regelkonformität des Jahresabschlusses**

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert.

Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

#### **Rechtsrisiken**

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend der gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

#### **Geldwäsche**

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen.

#### **Zusammenfassende Darstellung**

Die Gothaer Lebensversicherung AG legt neben modernen kapitaleffizienten Produkten ihren Fokus auf die Bereiche Biometrie und fondsgebundene Lebensversicherung sowie die betriebliche Altersvorsorge. In einer alternden Gesellschaft kann die Gothaer Lebensversicherung AG auf diese Weise an einer verstärkten Nachfrage nach diesen Produkten profitieren.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Lebensversicherung AG das Zinsgarantierisiko identifizieren. Aufgrund der langfristigen Garantieverprechen ist die Erzielung einer angemessenen Rendite am Kapitalmarkt unerlässlich. Eine dauerhafte Niedrigzins-situation hat erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“. Das Risikoergebnis trägt dazu bei, Abhängigkeiten vom Kapitalanlageergebnis zu reduzieren.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des VAG werden in dem Solvency and Financial Condition Report, welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage ([www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)) veröffentlicht wird, dargestellt (Solvabilitätsanforderungen und Eigenmittel).

In 2016 haben zwei unabhängige Rating-Agenturen die finanzielle Stabilität der Gothaer Lebensversicherung AG positiv bewertet. Standard & Poor's und Fitch Ratings bestätigten jeweils im Rahmen eines Folgeratings die Rating-Noten „A-“ bzw. „A“ (stark).

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Gothaer Lebensversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2017

Trotz der anhaltenden Risiken für das globale gesamtwirtschaftliche Umfeld, das heißt, die zukünftige Politik der Administration Trump, die Verhandlungen über den Brexit, die Wahlen in Frankreich und Deutschland sowie die anhaltenden geopolitischen Spannungen, dürfte sich die Erholung der Weltwirtschaft 2017 mit moderatem Tempo fortsetzen.

Zudem wird ausgehend von dem derzeit sehr niedrigen Niveau der Teuerungsdruck bis in den Sommer hinein aufgrund des auslaufenden Ölpreiseffekts des vergangenen Jahres zulegen. Ferner spricht das konjunkturelle Umfeld für eine leicht steigende Kernteuerungsrate. Vor diesem Hintergrund sollte sich in den USA angesichts einer Kernteuerungsrate von über 2% die Inflationsrate wieder über der Zielmarke der US-Notenbank etablieren. In der Eurozone dürfte hingegen der harmonisierte Verbraucherpreisindex aufgrund einer aktuell sehr niedrigen Kernteuerungsrate von ca. 1% auch 2017 nicht mit einer Rate steigen, die aus Sicht der EZB mit ihrem Ziel der Preisniveaustabilität vereinbar ist.

Sollte sich das konjunkturelle Umfeld in den USA nicht verschlechtern, ist vor diesem Hintergrund im Verlauf des Jahres mit weiteren Leitzinserhöhungen in den USA zu rechnen. In der Folge sollten auch die Renditen für US-Staatsanleihen steigen. Auf der Grundlage der Prognosen von Dezember 2016 wird Ende 2017 mit einer Rendite für Staatsanleihen der USA von 2,8% gerechnet. Ausgehend vom Renditeniveau Ende Dezember 2016 fällt der Renditeanstieg mit 40 Basispunkten jedoch relativ gering aus. Bundesanleihen dürften dieser Entwicklung folgen, allerdings sollte dies voraussichtlich mit einer zeitlichen Verzögerung und in einem geringeren Ausmaß der Fall sein. Ausmaß und Zeitpunkt dürften wie in den vergangenen beiden Jahren im Wesentlichen von Umfang und Dauer des Anleihekaufprogramms der EZB abhängen.

Trotz des zu erwartenden Renditeanstiegs am Rentenmarkt sind die Aussichten für die Aktienmärkte für 2017 durchaus positiv. Allerdings können die im historischen Vergleich insbesondere in den USA überdurchschnittlichen Bewertungen, die Wahlen und die weiteren politischen Unwägbarkeiten, wie z.B. die konkreten fiskalpolitischen Maßnahmen der neuen Trump-Regierung, auch 2017 zu erhöhten Kursschwankungen am Aktienmarkt führen. Der wichtigste Treiber für die weitere Aktienmarktentwicklung wird aber das Gewinnwachstum der Unternehmen sein, da ein weiterer Anstieg des bereits erhöhten Bewertungsniveaus in einer spätzyklischen Phase nur schwierig zu rechtfertigen sein wird.

### Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2017 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Zwar entwickelt sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv, doch wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld auch mit einer niedrigen Sparneigung gerechnet.

Angesichts der geringen Kapitalmarktzinsen zeichnet sich eine Verschlechterung der Wettbewerbssituation der Lebensversicherung gegenüber anderen Sparprodukten ab. Für den Neuzugang gegen laufenden Beitrag erwartet der GDV daher einen geringen Zuwachs von 1,0%. Bei gleichzeitig konstanten Abgängen ergibt sich hieraus ein geringfügiger Rückgang der laufenden Beiträge von 0,1%. Unter Berücksichtigung eines weiteren Rückganges im Einmalbeitragsgeschäft ist für das Jahr 2017 mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von rund 0,5% zu rechnen.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2017 11/2016, Konjunktur und Märkte 12/2016, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 11/2016, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2016, Makro und Märkte Kompakt No.7 12/2016)

## Ausblick für die Gothaer Lebensversicherung AG

Die Gothaer Lebensversicherung AG stellt sich den Herausforderungen des Marktumfelds und hat bereits im Jahr 2015 ein umfassendes Programm zu einer zukunftsorientierten Neuausrichtung des Geschäftsmodells auf den Weg gebracht. Im insgesamt schwierigen Umfeld des Lebensversicherungsmarktes sind wir zuversichtlich, dass wir unsere strategische Ausrichtung nach Risiko-Rendite-Gesichtspunkten auch in den nächsten Jahren erfolgreich weiterentwickeln werden. Hierzu zählen u. a. die aktive Steuerung im Produktmix, das stringente Kostenmanagement und die professionelle Zeichnungspolitik.

### Gesamtverzinsung

Der anhaltenden Niedrigzinsphase haben wir mit einer weiteren Absenkung der Überschussbeteiligung für das Jahr 2017 angemessen Rechnung getragen. Dennoch ist die Gothaer Lebensversicherung AG im Marktvergleich mit einer Gesamtverzinsung in Höhe von 2,9% für das Neugeschäft (aufgeschobene Rentenversicherung einschließlich Schlussüberschuss und einer Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) bzw. 3,1% für die neue kapitaleffiziente GarantieRente weiterhin solide positioniert.

### Biometrie und kapital-effiziente Produkte

Die Positionierung als Serviceversicherer vor allem in der Biometrie und im Bereich der kapitaleffizienten Altersvorsorgeprodukte bleibt eine wesentliche Zielsetzung unserer Aktivitäten. Für die kommenden Jahre ist eine veränderte, inhaltliche Zusammensetzung des Neugeschäftes (Produktmix) unterstellt. Dies impliziert insbesondere eine weitere, deutliche Senkung des Neugeschäftsanteils an herkömmlichen klassischen Produkten. In diesem Zusammenhang streben wir an, den Produktionsanteil im Segment Biometrie noch weiter zu steigern. Wachstumsträger sind dabei insbesondere die Produkte SBU (im Einzel- sowie im Kollektivgeschäft) sowie die neue Risikolebensversicherung, die Anfang 2016 erfolgreich am Markt eingeführt wurde.

Mit der Rechnungszinsabsenkung zum 1. Januar 2017 kommen neben den üblichen Anpassungen in der Produktkalkulation weitere Änderungen auf die Versicherer, Vermittler und Kunden im Jahr 2017 zu.

Insbesondere gerät die bisher am Markt etablierte und von Vermittlern und Endkunden wertgeschätzte und nachgefragte endfällige Beitragsgarantie in Höhe von 100 % ins Wanken, da diese mit dem neuen Rechnungszins höchstens bei sehr langen Laufzeiten noch von den Versicherern dargestellt werden kann. Dennoch bleibt die private und betriebliche Altersvorsorge Wachstumsmarkt, welchen wir zukünftig mit einem grundlegend überarbeiteten und in Teilen auch anders gestalteten Produktsortiment bedienen werden. Einen Schwerpunkt bilden unsere neuen kapitaleffizienten Altersvorsorgeprodukte GarantieRente und GarantieRente Performance mit einem reduzierten Beitragsgarantieniveau in Höhe von 90 % als Standardlösung. Flankierend planen wir in der zweiten Jahreshälfte 2017 die Einführung eines neuen kapitaleffizienten und wettbewerbsfähigen Einmalbeitragsproduktes.

Zielgerichtete betriebliche Services zur Steigerung der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit sowie Standardisierung und Automatisierung durch Digitalisierung rücken aus Wachstums- und Ertrags- beziehungsweise Effizienzgesichtspunkten mehr und mehr in den Fokus der Lebensversicherer. Bereits in 2016 wurden bei der Gothaer Lebensversicherung AG zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit in den operativen Einheiten initiiert. Im Rahmen der für die Gothaer Lebensversicherung AG entwickelten Digitalisierungsstrategie werden in den nächsten Jahren die Eckpfeiler Produkte, Firmenportal/Online-Services, digitale Effizienz und Echtzeitservices sowie Infrastruktur/Architektur bearbeitet. U. a. wird dabei bei neuen Privatkundenlösungen auf die Kriterien „realtime und online abschließbar“ sowie den Ausbau von Self-Services geachtet. Weiterhin wird eine zeitnahe Umsetzung der Risikoprüfung am Point of Sale angestrebt.

- Beitragsentwicklung** Hinsichtlich der Neugeschäftsplanung erwarten wir im kommenden Jahr eine an den Marktgegebenheiten nach unten angepasste Produktion. So rechnen wir mit einem Rückgang des Neugeschäftsvolumens, das nicht ausreicht, um die Beitragseinnahmen der Gothaer Lebensversicherung AG zu stabilisieren.
- Kosten** Die Verwaltungskosten werden gemäß unserer Annahme im nächsten Kalenderjahr trotz des rückläufigen Beitragsvolumens stabil bleiben.
- Nettoverzinsung** Trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus gehen wir im kommenden Jahr von einer steigenden Nettoverzinsung aus. Hauptstütze der geplanten Nettoergebnisse werden erneut die stabilen laufenden Erträge eines gut selektierten Anleihenportfolios und die Nutzung von Bewertungsreserven sein.
- Rohüberschuss** Die in den letzten Jahren gesteigerte Substanz- und Ertragskraft auf der Passivseite der Gothaer Lebensversicherung AG wird weiterhin sicherstellen, dass wir die Anforderungen aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften vollumfänglich erfüllen. Durch die weiterhin erforderliche hohe Dotierung der Zinszusatzreserve erwarten wir für 2017 einen Rohüberschuss, der unter dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen wird.

- Jahresüberschuss** Einhergehend mit dem erwarteten Rückgang beim Rohüberschuss gehen wir davon aus, dass auch der Jahresüberschuss der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr rückläufig sein wird. Die erwirtschafteten Gewinne nutzen wir auch in 2017 zur Stärkung der Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft.
- Vorbehalt** Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

## Versicherungsbestand

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen im Geschäftsjahr 2016

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Haupt- versiche- rungen	Haupt- und Zusatz- Versicherungen		Haupt- versiche- rungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmal- beitrag in Tsd. EUR	Versiche- rungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>1.373.521</b>	<b>946.837</b>		<b>47.255.598</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	73.974	44.970	196.012	4.254.188
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	15.531	66.940	471.220
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	72.454
3. Übriger Zugang	10.352	9.103	3.896	319.381
<b>4. Gesamter Zugang</b>	<b>84.326</b>	<b>69.604</b>	<b>266.848</b>	<b>5.117.243</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Heirat	7.470	2.152		120.479
2. Ablauf der Versicherung oder der Beitragszahlung	57.514	41.285		1.809.712
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	36.563	34.072		1.127.247
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	4.266	4.096		498.932
5. Übriger Abgang	9.679	8.169		295.611
<b>6. Gesamter Abgang</b>	<b>115.492</b>	<b>89.774</b>		<b>3.851.981</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1.342.355</b>	<b>926.667</b>		<b>48.520.860</b>

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversiche- rungen) ohne Risiko- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- versicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
<b>365.373</b>	<b>263.060</b>	<b>135.070</b>	<b>83.678</b>	<b>298.212</b>	<b>246.031</b>	<b>253.428</b>	<b>209.794</b>	<b>321.438</b>	<b>144.274</b>
2.857	1.016	6.393	4.001	15.828	12.426	17.152	20.216	31.744	7.311
0	3.592	0	470	0	4.521	0	4.268	0	2.680
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3.206	2.057	51	374	2.912	2.837	1.329	1.445	2.854	2.390
<b>6.063</b>	<b>6.665</b>	<b>6.444</b>	<b>4.845</b>	<b>18.740</b>	<b>19.784</b>	<b>18.481</b>	<b>25.929</b>	<b>34.598</b>	<b>12.381</b>
3.582	1.005	167	245	1.356	328	345	264	2.020	310
24.756	23.596	3.945	2.000	7.126	7.591	4.965	3.293	16.722	4.805
4.886	4.811	1.182	1.480	3.735	8.822	9.422	13.519	17.338	5.440
40	297	2.093	1.509	1.789	1.512	103	422	241	356
1.975	1.502	48	274	1.972	2.302	1.466	1.434	4.218	2.657
<b>35.239</b>	<b>31.211</b>	<b>7.435</b>	<b>5.508</b>	<b>15.978</b>	<b>20.555</b>	<b>16.301</b>	<b>18.932</b>	<b>40.539</b>	<b>13.568</b>
<b>336.197</b>	<b>238.514</b>	<b>134.079</b>	<b>83.015</b>	<b>300.974</b>	<b>245.260</b>	<b>255.608</b>	<b>216.791</b>	<b>315.497</b>	<b>143.087</b>

**B.  
Struktur  
des Bestandes an  
selbst abgeschlossenen  
Lebensversicherungen  
(ohne Zusatz-  
versicherungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b> davon beitragsfrei	1.373.521 414.576	47.255.598 5.677.838
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b> davon beitragsfrei	1.342.355 401.180	48.520.860 5.352.128

**C.  
Struktur  
des Bestandes an  
selbst abgeschlossenen  
Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	477.759	19.832.798
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	458.906	19.672.592

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR		
365.373	8.780.971	135.070	12.796.058	298.212	13.326.613	253.428	6.522.172	321.438	5.829.784
106.995	980.227	9.411	223.213	94.702	2.213.773	45.725	776.795	157.743	1.483.830
336.197	8.108.133	134.079	12.837.088	300.974	15.106.569	255.608	6.578.798	315.497	5.890.272
100.699	919.482	9.729	231.438	94.307	2.159.331	47.377	609.830	149.068	1.432.047

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
72.096	822.358	328.544	17.251.198	1.595	59.756	75.524	1.699.486
65.178	733.371	316.745	17.163.939	1.642	61.573	75.341	1.713.709

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

### Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.037	9.245
II. geleistete Anzahlungen	<u>5.142</u>	<u>10.805</u>
	30.179	20.050
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	199.613	407.100
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	129.400	142.000
3. Beteiligungen	248.096	258.733
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>11.230</u>	<u>10.817</u>
	588.339	818.650
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.992.051	8.558.049
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.446.248	2.516.489
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	154.938	182.680
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.274.647	1.178.763
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.045.992	1.261.043
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	38.197	43.222
d) übrige Ausleihungen	<u>464.048</u>	<u>454.808</u>
	2.822.884	2.937.836
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.050	166.100
6. Andere Kapitalanlagen	<u>0</u>	<u>22.382</u>
	<u>14.425.171</u>	<u>14.383.536</u>
	15.013.510	15.202.186
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	1.745.456	1.677.588

## Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
<b>D. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	21.757		28.110
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>73.112</u>		<u>82.774</u>
	94.869		110.884
2. Versicherungsvermittler	<u>10.566</u>		<u>7.649</u>
		105.435	118.533
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon			
an verbundene Unternehmen:			
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)			
III. Sonstige Forderungen			
davon			
an verbundene Unternehmen:			
182.288 Tsd. EUR			
(Vj.: 3.163 Tsd. EUR)			
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
43 Tsd. EUR (Vj.: 1.469 Tsd. EUR)			
		368.884	242.684
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte			
		3.430	2.564
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			
		13.415	29.831
III. Andere Vermögensgegenstände			
		<u>59.055</u>	<u>77.629</u>
		75.900	110.024
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
		97.022	101.508
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>41</u>	<u>65</u>
		97.063	101.573
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>17.330.992</b>	<b>17.354.105</b>

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	191.704		191.704
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>61.276</u>		<u>61.276</u>
		130.428	130.428
II. Kapitalrücklage		98.702	78.702
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.774		1.774
2. andere Gewinnrücklagen	<u>111.000</u>		<u>101.000</u>
		112.774	102.774
IV. Bilanzgewinn		<u>9.000</u>	<u>10.000</u>
		350.904	321.904
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		50.000	50.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	81.010		85.049
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>5.121</u>		<u>10.079</u>
		75.889	74.970
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	13.929.091		13.929.628
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>179.140</u>		<u>1.093.925</u>
		13.749.951	12.835.703
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	79.219		69.998
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.098</u>		<u>477</u>
		78.121	69.521
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	559.451		632.224
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		559.451	632.224
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	5.471		6.394
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		5.471	6.394
		14.468.883	13.618.812
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.708.005		1.638.696
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		1.708.005	1.638.696
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	37.451		38.892
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		37.451	38.892
		1.745.456	1.677.588

## Passivseite

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>E. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	867	900
II. Steuerrückstellungen	57.769	29.972
III. Sonstige Rückstellungen	<u>27.910</u>	<u>22.797</u>
	86.546	53.669
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	184.659	1.104.377
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	413.608	462.149
2. Versicherungsvermittlern	<u>7.399</u>	<u>7.343</u>
	421.007	469.492
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.196	2.348
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>21.199</u>	<u>55.726</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.275 Tsd. EUR (Vj.: 10.508 Tsd. EUR) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.816 Tsd. EUR (Vj.: 29.248 Tsd. EUR) davon aus Steuern: 1.176 Tsd. EUR (Vj.: 1.392 Tsd. EUR) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 17 Tsd. EUR (Vj.: 34 Tsd. EUR)	444.402	527.566
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>142</u>	<u>189</u>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>17.330.992</b>	<b>17.354.105</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 22. März 2017

Dr. Knop  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 25. April 2017

Bertrams  
Treuhänder

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.195.952		1.271.021
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	48.738		90.478
		1.147.214	1.180.543
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	4.038		2.977
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	4.958		202
		-920	2.775
		1.146.294	1.183.318
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			
		24.628	23.288
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
a) Erträge aus Beteiligungen		79.050	116.111
davon aus verbundenen Unternehmen: 23.665 Tsd. EUR (Vj.: 54.695 Tsd. EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		463.443	809.630
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.585 Tsd. EUR (Vj.: 987 Tsd. EUR)			
c) Erträge aus Zuschreibungen		40.453	2.862
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		270.312	109.714
		853.258	1.038.317
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>			
		168.915	284.627
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			
		14.517	17.537
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.644.745		1.527.671
bb) Anteil der Rückversicherer	138.642		131.120
		1.506.103	1.396.551
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	9.221		847
bb) Anteil der Rückversicherer	621		-569
		8.600	1.416
		1.514.703	1.397.967
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	68.772		215.247
bb) Anteil der Rückversicherer	-52.756		-8.194
		121.528	223.441
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-920	-16.500
		120.608	206.941

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>	71.925	61.445
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>		
a) Abschlussaufwendungen	101.046	103.784
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>23.257</u>	<u>25.710</u>
	124.303	129.494
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>774</u>	<u>1.392</u>
	123.529	128.102
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	22.629	270.482
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	81.124	80.136
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>34.975</u>	<u>50.834</u>
	138.728	401.452
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>	106.433	209.696
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	<u>60.615</u>	<u>93.109</u>
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	71.071	48.375
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Sonstige Erträge</b>	25.758	32.111
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>	<u>42.879</u>	<u>52.779</u>
	-17.121	-20.668
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	53.950	27.707
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	44.928	17.485
<b>5. Sonstige Steuern</b>	<u>22</u>	<u>222</u>
	44.950	17.707
<b>6. Jahresüberschuss</b>	<u>9.000</u>	<u>10.000</u>
<b>7. Bilanzgewinn</b>	<b>9.000</b>	<b>10.000</b>

## Anhang

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

### Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

### Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Die Zeitwertermittlung, der als langfristige Kapitalanlagen gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen, erfolgt grundsätzlich auf Basis einer Prognose der in der Regel mittelfristig realisierbaren Cashflows aus den Beteiligungen. Wesentliche Bewertungsparameter sind dabei die Verkehrswerte der von den Beteiligungsgesellschaften gehaltenen Immobilien, sowie die Höhe der auf den Objekten lastenden Fremdfinanzierungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z.B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert.

Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden zum Zeitwert, das heißt, mit ihrem Rücknahmepreis ausgewiesen.

### **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

### **Sachanlagen und Vorräte**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

### **Andere Aktiva**

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginntermins und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die steuerlichen Bestimmungen für den Abzug der nicht übertragbaren rechnungsmäßigen Inkassokosten wurden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen Beginnmonats ermittelt.

Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich prospektiv gemäß § 341f HGB, § 25 RechVersV und der aufgrund § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt. Für den Altbestand wurde der gültige Geschäftsplan beachtet. Künftige Kosten sind implizit berücksichtigt. Insbesondere wird die Deckungsrückstellung auch für die Verwaltungskosten in den tariflich beitragsfreien Zeiten gebildet.

Wegen der sich abzeichnenden Sterblichkeitsverbesserung haben wir die Deckungsrückstellungen der Rentenversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 sowie unter zusätzlicher Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angepasst. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit älteren Tafeln als der aktuell verwendeten Tafel DAV 1997 I wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls erhöht. Die Ermittlung des Auffüllbetrags erfolgte gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBAV 12/98).

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 ist zum Bilanztermin 31. Dezember 2016 eine weitere Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet worden. Grundsätzlich liegt bei der Zinszusatzreserve eine Situation wie bei der Rentennachreservierung vor, das heißt, die hier verwendeten Verfahren und Lösungen geben den Rahmen für die Vorgehensweise bei der Zinszusatzreserve vor. Eine der wesentlichen Grundlagen ist der teilkollektive Ansatz. Alle Versicherungsverträge eines Teilkollektivs teilen mit Eintritt in das Kollektiv das Schicksal desselbigen. Sicherheiten werden daher über das Teilkollektiv gestellt und finanziert. Dieser kollektive Ansatz ist durch die vertraglichen Beziehungen mit den Kunden festgelegt. Hierdurch ist weder die Mitgabe der Zinszusatzreserve in Teilen oder in Gänze im Rahmen eines Abganges, noch eine für die individuelle Methode erforderliche Änderung der Überschusssystematik möglich. Aus diesen Gründen wird die Zinszusatzreserve unter Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten gestellt.

Im regulierten Bestand erfolgt die Reservierung nach dem Geschäftsplan zur Zinsverstärkung im Altbestand. Durch den erstmaligen Ansatz von Stornowahrscheinlichkeiten bei Kapitalversicherungen im regulierten Bestand ergibt sich für den Gesamtbestand eine um 0,8% geringere Zinszusatzreserve. Für Konsortialverträge mit fremder Federführung kommt das Verfahren des Federführers zur Anwendung.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen sind nachfolgend für den ganz überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung aufgeführt.

				in %	
	Sterbetafel	Rechnungs-zins	Zillmersatz	Anteil an der Gesamtdeckungs-rückstellung (inkl. Bonus)	
<b>Todesfall-versicherungen</b>					
a) Altbestand im Sinne von § 336 VAG	GM 96/37	3,00	Einzel:	0,0	
	ADSt 1924/26 M mod.	3,00	max. 35‰ der Summe	0,2	
	Ast 1960/62 M mod.	3,00	Gruppe:	5,3	
	ST 1986 M/F	3,50	max. 20‰ der Summe	14,9	
	Sonstige	3,50		0,0	
	b) Neubestand im Sinne von § 336 VAG	St 1986 M/F	3,50	Einzel: max. 35‰ der Summe	0,5
		DAV 1994 T M/F	4,00	Gruppe: max. 20‰ der Summe	14,7
			3,25	Einzel: max. 40‰ der Beitragssumme	5,7
			2,75	Gruppe: max. 25‰ der Beitragssumme	3,6
			2,25		0,4
1,75				0,1	
DAV 2008 T M/F		2,25		0,4	
		1,75		0,1	
DAV 2008 T Unisex		1,75		0,1	
		1,25		0,7	
		Summe:	46,7		
<b>Erlebensfall-versicherungen</b>					
a) Altbestand im Sinne von § 336 VAG	DAV 2004 R-Bestand M/F/	4,00	max. 35% einer Jahresrente	1,3	
	DAV 2004 R-B20 M/F				
	Sonstige	4,00		0,8	
b) Neubestand im Sinne von § 336 VAG	DAV 2004 R-Bestand M/F/	4,00	max. 40‰ der Beitragssumme	6,6	
		3,25		10,5	
		2,75		4,5	
		2,25		0,3	
		1,75		0,7	
	DAV 2004 R M/F	2,75		3,0	
		2,25		4,4	
		1,75		0,0	
		1,25	max. 25‰ der Beitragssumme	0,0	
		1,25	max. 40‰ der Beitragssumme	1,9	
	DAV 2004 R Unisex	1,25	max. 25‰ der Beitragssumme	1,2	
		4,00	max. 40‰ der Beitragssumme	0,0	
		3,25		0,0	
		2,75		0,0	
		2,25		0,1	
Sonstige	1,75		1,8		
		Summe:	37,1		

in %				
	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz	Anteil an der Gesamtdeckungs-rückstellung (inkl. Bonus)
<b>Sonstige Versicherungen</b>				
Neubestand im Sinne von § 336 VAG	DAV 2004 R-Bestand M/F/	3,25	nicht gezillmert	1,7
	DAV 2004 R-B20 M/F	2,75	nicht gezillmert	0,1
	DAV 2004 R M/F	2,75	nicht gezillmert	0,6
		1,75	nicht gezillmert	0,2
	Unisex	2,25	nicht gezillmert	0,3
		1,75	nicht gezillmert	0,4
		1,25	nicht gezillmert	0,1
	Sonstige	3,50	max. 40 ‰ der Beitragssumme	0,1
		3,25		0,0
		2,75		0,0
		2,25		2,1
		1,75		0,1
		1,25	max. 25 ‰ der Beitragssumme	0,3
		Summe:	6,0	

Auf die Zinszusatzreserve entfällt ein Anteil von 6,2 %.

Für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonus-systems werden Deckungsrückstellungen mit den vorstehenden Grundlagen, jedoch ohne Zillmerung, ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bzw. Rückkäufe werden für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch nicht abgewickelten Versicherungsfall bzw. Rückkauf einzeln ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, jedoch erst nach der Bestandsaufstellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist für jeden einzelnen Fall eine Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals gebildet worden. Für noch nicht abschließend entschiedene Ansprüche aus Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie für noch nicht gemeldete Sterbefälle werden pauschale Rückstellungen gebildet. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden für zukünftig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven Mittel (Schlussüberschussanteilfonds) gebunden. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Für die Kapitalversicherungen des Abrechnungsverbandes E sowie der Gewinnverbände Kp E2, Kp S2 und Kp E3 der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG wird von den zu ihrem regulären Fälligkeitstermin vorgesehenen Schlussüberschussanteilen bzw. vorgesehenen Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven derjenige Teil reserviert, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer – abgezinst über die Restlaufzeit mit einem je Abrechnungsverband bzw. Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz – entspricht. Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag in Höhe von maximal  $2 \times (4,5\% \text{ abzgl. Rechnungszins})$  der Tarifreserve zum regulären Fälligkeitszeitpunkt wird bei der Reserveberechnung abgesetzt.

Für die übrigen Versicherungen des Altbestandes der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG wird der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich durch Erhöhung des Vorjahreswertes um den festgelegten Ansammlungszins und der Summe aus Schlussüberschussanteil und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet.

Bei kapitalbildenden Versicherungen des Geschäftsplans 1987/1990 bzw. analog kalkulierten Versicherungen des Neubestands der Gothaer Lebensversicherung AG orientieren sich die im Schlussüberschussanteilfonds zurückgestellten Mittel an den im Falle des vorzeitigen Abgangs vorgesehenen Leistungen.

Für die kapitalbildenden Versicherungen des Neubestandes ab 1. Juli 2000 der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG und für die anderen kapitalbildenden Versicherungen der Gothaer Lebensversicherung AG wird von den zu ihrem regulären Fälligkeitstermin (Ablauf der Versicherung bzw. bei Rentenversicherungen Ablauf der Aufschubdauer) vorgesehenen Schlussüberschussanteilen bzw. vorgesehenen Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven derjenige Teil reserviert, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer – abgezinst über die Restlaufzeit mit einem je Abrechnungsverband bzw. Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz – entspricht. Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag in Höhe von maximal  $2 \times (4,5\% \text{ abzgl. Rechnungszins})$  der Versicherungssumme bzw. bei Rentenversicherungen der 12fachen Jahresrente wird bei der Reserveberechnung abgesetzt. Schlussgewinnanteile bzw. Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven, die sich auf Überschussguthaben beziehen, werden abgezinst zurückgestellt.

Für Berufsunfähigkeits- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden die bis zum Jahrestag des Bilanzjahres angefallenen Schlussanteilsansprüche über die Restlaufzeit abgezinst in die Reserve eingestellt.

Der Zinssatz beträgt zurzeit 5%, außer für Kapitalisierungsgeschäft, bei dem ein Zinssatz von 3,5% zur Anwendung kommt. Hierin ist bereits berücksichtigt, dass bei vorzeitigem Abgang Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligungen ganz oder teilweise entfallen.

Der für die obigen Versicherungen ermittelte Schlussüberschussanteilfonds beträgt über 90% des gesamten Schlussüberschussanteilfonds.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten die Ausgleichsrückstellung für einen Beteiligungsvertrag; diese Rückstellung wurde nach dem zwischen den Vertragsparteien vereinbarten Abrechnungsschema ermittelt.

Für Konsortialverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, werden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte aufgrund des im Geschäftsjahr geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben. Ergebniseffekte aus Änderungen des Rechnungszinses sind den Zinserträgen zugeordnet.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,00 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,60 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
  - bis Alter 45 3,00 %
  - bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unserer Niederlassung Österreich erfolgte nach der Barwertermittlung unter Verwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Berücksichtigung eines Rententrends von 1,60 % und eines Rechnungszinses von 4,00 %.

## Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20% und ein Rechnungszins von 1,67% berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20% und eines Rechnungszinses von 3,22%.

Die Jubiläumsrückstellung der Niederlassung Österreich wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Verwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler (für Angestelltenbestände) und unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20% und eines Rechnungszinses von 3,22% berechnet.

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivposten

Entwicklung der  
Aktivposten A,  
B I und B II  
im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.245
2. geleistete Anzahlungen	10.805
<b>3. Summe A.</b>	<b>20.050</b>
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	407.100
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	142.000
3. Beteiligungen	258.733
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.817
<b>5. Summe B I.</b>	<b>818.650</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.558.049
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.516.489
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	182.680
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.178.763
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.261.043
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	43.222
d) übrige Ausleihungen	454.808
5. Einlagen bei Kreditinstituten	166.100
6. Andere Kapitalanlagen	22.382
<b>7. Summe B II.</b>	<b>14.383.536</b>
<b>Summe B.</b>	<b>15.202.186</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>15.222.236</b>

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
4.290	15.197	0	0	3.695	25.037
9.534	-15.197	0	0	0	5.142
<b>13.824</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.695</b>	<b>30.179</b>
24.354	0	190.830	2.087	43.098	199.613
1.484	0	14.084	0	0	129.400
65.768	0	65.421	1.521	12.505	248.096
3.717	0	3.304	0	0	11.230
<b>95.323</b>	<b>0</b>	<b>273.639</b>	<b>3.608</b>	<b>55.603</b>	<b>588.339</b>
1.961.306	0	1.558.081	36.559	5.782	8.992.051
420.735	0	471.671	286	19.591	2.446.248
243	0	27.977	0	8	154.938
84.272	75.000	63.388	0	0	1.274.647
44.954	-75.000	184.865	0	140	1.045.992
6.753	0	11.778	0	0	38.197
30.024	0	20.784	0	0	464.048
0	0	157.050	0	0	9.050
44	442	22.868	0	0	0
<b>2.548.331</b>	<b>442</b>	<b>2.518.462</b>	<b>36.845</b>	<b>25.521</b>	<b>14.425.171</b>
<b>2.643.654</b>	<b>442</b>	<b>2.792.101</b>	<b>40.453</b>	<b>81.124</b>	<b>15.013.510</b>
<b>2.657.478</b>	<b>442</b>	<b>2.792.101</b>	<b>40.453</b>	<b>84.819</b>	<b>15.043.689</b>

**Gegenüberstellung  
der Buch- und Zeitwerte  
der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	199.613	236.935	37.322
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	129.400	132.828	3.428
3. Beteiligungen	248.096	277.745	29.649
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.230	11.230	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.992.051	9.670.274	678.223
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.446.248	2.673.570	227.322
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	154.938	167.267	12.329
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.274.647	1.528.290	253.643
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.045.992	1.235.487	189.495
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	38.197	50.345	12.148
d) übrige Ausleihungen	464.048	545.190	81.142
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.050	9.050	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>15.013.510</b>	<b>16.538.211</b>	<b>1.524.701</b>

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 10.569.349 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 11.445.669 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 20.460 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die  
Überschussbeteiligung  
einzubeziehenden  
Kapitalanlagen**

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 15.013.510 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 16.538.211 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2016 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 1.524.701 Tsd. Euro.

**Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes**

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.758	1.333
B. I. 3.	Beteiligungen	38.113	36.715
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen	466.729	446.270
B. II. 3.	Hypotheken	9.263	8.548
B. II. 4. a)	Namenschuldverschreibungen	86.586	83.789
B. II. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	212.098	202.987
B. II. 4. c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	433	415
B. II. 4. d)	übrige Ausleihungen	18.690	18.293

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie den übrigen Ausleihungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu  
Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal- Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		112.568	133.301
	Devisenterminverkauf	181.600 TUSD		-10.217
	Devisenterminkauf	31.470 TUSD		393
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>150.130 TUSD</b>	<b>112.568</b>	<b>123.477</b>
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		13.523	16.331
	Devisenterminverkauf	13.570 TGBP		323
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>13.570 TGBP</b>	<b>13.523</b>	<b>16.654</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		98.342	119.517
	Devisenterminverkauf	131.930 TUSD		-6.762
	Devisenterminkauf	250 TUSD		-2
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>131.680 TUSD</b>	<b>98.342</b>	<b>112.753</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		1.399	1.490
	Devisenterminverkauf	1.610 TUSD		-91
	<b>Mikro Bewertungseinheit</b>		<b>1.399</b>	<b>1.399</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		13.863	13.834
	Devisenterminverkauf	5.020 TGBP		119
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>13.863</b>	<b>13.953</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		43.068	44.116
	Devisenterminverkauf	24.060 TUSD		-1.362
	Devisenterminverkauf	10.340 TGBP		215
	Devisenterminkauf	2.820 TGBP		170
	Devisenterminverkauf	6.600 TCAD		-71
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>43.068</b>	<b>43.068</b>
B. II. 1.	Anteile an Investmentvermögen		18.043	18.655
	Devisenterminverkauf	19.450 TUSD		-612
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>18.043</b>	<b>18.043</b>
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		187.836	201.253
	Devisenterminverkauf	215.600 TUSD		-11.811
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>187.836</b>	<b>189.442</b>
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		23.628	23.564
	Devisenterminverkauf	26.700 TUSD		-1.508
	<b>Mikro Bewertungseinheit</b>		<b>23.628</b>	<b>22.056</b>
B. II. 4. a)	Namenschuldverschreibungen		26.966	32.468
	Devisenterminverkauf	27.870 TGBP		660
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>26.966</b>	<b>33.128</b>

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging-Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu  
Investmentvermögen  
mit einem Anteilsbesitz  
von mehr als 10 %**

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	8.136.537	8.771.210	634.673	109.341	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	437.106	438.147	1.041	21.308	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

**Kapitalanlagen für  
Rechnung und Risiko  
von Inhabern von  
Lebensversicherungs-  
policen**

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
AB SICAV Gbl Real Estate Sec A	12,2	581,7
AB SICAV International Health Care A USD	22,0	94,0
Aberdeen Global Asian Smaller Cos A2	90,0	2.496,9
Acatis Aktien Deutschland ELM	1.043,0	3.739,1
Acatis Aktien Global UI	217,9	789,5
Acatis Asia Pacific Plus UI	2.993,2	57.374,1
Acatis Gané Value Event	3.024,0	13.476,5
ACC Alpha select AMI	621,1	22.962,8
ACMBernstein-Gl. Growth Trends Portfolio A	1.921,9	36.090,3
acumo A	99,7	1.327,7
Allianz Emerging Europe A EUR	93,9	322,6
Allianz Flexible Bond Strategy	164,5	1.664,1
Allianz Pimco Euro Bond AT	67,6	4.164,5
Amundi Funds Absolute Volatility World Equities AU-C	141,1	1.312,9
Anlage Europa Garantie	352,0	3.409,7
Anlage Welt Garantie	3.761,6	36.361,1
AXA Immoselect	1,6	298,0
AXA Rosenberg Global Equity Alpha Fund B	767,3	49.761,9
AXA Rosenberg Global Small Cap Alpha Fund B	63,4	550,0
AXA WF-Framlington Talents A	689,4	1.805,2
Bantleon Opportunities L PA	104,7	1.024,4
Basket Fonds Alte und Neue Welt	256,9	20.010,5
Basket Fonds Global Trends	88,5	8.824,7
Basket Fonds Vermögensstrategie	33,4	3.407,1
Berolina Capital Chance	5.529,4	104.210,0
Berolina Capital Premium	11.743,7	197.506,0
Berolina Capital Sicherheit	3.840,3	88.588,2
Berolina Capital Wachstum	4.222,4	101.745,1
Best-INVEST 30	2.658,2	53.431,0
Best-INVEST 50	4.243,7	82.321,5
Best-INVEST 100	2.892,2	60.192,3
Best-INVEST Bond Satellite	1.708,8	36.739,8
BGF-Emerging Europe Fund	2.992,6	31.211,7
BGF-Global Allocation Fund	480,1	14.010,1
BGF-Global Opportunities Fund	1.276,6	27.744,2
BGF-World Energy Fund	2.301,7	129.164,7
BGF-World Financials Fund	388,4	19.152,6
BGF-World Mining Fund	11.470,0	383.905,3
BNPP L1-Eq.World Quality Focus	956,7	6.448,2
BNY Mellon Euroland Bond A EUR Acc	105,9	56.354,0
C Quadrat Total Return Flexible	16,1	149,9
Carmignac Investissement A	16.187,3	14.056,2
Carmignac Patrimoine A	15.060,5	23.198,2
Carmignac Portf Commodities A	15,4	52,7
CBK WERTSICHERUNGSFONDS PLUS	25.265,1	547.930,9
<b>Übertrag</b>	<b>129.986,0</b>	<b>2.249.961,9</b>

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>129.986,0</b>	<b>2.249.961,9</b>
Charlemagne Magna New Frontiers R	84,1	5.166,0
C-QUADRAT ARTS Best Momentum	9.058,8	40.818,2
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced	2.657,5	13.360,0
C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	1.279,4	7.121,0
C-Quadrat Total Return Global AMI	229,4	2.206,9
C-Quadrat Total Return Special	4,8	30,8
CS Equity Fund (Lux) European Property	0,0	10.300,0
CS Equity Fund (Lux) Small Cap Germany	98,3	46,0
CS EUROREAL	371,0	17.732,5
Davis Value Fund	1.305,2	31.284,8
Deka-Dividendenstrategie CF	494,5	3.168,5
DekaTresor	422,4	4.858,1
Deutschland-INVEST	1.503,9	14.699,6
Deutschland-Invest 80 Protect	320,6	3.027,5
DJE – Dividende & Substanz P	56,4	153,3
DWS Akkumula	1.143,7	1.190,1
DWS Balance	1.060,4	10.181,8
DWS Fds-Global Protect 90	9.820,4	89.675,7
DWS FlexPension 2023	0,0	-0,1
DWS FlexPension II 2026	2.642,7	18.403,4
DWS FlexPension II 2027	3.419,9	23.616,3
DWS FlexPension II 2028	3.055,1	20.787,2
DWS FlexPension II 2029	3.647,0	26.948,6
DWS FlexPension II 2030	3.686,9	27.237,6
DWS FlexPension II 2031	21.706,6	158.442,1
DWS Funds Invest SachwertStrategie	12.707,1	113.506,5
DWS Garant 80 Dynamik	30.458,0	230.550,0
DWS Garant 80 FPI	19.798,5	168.240,3
DWS German Equities Typ 0	51.115,3	41.304,7
DWS Global Growth	2.249,8	22.511,6
DWS Health Care Typ 0	489,0	2.306,1
DWS Internationale Renten Typ 0	43.847,3	131.576,5
DWS Invest German Equities LC	277,7	1.553,8
DWS Invest Top Dividend LD	14.963,4	88.925,0
DWS Investa	5.024,6	30.214,1
DWS Top 50 Asien	1.440,3	10.136,2
DWS Top Dividende	441,6	3.633,5
DWS Vermögensbildungs-Fonds I	57.640,5	410.779,1
Estlander & Partners Freedom Fund UI A	29,6	781,7
Ethna Global Dynamisch	184,9	2.396,5
ETHNA-AKTIV E	8.758,4	70.621,1
EuroK-INVEST	2.781,6	58.165,0
Europa-80 Save-INVEST	24.896,6	742.073,4
Europa-INVEST	9.720,5	157.672,0
EuroRent-INVEST	261,8	5.697,9
<b>Übertrag</b>	<b>485.141,5</b>	<b>5.073.062,8</b>

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>485.141,5</b>	<b>5.073.062,8</b>
F & C HVB-Stiftungsfonds	5.885,1	6.376,3
FF – Target TM 2020 (Euro) A	28,4	682,9
FF – Target TM 2025 (Euro) A	6,0	169,1
FF – Target TM 2030 (Euro) A	22,4	602,0
FF – Target TM 2035 (Euro) A	2,6	83,6
FF – Target TM 2040 (Euro) A	3,7	118,6
Fidelity America A-USD	70,4	7.539,2
Fidelity Emerging Markets A-USD	58,2	2.880,0
Fidelity Euro Cash A-Acc-EUR	52,8	4.872,5
Fidelity Funds – Global Dividend Fund A Acc (EUR)	9,1	528,2
Fidelity Funds – American Growth Fund	4.674,5	123.045,0
Fidelity Funds – European Fund	7.061,5	480.050,6
Fidelity Funds – European Growth Fund	156.425,3	7.614.369,5
Fidelity Funds – European Smaller Companies Fund	1.308,4	28.928,7
Fidelity Funds – Global Health Care Fund	304,4	8.503,4
Fidelity Funds – Greater China Fund	4.811,9	29.472,2
Fidelity Funds – Pacific Fund	866,5	31.292,3
Fidelity Funds – South East Asia Fund	3.277,5	521.902,8
Fidelity Germany A-EUR	83,8	1.821,1
Fidelity Latin America A-USD	108,8	4.065,1
FMM-Fonds	397,3	865,2
Fondak A	20.005,2	124.232,9
Fondra	278,2	2.465,4
Franklin European Growth A Acc €	77,8	4.962,2
Franklin Mutual Global Discovery	294,1	10.452,8
Franklin Technology Fund	135,0	11.614,8
Franklin Temp Gbl Fnd Str A Acc €	78,6	6.271,7
Franklin Templeton Japan Fund	38,0	5.590,4
FT Emerging Arabia	86,2	2.327,3
FvS Strategie Multiple Opportunities R	1.392,1	6.120,0
Garant Dynamic FCP	44.786,1	408.740,3
Gerling Responsibility Fonds	31,3	315,0
GoldPort Stabilitätsfonds	556,8	5.399,7
Gothaer Comfort Balance	21.242,6	153.480,0
Gothaer Comfort Dynamik	28.238,4	215.791,0
Gothaer Comfort Dynamik 80 Protect	7.059,2	71.189,8
Gothaer Comfort Ertrag	8.240,5	68.047,1
Gothaer Euro-Cash Typ A	4.143,2	39.508,0
Gothaer Euro-Rent	6.015,0	99.817,0
Gothaer-Global	13.164,0	182.453,0
HSBC GIF Gbl Emerging Markets Bd P Acc	35,9	1.058,4
HSBC GIF – Indian Equity	979,1	7.127,6
HSBC Gbl Emerg Mkts Protect 80 Dyn.	60,9	762,7
Infinus – Balanced Fund P	113,8	2.184,4
Infinus – Dynamic Fund P	62,9	944,8
<b>Übertrag</b>	<b>827.715,0</b>	<b>15.372.087,4</b>

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>827.715,0</b>	<b>15.372.087,4</b>
Infinus – Relaxed Fund P	62,9	1.155,0
Invesco Balanced-Risk Alloc. A Inc.	87,5	5.487,5
Invesco Capital Shield 90 (EUR) Fund	140,4	12.244,8
Invesco Global Equity Income	2.615,0	41.800,0
Invesco Global Leisure Fund	125,3	3.305,4
INVESCO PRC Equity Fund	237,4	4.962,1
JB BF Absolute Ret Pl EUR B	32,5	248,0
JP Morgan Global Capital Preservation	54,0	46,5
JPM Europe Strategic Dividend A (acc) – EUR	6,1	31,0
JPMorgan-Emerging Markets Equity Fund (Dist)	579,3	22.321,8
JPMorgan-Global Focus Fund (Dist)	1.100,4	31.440,2
JPMorgan-JFPacific Equity Fund	2.769,3	35.076,8
Kepler-Emerging Markets-LBB-INVEST	4.397,6	125.037,6
Kepler-Global Value-LBB-INVEST	1.925,1	62.200,5
LBB-PrivatDepot 1 (A)	4.324,6	150.264,4
LBB-PrivatDepot 2 (A)	9.333,3	317.350,2
LBB-PrivatDepot 3 (A)	10.550,3	343.992,9
LBB-PrivatDepot 4 (A)	1.982,2	63.347,9
LBBW Rohstoffe 1 R	19,1	642,2
Lingohr-Asien-Systemetic-LBB-Invest	184,8	1.938,8
Lingohr-Europa-Systematic-LBB-INVEST	13.281,7	181.221,1
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	179.052,6	1.507.574,6
LOYS Sicav - LOYS Global P	65,4	2.406,8
M&G Global Basics Funds	44.498,1	1.440.091,0
M&G Global Dividend EUR A	144,3	6.147,0
M&G Optimal Income Fund	4.509,0	231.824,0
M&W Capital Acc	64,2	1.153,4
M&W Privat	155,3	1.344,3
Magellan C	749,6	35.781,0
Master Fonds-VV Ausgewogen	1.088,7	16.805,6
Master Fonds-VV Ertrag	384,4	6.410,4
Master Fonds-VV Wachstum	4.853,8	67.980,6
Meinl Equity Austria	22,0	159,8
Meinl QUATTRO eu	7,9	649,7
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Ausgewogen	590,6	53.445,7
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Ausgewogen Europa	857,9	72.035,3
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Defensiv	47,6	4.295,2
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Dynamisch	653,2	52.258,5
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Offensiv	1.671,1	134.986,0
MS Global Property A	459,4	17.711,4
Multi Invest OP	482,4	14.109,0
Multi-Leaders-Fund Next Generation	7.080,7	60.768,3
Multirent-INVEST	1.916,3	52.171,5
Multizins-INVEST	1.200,9	35.487,8
Nordea-1 European Value Fund BP-EUR	100,4	1.759,3
<b>Übertrag</b>	<b>1.132.179,6</b>	<b>20.593.558,3</b>

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>1.132.179,6</b>	<b>20.593.558,3</b>
Nordea-1-Far Eastern Value Fund	52,4	2.928,1
Nordea-1-North America Value Fund B	1.449,6	28.800,0
NV Strategie Stiftung AMI P(a)	199,3	1.913,7
ÖkoWorld Klima	95,3	1.736,1
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	64,5	420,0
PICTET FUNDS (LUX)-BIOTECH	290,4	693,9
PICTET FUNDS (LUX)-CLEAN ENERGY	126,9	1.798,7
PICTET FUNDS (LUX)-EMERGING MARKETS	1.681,8	3.448,8
PICTET FUNDS (LUX)-GENERICIS	256,2	1.233,8
PICTET FUNDS (LUX)-WATER	1.023,1	3.747,2
Pictet Global Megatrend Selection P EUR	326,5	1.627,9
PIMCO Global Investors Series plc Diversified Income Adm	41,0	3.583,0
Pinebr. Gl. Greater China Equity Fund	1.620,4	54.449,6
Pinebr. Gl. Japan Small Companies Fund	1.172,5	25.746,1
Pioneer Fds Commodity Alpha A EUR HND	6,4	295,1
Pioneer Fund Solutions Balanced	6.611,2	58.021,8
Pioneer Funds-Emerg. Europe and Medit. Equity Class C EUR	3.427,2	220.257,4
Pioneer Funds-Global Ecology Class A	6.868,3	21.153,6
Pioneer Funds-Global Select Class A EUR	510,8	2.126,9
Pioneer Funds-Top European Players Class A EUR	6.372,3	666.625,2
Pioneer Funds-U.S. Mid Cap Value Class A EUR	127,5	10.728,2
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class A EUR	1.306,0	140.623,3
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class C EUR	52.345,3	5.527.062,1
Pioneer Investments Discount Balanced	27,1	383,6
Pioneer Investments German Equity	453,2	2.339,8
Pioneer Investments Substanzwerte	28,4	503,4
Pioneer Investments Total Return Class A	1.005,6	21.491,3
RSI International OP	97,4	2.045,1
RWS-Aktienfonds	147.637,3	1.834.233,1
RWS-Dynamik	4.889,8	174.759,7
RWS-Ertrag	5.158,2	340.252,0
SAM Smart Energy EUR B	75,3	3.515,5
Sarasin EquiSar - IIID (EUR)	80,2	495,4
Sarasin EquiSar-Global A	223,6	1.078,3
Sarasin FairInvest Universal Fonds A	59,4	1.108,5
Sarasin GlobalSar - Balanced EUR	183,3	540,0
Sarasin OekoSar Equity-Global	290,7	1.783,1
Sarasin Sustainable Equity-Global	167,7	1.136,2
Sarasin Sustainable Portfolio – Balanced (EUR) A	381,5	1.963,5
Sauren Global Balanced	33,0	1.972,7
Schroder ISF Asian Eq Yld A Acc	27,9	1.190,2
Schroder ISF Euro Equity A Acc	18,8	563,7
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A\$	494,0	3.674,2
Schroder SSF SICAV Multi-Asset 80 C EUR	60,8	571,6
Schroders ISF-Global Diversified Growth	121,7	969,3
<b>Übertrag</b>	<b>1.379.669,4</b>	<b>29.769.149,0</b>

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>1.379.669,4</b>	<b>29.769.149,0</b>
Smart Invest Helios	456,1	9.528,8
Stratego Grund	207,1	43.681,9
Swiss Rock (Lux) Dachfonds-Ausgewogen	0,4	28,0
Swiss Rock (Lux) Dachfonds-Wachstum	5,4	398,6
Templeton Frontier Markets A Acc\$	152,2	9.345,3
Templeton Global Bond A Acc EUR-H1	1.124,6	54.540,1
Templeton Global Smaller Companies Fund	539,4	13.275,0
Templeton Global Total Return Fund	158,4	7.582,0
Templeton Growth (Euro) Fund	65.144,2	3.769.328,7
Threadneedle American Select Retail Net USD Acc	106,0	34.644,8
Threadneedle European Select Growth F 1	2.394,8	652.922,0
TopPortfolio-INVEST	1.198,2	24.879,0
UBS (D) Equity Fund-Global Opportunity	68,0	396,0
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	9.363,8	162.679,6
UBS (Lux) Key Selection SICAV-Global Allocation (EUR)	194,0	15.194,6
Ve-RI Equities Europe R	140.247,4	1.757.708,0
Ve-RI Equities Global	3.799,6	48.947,0
Veri ETF-Allocation Dynamic	2.603,9	121.486,3
Ve-RI Listed Real Estate R	9.581,1	388.687,0
Veri Multi Asset Allocation R	101.818,5	722.938,0
Vontobel Clean Technology B	84,2	300,0
Vontobel Emerging Markets Equity A	697,8	1.396,7
Vontobel Fund-Global Trend New Power	192,3	1.452,3
Vontobel Global Value Equity A	239,1	1.207,8
Vontobel US Value Equity A	98,3	131,5
WachstumGlobal-INVEST	1.563,3	44.475,0
Warburg Zinstrend	161,3	1.873,6
WARBURG-MULTI-ASSET-SELECT	2.456,5	35.658,0
WARBURG-RENTEN PLUS-FONDS	975,5	23.636,7
WARBURG-WACHSTUM-STRATEGIEFONDS	2.435,6	86.800,4
WARBURG-ZUKUNFT-STRATEGIEFONDS	103,7	2.556,6
WAVE Total Return Fonds R	88,0	1.726,5
Weltkap-INVEST	1.295,6	26.846,0
WM AKTIEN GLOBAL UI-FONDS	110,6	1.104,5
<b>Insgesamt</b>	<b>1.729.334,3</b>	<b>37.836.505,3</b>

Vorauszahlungen	Tsd. EUR	Anteile
Acatis Asia Pacific Plus UI	2,8	54,4
Acatis Gané Value Event	3,8	17,1
ACMBernstein-Gl. Growth Trends Portfolio A	0,0	0,2
AXA WF-Framlington Talents A	0,6	1,5
Berolina Capital Chance	39,3	739,9
Berolina Capital Premium	214,5	3.609,1
Berolina Capital Sicherheit	3,8	87,9
Berolina Capital Wachstum	7,3	176,1
Best-INVEST 30	3,0	59,8
BGF-Emerging Europe Fund	1,3	14,1
BGF-Global Allocation Fund	0,1	1,5
BGF-Global Opportunities Fund	0,0	0,3
BGF-World Mining Fund	0,7	22,5
BNPP L1-Eq.World Quality Focus	0,5	3,6
Carmignac Investissement A	4,1	3,6
Carmignac Patrimoine A	1,8	2,7
CBK WERTSICHERUNGSFONDS PLUS	9,6	207,4
C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	6,5	36,2
CS EUROREAL	4,2	201,6
Deutschland-INVEST	1,5	14,5
DWS Akkumula	0,1	0,1
DWS Balance	15,1	145,0
DWS FlexPension II 2026	0,0	0,2
DWS FlexPension II 2027	0,1	0,5
DWS German Equities Typ 0	18,0	45,6
DWS Global Growth	0,0	0,1
DWS Internationale Renten Typ 0	18,4	145,4
DWS Invest Top Dividend LD	24,6	145,9
DWS Investa	89,4	537,7
DWS Top 50 Asien	2,6	18,1
DWS Top Dividende	0,5	4,4
DWS Vermögensbildungs-Fonds I	253,0	1.803,2
ETHNA-AKTIV E	30,3	244,1
EuroK-INVEST	6,8	194,7
Europa-INVEST	86,4	1.400,8
F & C HVB-Stiftungsfonds	5,1	5,6
Fidelity Funds – American Growth Fund	11,0	288,6
Fidelity Funds – European Fund	6,2	418,5
Fidelity Funds – European Growth Fund	176,4	12.159,4
Fidelity Funds – Greater China Fund	32,3	197,6
Fidelity Funds – Pacific Fund	1,6	56,3
Fidelity Funds – South East Asia Fund	0,0	4,2
FMM-Fonds	0,6	1,2
Fondak A	71,7	445,8
Franklin Mutual Global Discovery	0,5	18,5
<b>Übertrag</b>	<b>1.156,1</b>	<b>23.535,5</b>

Vorauszahlungen	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>1.156,1</b>	<b>23.535,5</b>
Gothaer Comfort Balance	83,9	632,9
Gothaer Comfort Dynamik	38,7	296,0
Gothaer Comfort Ertrag	6,3	51,6
Gothaer Euro-Rent	43,6	723,8
Gothaer-Global	93,7	1.298,6
Invesco Capital Shield 90 (EUR) Fund	3,8	331,8
Invesco Global Equity Income	0,0	0,2
JPMorgan-JFPacific Equity Fund	0,1	1,0
Keppler-Emerging Markets-LBB-INVEST	8,5	242,9
LBB-PrivatDepot 1 (A)	9,5	328,9
Lingohr-Europa-Systematic-LBB-INVEST	1,0	13,9
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	260,8	2.212,8
M&G Global Basics Funds	74,5	2.527,5
M&G Optimal Income Fund	0,1	2,9
Magellan C	0,6	29,0
Master Fonds-VV Ausgewogen	1,3	20,5
Master Fonds-VV Wachstum	7,1	99,3
Multirent-INVEST	12,7	344,6
Multizins-INVEST	5,6	165,6
Nordea-1 European Value Fund BP-EUR	0,1	1,1
Nordea-1-North America Value Fund B	0,0	0,3
Pioneer Fund Solutions Balanced	2,8	40,9
Pioneer Funds-Emerg. Europe and Medit. Equity Class C EUR	1,7	110,4
Pioneer Funds-Global Ecology Class A	0,0	0,1
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class C EUR	8,4	1.079,4
Pioneer Investments Total Return Class A	8,6	183,6
RWS-Aktienfonds	4.920,8	61.136,4
RWS-Dynamik	174,7	6.243,1
RWS-Ertrag	339,8	22.415,5
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A\$	0,5	4,1
Templeton Global Smaller Companies Fund	0,0	0,3
Templeton Growth (Euro) Fund	21,9	1.274,1
Threadneedle American Select Retail Net USD Acc	0,1	25,9
Threadneedle European Select Growth F 1	0,0	3,8
TopPortfolio-INVEST	4,5	92,7
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	22,8	395,4
Ve-RI Equities Europe R	3.029,8	37.971,9
Ve-RI Listed Real Estate R	248,6	10.084,3
Veri Multi Asset Allocation R	5.485,1	38.946,6
Vontobel Emerging Markets Equity A	0,5	1,0
WachstumGlobal-INVEST	15,7	446,8
Weltkap-INVEST	27,5	570,0
<b>Insgesamt</b>	<b>16.121,8</b>	<b>213.887,0</b>

**Sonstige Vermögensgegenstände**

In den Anderen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen vorausgezahlte Leistungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 58.546 Tsd. Euro (Vorjahr: 76.881 Tsd. Euro) enthalten.

**Passivposten**

**Eigenkapital**

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
<b>I. Eingefordertes Kapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	191.704	191.704
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	61.276	61.276
<p>Das gezeichnete Kapital in Höhe von 191.704.544,87 Euro ist zu 68,04% eingezahlt und in 749.883 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.</p>		
<b>Summe</b>	<b>130.428</b>	<b>130.428</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>	<b>98.702</b>	<b>78.702</b>
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	81.305	61.305
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. gesetzliche Rücklage	1.774	1.774
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	101.000	76.000
Zuführung aus dem Bilanzgewinn	10.000	25.000
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>111.000</b>	<b>101.000</b>
<b>Summe</b>	<b>112.774</b>	<b>102.774</b>
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	<b>9.000</b>	<b>10.000</b>
<b>Gesamt</b>	<b>350.904</b>	<b>321.904</b>

**Versicherungs-  
technische  
Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
Stand am Ende des Vorjahres	632.224	689.034
Entnahme im Geschäftsjahr	144.698	118.255
Zuweisung im Geschäftsjahr	71.925	61.445
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>559.451</b>	<b>632.224</b>
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres sind folgende Beträge bereits erklärt, aber noch nicht zugeteilt:		
Laufende Überschussanteile	95.795	99.238
Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	19.153	30.060
Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	7.814	19.098
Beträge für die Beteiligung an Bewertungsreserven	973	2.222
Schlussanteile für die Finanzierung von Gewinnrenten	18.886	19.578
Schlussanteile für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	83.806	144.283
Schlussanteile für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	43.016	90.692
Ungebundener Teil	290.008	227.053

Sofern bei fremd geführten Konsortialverträgen keine Unterlagen vorlagen, wurden zur Ermittlung der erklärten, aber noch nicht zugeteilten Beträge Schätzungen vorgenommen.

**Andere Rückstellungen** Der Unterschiedsbetrag aus der geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 62 Tsd. Euro

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>III. Sonstige Rückstellungen für:</b>		
Altersteilzeit	4.030	4.693
Jubiläumzahlungen	3.442	3.595
Sozialpläne/Abfindungen	2.097	1.290
Bonifikation	970	1.381
Urlaub/Zeitguthaben	698	689
Berufsgenossenschaftsbeiträge	109	117
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	2	2
Vertriebsvergütungen	190	199
Jahresabschlussaufwendungen	982	752
Ausstehende Rechnungen	410	157
Rechtsstreitigkeiten	82	55
Drohende Verluste	6.937	8.835
Übrige	7.961	1.032
<b>Gesamt</b>	<b>27.910</b>	<b>22.797</b>

**Andere Verbindlichkeiten**

in Tsd. EUR		
	2016	2015
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern</b>		
verzinslich angesammelte Überschussanteile	376.149	423.570
sonstige Verbindlichkeiten	37.459	38.579
<b>Insgesamt</b>	<b>413.608</b>	<b>462.149</b>

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Vorschüsse auf künftig entstehende Erträge aus Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften in Höhe von 2.289 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) enthalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
laufende Beiträge	929.103	944.136
Einmalbeiträge	266.849	326.885
<b>Insgesamt</b>	<b>1.195.952</b>	<b>1.271.021</b>
Einzelversicherungen	966.069	1.000.024
Kollektivversicherungen	229.883	270.997
<b>Insgesamt</b>	<b>1.195.952</b>	<b>1.271.021</b>
für Verträge mit Überschussbeteiligung	917.262	992.379
für Verträge ohne Überschussbeteiligung	0	0
für Verträge, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	278.690	278.642
<b>Insgesamt</b>	<b>1.195.952</b>	<b>1.271.021</b>

### Rückversicherungssaldo (– = zu Gunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Verdiente Beiträge	53.696	90.680
Aufwendungen für Versicherungsfälle	139.262	130.551
Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung	–52.756	–8.194
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	774	1.392
<b>Gesamt</b>	<b>33.584</b>	<b>33.069</b>

### Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 75.191 Tsd. Euro (Vorjahr: 61.696 Tsd. Euro) enthalten.

### Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 590 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen enthalten.

### Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 635 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.227 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

## Sonstige Angaben

### Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Accession Mezzanine Capital III LP	St. Helier, JE	7,10	116.210	16.259
Advanced Laser Separation International N.V. (i. L.)	Beuningen, NL	14,16	k. a.	k. a.
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II Structure, L.P.	Luxemburg, LU	6,78	99.381	581
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	48,72	8.849	-4.100
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	48,72	72.678	4.422
ARES US Real Estate Fund VII, L.P.	Wilmington, US	5,26	447.552	85.882
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh, GB	9,94	86.470	6.757
Beechbrook Private Debt III L.P.	London, GB	11,94	k. a.	k. a.
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	12,58	35.915	10.918
Blackstone Real Estate Partners VI, L.P.	Wilmington, US	4,42	1.423.014	-37.292
Brazil Real Estate Opportunities Fund I, L.P.	George Town, KY	9,91	29.479	4.968
Brockton Capital Fund I, L.P.	George Town, KY	14,76	66.260	-436
Brockton Capital Fund II, L.P.	George Town, KY	2,01	516.756	-4.565
Caerus Real Estate Debt. Lux. S.C.A., SICAV-SIF – Fund I	Luxemburg, LU	20,80	118.760	5.412
Caerus Real Estate Debt Lux. S.C.A., SICAV-SIF – Fund III	Luxemburg, LU	50,00	147.461	6.816
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	12,50	k. a.	k. a.
Carlyle Realty Partners III, Foreign Investors, L.P.	Wilmington, US	13,87	273.321	12.784
Carlyle Realty Partners V L.P.	Wilmington, US	1,40	1.107.093	290.166
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	59,99	6.425	-1.135
Colony Realty Partners II, L.P.	Wilmington, US	0,72	276.798	19.333
CPI Capital Partners Asia Pacific, L.P.	George Town, KY	2,32	165.972	-51.414
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR	Luxemburg, LU	8,02	348.585	118.375
Curzon Capital Partners II L.P.	London, GB	5,60	27.327	34.843
Curzon Capital Partners III L.P.	London, GB	3,60	302.043	36.322
Doughty Hanson & Co. European Real Estate II, L.P.	London, GB	3,39	22.980	18.678
E&G Bridge Equity Fonds GmbH & Co. KG	München	9,99	25.077	1.413
Equity Euro 5 Property Fund BV (i. L.)	Amsterdam, NL	11,67	-12.173	-785
European Property Investors Special Opportunities, L.P.	Edinburgh, GB	12,69	384.911	84.683
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington, US	10,00	70.696	3.386
FirstMark Capital Opportunity Fund I, L.P.	Wilmington, US	16,67	70.265	9.459
GAM US Fund VIII Blocker Investor LLC	Wilmington, US	70,00	24.223	2.107
GoldPoint Mezzanine Partners IV, L.P.	Wilmington, US	5,79	104.153	-2.184
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	42,60	35.575	1.841
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	50,30	6.178	46
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	49,99	18.845	3.600
Gotham City Residential Partners I, L.P.	Dover, US	9,35	74.768	-1.922
HC Property Heureka I Alpha S.à.r.l.	Luxemburg, LU	46,90	27.136	289
HC Property Heureka II Beta S.à.r.l.	Luxemburg, LU	46,90	23.639	1.037
HC Property Heureka III Gamma S.à.r.l.	Luxemburg, LU	46,90	15.972	827
HC Property Heureka IV Delta S.à.r.l.	Luxemburg, LU	46,90	16.062	822
Henderson European Retail Property Fund, L.P.	Luxemburg, LU	0,71	222.285	-5.268
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	10,04	15.081	814
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	25,00	26.740	-67
InfraRed NF China Real Estate Fund, L.P.	St Peter Port, GG	4,24	220.536	64.522
INVESCO Beteiligungsverwaltungs- GmbH & Co. KG	München	9,59	193.873	29.827
Invesco European Hotel Real Estate Fund SICAV-SIF	Luxemburg, LU	5,71	125.331	10.745
LaSalle Asia Opportunity Fund III, L.P.	George Town, KY	1,33	473.310	52.337
LaSalle Investment Limited Partnership	London, GB	8,77	292.519	27.640

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
LaSalle Japan Logisitcs Fund II, L.P.	George Town, KY	5,32	7.453	-9.842
Morgan Stanley Real Estate Fund IV, L.P.	New York, US	16,16	44.374	25.044
North Haven Infrastructure Fund L.P.	George Town, KY	1,00	2.280.312	980.213
North Haven Infrastructure Partners Luxembourg Feeder, SICAV- FIS	Senningerberg, LU	18,50	90.529	29.313
O'CONNOR North American Property Partners II, L.P.	Wilmington, US	9,45	131.947	11.735
OPCI French Wholesale Properties – FWP	Paris, FR	21,56	175.658	15.573
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	40,00	125.974	1.951
PLA Residential Fund III Green, L.P.	Ontario, US	6,09	2.528.796	-8.114
PROTEKTOR LebensversicherungsAG	Berlin	2,34	92.900	1.824
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	79,84	11.991	693
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	49,90	6.238	-1.476
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	85,59	23.641	7.186
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	24,94	30.211	3.126
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	43,96	41.654	-1.272
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	69,88	21.117	-1.217
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	19,94	8.183	-4.219
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	39,92	10.220	-8.411
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	71,33	16.377	5.054
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	59,92	40.045	3.447
Red Fort India Real Estate Fund I, LP	St Peter Port, GG	11,96	71.653	-130.755
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	Köln	5,00	20.294	-12
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	19,35	27.155	4.208
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	21,24	404.145	195
SIGNA Real Estate Capital Partners Development I Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	9,68	150.236	4.376
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg, LU	4,71	28.766	-3.897
Skogberget Vind AB	Umeå, SE	45,00	32.680	-3.323
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Potsdam	6,69	14.583	680
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, GB	45,45	45.294	-1.728
Tishman Speyer China Fund L.P.	George Town, KY	3,39	658.523	-25.008
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.507	-46
Trimaran Fund II (Cayman ) Limited	Wilmington, US	24,92	32.559	-2.674
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	10,00	80.641	16.507
WAI S.C.A., SICAV- FIS	Luxemburg, LU	9,40	76.597	8.605
Walton Street Real Estate Debt Fund, SCS	Luxemburg, LU	7,65	18.113	343
Zippel Communications GmbH	Elsdorf- Heppendorf	19,17	-30.216	-148
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf- Heppendorf	29,14	-7.162	993

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	in Tsd. EUR	
	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	76.063	76.529
2. Löhne und Gehälter	29.914	29.770
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.147	5.264
4. Aufwendungen für Altersversorgung	945	1.220
<b>5. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>112.069</b>	<b>112.783</b>

**Verbindlichkeiten** Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 50.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 50.000 Tsd. Euro).

**Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes** Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt.

Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 465 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.660 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 290 Tsd. Euro, an den Beirat 10 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers** Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

**Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer** Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 518 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 445 im Innendienst und 65 im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 8 Auszubildende.

**Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen** Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.005 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 51.983 Tsd. Euro.

Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 530.045 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 53.218 Tsd. Euro, davon gegenüber assoziierten Unternehmen 89.139 Tsd. Euro).

Aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag gewährt die Gesellschaft zusammen mit anderen verbundenen Unternehmen eine Freistellung des Käufers für Gewerbesteuer oberhalb von 35,0 Mio. Euro. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Vereinbarung wird als gering eingeschätzt.

Gemäß §§ 221 ff VAG ist die Gothaer Lebensversicherung AG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daneben hat sich die Gothaer Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds bzw. alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel in Höhe von 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Gesamtverpflichtung gegenüber dem Sicherungsfonds beträgt zum Bilanzstichtag 177 Mio. Euro.

#### **Latente Steuern**

Zum 31. Dezember 2016 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen und niedrigeren Wertansätzen bei den Rückstellungen für Versicherungsfälle, Personal (z. B. Pensionen, Jubiläum, Alterszeit), ungewisse Steuerschulden und den sonstigen Rückstellungen.

Der aktive Saldo der Steuerlatenzen wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs.1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

#### **Konzernzugehörigkeit**

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

#### **Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

#### **Gewinnverwendungs-vorschlag**

Der Bilanzgewinn beträgt 9.000.000,00 Euro. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

### Allgemeines zur Überschussbeteiligung

Der Versicherungsnehmer zahlt an das Lebensversicherungsunternehmen Beiträge. Das Lebensversicherungsunternehmen garantiert dem Versicherungsnehmer dafür die vertraglich zugesicherte Leistung. Darüber hinaus erhält jeder Versicherungsnehmer seinen Anteil an den Überschüssen, die von dem Lebensversicherungsunternehmen erwirtschaftet werden. Sie werden je nach Tarif, Geschlecht der versicherten Person und Vereinbarung dem Versicherungsnehmer gut gebracht oder ausgezahlt.

### Überschussentstehung

Die Beiträge in der Lebensversicherung haben in der Regel über einen längeren Zeitraum Bestand und müssen unter gesicherten Annahmen sehr vorsichtig kalkuliert werden, damit die zugesagten Leistungen sicher erbracht werden können und auch die Kosten abgedeckt sind, die durch Abschluss und Verwaltung entstehen. Das Lebensversicherungsunternehmen stellt zur Absicherung der Leistungen Mittel zurück (= Deckungsrückstellungen). Zusätzlich sorgt das Lebensversicherungsunternehmen dafür, dass diese Mittel gewinnbringend (rentabel) angelegt werden.

Aufgrund der vorsichtigen Kalkulation entstehen Überschüsse, die sich weiter erhöhen, wenn das Lebensversicherungsunternehmen besonders rentabel arbeitet, also z. B. die Kosten möglichst niedrig hält und das zur Verfügung gestellte Kapital gut anlegt.

Die erwirtschafteten Überschüsse finden bedingungsgemäß Niederschlag in der Festlegung der für den neuen Deklarationszeitraum zu bestimmenden Überschussanteilsätze, die letztlich das Maß der Beteiligung an den Überschüssen für jede einzelne Versicherung sind. Diese Anteilsätze werden vom Vorstand der Gothaer Lebensversicherung AG unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen festgelegt.

### Überschusszuteilung, Überschussverwendung, Direktgutschrift

Die laufenden Überschussanteile werden als monatliche oder jährliche Anteile zugeteilt und entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen verwendet. Daneben können bei Beendigung des Vertrages Schlussüberschusszahlungen fällig werden, falls solche für das Geschäftsjahr deklariert wurden.

Um die Überschüsse möglichst zeitnah an die Versicherungsnehmer weiterzugeben, erhalten überschussberechtigte Versicherungen einen Teil der laufenden Überschussbeteiligung als Direktgutschrift zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres. Diese mindert insoweit die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Die Direktgutschrift wird wie die laufende Überschussbeteiligung fällig und in gleicher Weise verwendet. Sie ist durch die laufende Überschussbeteiligung begrenzt.

Hat sich die wirtschaftliche Situation seit der Festsetzung der Überschussbeteiligung für den Deklarationszeitraum wesentlich verschlechtert, können – unter Beachtung aller aufsichtsrechtlicher Auflagen – Mittel zur Finanzierung der Direktgutschrift aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen werden. Auf die Höhe der Überschussbeteiligung für den einzelnen Versicherungsvertrag hat dieses keinen Einfluss.

Die genaue Beschreibung der für eine Direktgutschrift in Betracht kommenden Versicherungen sowie deren Berechnungsmodalitäten sind im Abschnitt „Weitere Erläuterungen zur Direktgutschrift“ unten dargestellt.

### **Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum**

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2017 fällig werden, gelten für diese die in der nachfolgenden Deklaration aufgelisteten Überschussanteilsätze. Weichen diese von denen des Geschäftsjahres 2016 ab, so sind die letzteren in Klammern angegeben. Für das Gothaer Parkkonto Rentenprodukt PKR1 können die Überschussanteilsätze quartärllich neu festgesetzt werden. Die Angaben in Klammern bei PKR1 beziehen sich auf Abweichungen zum Vorquartal.

Die Direktgutschrift ist in diesen Überschussanteilsätzen enthalten.

Tarife mit Nachlass (Kennzeichen „s“ in der Tarifbeschreibung) und Tarife mit Recht auf regelmäßige Anpassung (Kennzeichen „d“ in der Tarifbeschreibung) erhalten die gleichen Überschussanteile wie die entsprechenden Tarife ohne diese Kennzeichen.

Die Spezifizierung des einzelnen Tarifs geschieht bei allen unterschiedlichen Tarifformen über die Bezeichnung des Grundtarifs, ergänzt durch verschiedene Tarifvariantenkennungen. Wird ein Auflösungsrecht vereinbart, so folgt der Grundtarifbezeichnung ein „A“. Ein der Grundtarifbezeichnung nachgestelltes „E“ weist die Versicherung als Einmalbeitragsversicherung aus, wenn derselbe Tarif auch mit laufender Beitragszahlung angeboten wird. Die darauf folgenden Endungen geben Auskunft über die verschiedenen Tarifvarianten.

Wird ein Versicherungsvertrag technisch geändert, können sich entsprechend der durchgeführten Vertragsänderung abweichende Überschussanteile ergeben.

### **Weitere Erläuterungen zur Direktgutschrift**

Die für eine Direktgutschrift in Betracht kommenden überschussberechtigten Versicherungen sind: Kapitalbildende Versicherungen (Einzelkapital- wie Gruppenkapitalversicherungen), Vermögensbildungsversicherungen, Risikoversicherungen (nur die Preisklassen PA, PK, PZ), Rentenversicherungen, die Gothaer Ergänzungsvorsorge sowie zugehörige Ansammlungsguthaben. Eine Direktgutschrift wird nur dann für eine Versicherung gewährt, falls für diese eine laufende Überschussbeteiligung im Deklarationszeitraum – siehe Absatz „Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum“ vorgesehen ist.

Die Direktgutschrift errechnet sich als ein Zinssatz des maßgebenden Guthabens. Basis für diesen Zinssatz ist der für den Versicherungsvertrag für die aktuelle Überschusszuteilung zutreffende Ertrags- bzw. Zinsanteil, Bonus- bzw. Gewinnrente oder der Ansammlungszins. Der Zinssatz ergibt sich aus diesem Überschussanteilsatz, soweit die Summe aus diesem Satz und dem garantierten Zins (Rechnungszins) 4 % nicht überschreitet, sonst aus 4 % abzgl. des garantierten Zinses. Die maßgeblichen Guthaben für die Direktgutschrift sind die mit dem garantierten Zins (Rechnungszins) um ein Jahr abgezinsten Deckungsrückstellungen bzw. das zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandene Ansammlungsguthaben.

Für den Bestand der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG wird keine Direktgutschrift gewährt.

**Verstärkung der  
Deckungsrückstellung  
für das  
Langlebigkeitsrisiko**

Seit dem Geschäftsjahr 2004 bildet die Gothaer Lebensversicherung AG bei Rentenversicherungsverträge, wegen der stärker als kalkulierten Verbesserung der Lebenserwartung eine zusätzliche Deckungsrückstellung zur Sicherung der garantierten Renten im Altersrentenbezug. Die hierfür benötigten Mittel belasten das Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Bei der Festsetzung der Höhe der Überschussbeteiligung ist diese Belastung solange angemessen zu berücksichtigen. Soweit die Belastungen (aus dem aktuellen Jahr bzw. Vorjahren) bei Tarifen bei der Festsetzung der Überschussbeteiligung nicht in der geplanten Höhe einfließen konnten, werden diese in den nachfolgenden Jahren berücksichtigt und können zu einer zusätzlichen Anpassung der Überschussanteilsätze führen. Diese zusätzliche Deckungsrückstellung ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet.

**Verstärkung der  
Deckungsrückstellung  
für das Zinsrisiko  
(Zinszusatzreserve)**

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und dem sogenannten Referenzzins (10-Jahres Durchschnitt der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze) durchzuführen. Liegen zugesagte Garantiezinssätze über diesem Referenzzins ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Im Geschäftsjahr 2016 sind alle Versicherungsverträge nach Tarifen mit einem Garantiezins in Höhe von mindestens 2,75 % betroffen. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet

**Beteiligung an den  
Bewertungsreserven**

Die Kapitalanlage der Gothaer Lebensversicherung AG ist zu unterscheiden nach Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers (Anlagemittel aus fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder fonds- oder indexgebundenen Komponenten) und nach konventionellen Kapitalanlagen (Anlagemittel aus konventionellen Lebensversicherungsverträgen, d. h. nicht fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder konventionellen Komponenten, d. h. nicht fonds- oder indexgebundenen Komponenten, oder aus Eigenkapital, Gewinnrücklagen oder ähnlichen den Versichertenvermögen nicht zuzuordnenden Bilanzpositionen). Bei den Kapitalanlagen aus den fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder Komponenten wird mit dem aktuellen Kurswert bilanziert, so dass keine Bewertungsreserven entstehen können. Bei den konventionellen Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven bzw. Bewertungslasten. An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten abzgl. eines gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Abzuges für einen Sicherungsbedarf (zur Sicherstellung der Finanzierung von Garantien) – insoweit der Saldo positiv ist – sind die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert zu beteiligen. Die Grundsätze dieses Beteiligungsverfahrens sind im Folgenden dargestellt. Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen, jedoch kein negativer Betrag.

**Anspruchsberechtigte Verträge und Tarife**

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Tarife, bei denen eine Beteiligung an Überschüssen aus Kapitalerträgen vereinbart ist, sowie aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben bei anderen Versicherungen. Tarife in fremd geführten Konsortialverträgen erhalten eine Beteiligung an den Bewertungsreserven nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft, soweit diese eine vorsieht.

**Zeitpunkt der unwider- ruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Ein Versicherungsvertrag erhält, soweit er anspruchsberechtigt ist, bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Bei Rentenversicherungsverträgen tritt an die Stelle des Ablaufs die Beendigung der Ansparphase sowie die Rentenbezugszeit. Wird nur ein Vertragsteil, dem ein anspruchsberechtigter Tarif zu Grunde liegt, (z. B. Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenenzusatzversicherung) beendet, werden dem Versicherungsnehmer die auf diesen Vertragsteil entfallenden Bewertungsreserven zugeteilt.

**Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven**

Der Bestand an Versicherungsverträgen setzt sich zusammen aus dem eigen geführten Geschäft, wiederum unterteilt in Verträge im Rentenbezug und sonstige anspruchsberechtigte Verträge, und den fremd geführten Konsortialverträgen. Für jeden dieser Teilbestände werden die verteilungsfähigen Bewertungsreserven gemäß dem nachfolgend beschriebenen Verfahren (GDV-Verfahren) bestimmt. Die weitere Zuordnung und Zuteilung bei den fremd geführten Konsortialverträgen erfolgt nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft.

**Schritt 1 (Zuordnung der Bewertungsreserven auf die Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge)**

Der Anteil der Bewertungsreserven, der den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet wird, ergibt sich aus der Multiplikation der gesamten Bewertungsreserven mit der Verhältniszahl (Faktor 1) aus den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ zu dem Minimum aus der „verteilungsrelevanten Bilanzsumme“ und der „Summe der Kapitalanlagen“. Ist diese Verhältniszahl größer als 1, wird sie durch 1 ersetzt.

In Formeln:

$$\text{Faktor 1} = \min \left[ \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\min \{ \text{verteilungsrelevante Bilanzsumme; Summe der Kapitaleinlagen} \}} ; 1 \right]$$

„Verteilungsrelevant“ bedeutet, dass diesem Bilanzposten Bewertungsreserven zugeordnet werden, da er von Kapitalanlagen bedeckt wird, bei denen Bewertungsreserven entstehen können.

**Zuordnung der  
Bewertungsreserven auf  
die Gesamtheit der  
anspruchsberechtigten  
Verträge**

Bilanzposten	Verteilungs- relevante Bilanzsumme	Verteilungsrelevanter Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge
<b>Eigenkapital abzüglich noch nicht eingezahlter Anteile</b>	ja	nein
<b>Genussrechtskapital</b>	ja	nein
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	ja	nein
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
– Beitragsüberträge (brutto)	ja	ja
– Deckungsrückstellung (brutto) abzüglich Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer (noch nicht fällige Ansprüche)	ja	ja
		Deckungsrückstellungen (einschließlich Bonusdeckungsrückstellungen) ohne die Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte.
		Kollektiv finanzierte Deckungsrückstellungen, wie sie zurzeit im Rahmen der Rentennachreservierung und Zinszusatzreserve existieren, werden der Kategorie „nicht anspruchsberechtigt“ zugeordnet. Pauschalwertberichtigungen werden nicht berücksichtigt.
– Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	ja	nein
– RfB (Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	ja	ja
		Die nicht gebundenen Teile der RfB werden dem Kollektiv der anspruchsberechtigten im Bestand verbleibenden Verträge zugeordnet.
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird</b>	nein	nein
<b>Andere Rückstellungen</b>		
– für Pensionen	ja	nein
– sonstige	ja	nein
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>		
– gegenüber Versicherungsnehmer	ja	ja
– gegenüber Versicherungsvermittler	ja	nein
– gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	ja	nein
– Abrechnungsverbindlichkeiten abzgl. A-Forderungen aus dem RV-Geschäft	ja	nein
– gegenüber Kreditinstituten	ja	nein
– Sonstige Verbindlichkeiten	ja	nein
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	nein	nein

Diese Verhältniszahl wird einmal jährlich auf Basis der Jahresabschlusszahlen ermittelt.

**Schritt 2 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven)**

Ausgangspunkt für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind die oben ermittelten auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden Bewertungsreserven. Diese werden im Verhältnis (Faktor 2) der „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge ohne die ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ zu den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ reduziert. Ist der Faktor 2 größer als 1, wird er durch 1 ersetzt; ist er negativ, wird er durch 0 ersetzt.

$$\text{Faktor 2} = \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten ohne ungebundene RfB für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}$$

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich dann aus den gesamten Bewertungsreserven durch Multiplikation mit den beiden oben beschriebenen Faktoren (Faktor 1 und Faktor 2). Die Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt monatlich auf Basis der Bewertungsreserven des ersten Börsentages des jeweiligen Monats.

$$\text{Verteilungsfähige Bewertungsreserven} = \text{Gesamte Bewertungsreserven} \times \text{Faktor 1} \times \text{Faktor 2.}$$

**Schritt 3 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven pro Teilbestand)**

Für jeden anspruchsberechtigten Versicherungsvertrag wird die Summe der Versicherten Guthaben (Deckungsrückstellungen und Gewinn Guthaben) zum jeweiligen Bilanztermin bestimmt (akkumuliertes Versichertenguthaben). Die Summe der Versichertenguthaben wird für jeden Teilbestand (Verträge im Rentenbezug des eigen geführten Geschäfts, sonstige anspruchsberechtigte Verträge des eigen geführten Geschäfts, fremd geführte Konsortialverträge) gebildet. Das Verhältnis der Summe eines Teilbestandes zur Summe aller anspruchsberechtigten Versicherungsverträge beschreibt den Anteil des Teilbestandes an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven.

**Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag für Verträge des eigen geführten Geschäfts, die nicht im Rentenbezug sind.**

Das Zuordnungsverfahren ist ein Kapitalertragsschlüsselverfahren pro Vertragsteil eines Vertrages, die Festlegung des Schlüssels erfolgt einmal im Jahr. Vertragsteile sind die Hauptversicherung (das versicherte Hauptrisiko) sowie abgeschlossene Zusatzversicherungen (z.B. Berufsunfähigkeitsversicherung). Bei der Festlegung des Schlüssels werden die benötigten technischen Werte (Summe der Kapitalien) bis zum letzten Bilanztermin berücksichtigt. Wurde ein Versicherungsvertrag seit dem letzten Bilanztermin geändert, werden diese technischen Werte angepasst. Dem einzelnen Vertragsteil werden nun anteilig die verteilungsfähigen Bewertungsreserven zugeordnet, und zwar je nach Verhältnis des konventionellen Kapitalertrags für diesen Vertragsteil zu dem gesamten konventionellen Kapitalertrag aller Versicherungsnehmer des jeweiligen Teilbestandes (fremd geführter Konsortialvertrag oder eigen geführtes Geschäft).

Der konventionelle Kapitalertrag errechnet sich dabei aus der Summe der Kapitalien, die jeweils zu den vor dem Berechnungstichtag liegenden Bilanztermin ermittelt werden.

Als Kapital einer anspruchsberechtigten Versicherung gilt die Summe aus

- der Deckungsrückstellung (einschließlich Bonusdeckungsrückstellung) ohne Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte, ohne Reserveauffüllungen aus Rentennachreservierungen, ohne Zinszusatzreserve
- dem Ansammlungsguthaben

Bei Risikoversicherungen mit verzinslicher Ansammlung gilt die Verzinsliche Ansammlung als konventionelles Kapital der Versicherung.

Für Versicherungsverträge, die vor dem 01.01.2016 abgeschlossen wurden, wird die Summe der Kapitalien bis zum 31.12.2015 geeignet approximiert. Bei Beendigung eines Vertragsteils durch Ablauf, Tod oder bei Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen werden 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats (bezogen auf den Zuteilungstermin) zugeteilt, bei Rückkauf 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats.

**Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag für Verträge im Rentenbezug des eigenen geführten Geschäfts**

Die Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt über eine erhöhte laufende Überschussbeteiligung. Dazu wird zunächst Faktor 3 bestimmt:

$$\text{Faktor 3} = \frac{\text{Summe der einfachen statistischen Jahresrenten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der Versichertenguthaben der anspruchsberechtigten Verträge}}$$

Die auszuschüttende Beteiligung an den Bewertungsreserven bestimmt sich dann durch die verteilungsfähigen Bewertungsreserven für diesen Teilbestand  $\times$  Faktor 3  $\times$  50 %. Dieses Produkt wird dann in eine geeignete erhöhte laufende Überschussbeteiligung umgerechnet, um die dann die Überschussanteilsätze der laufenden Renten erhöht werden.

**Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven**

Darüber hinaus kann eine Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf einen Sockelbetrag nach Maßgabe der aktuellen Überschussanteildeklaration erfolgen. Dieser wird nachfolgend auch Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven oder kurz Mindestbeteiligung genannt. Die Mindestbeteiligung wird auf den Anspruch an der Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet. Die Mindestbeteiligung kann für Abläufe, Tod, Rückkauf oder Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen oder in der Rentenphase unterschiedlich sein.

Versicherungsnehmer erhalten nur dann eine Mindestbeteiligung, wenn sie für den Deklarationszeitraum festgelegt wurde. Die Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf die Mindestbeteiligung ergibt sich als Differenz aus der deklarierten Mindestbeteiligung und dem tatsächlichen Anspruch an den Bewertungsreserven soweit diese positiv ist.

**Zur Darstellung der  
Überschussanteile**

Die folgende Aufstellung der Überschussanteilsätze beschränken wir auf die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife (Tarifgeneration 2017). Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften der Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit der vollständigen Angabe zu den Überschussanteilsätzen für sämtliche (derzeit offenen und geschlossenen) Tarife. Die vollständigen Angaben zu allen Überschussanteilsätzen stellen wir im Internet unter [www.gothaer.de](http://www.gothaer.de) zur Verfügung. Gerne senden wir Ihnen diese auch zu, Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Gothaer Pressestelle  
Tel +49 221 308-34534  
E-Mail [presse@gothaer.de](mailto:presse@gothaer.de)

## Überschussanteilsätze

### A. Genehmigungspflichtige Tarife des deutschen Versicherungsgeschäfts und Tarife des österreichischen Versicherungsgeschäfts, die vor dem 01.10.1995 eingeführt wurden

*Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.*

### B. Nicht genehmigungspflichtige Tarife des deutschen Versicherungsgeschäfts und Tarife des österreichischen Versicherungsgeschäfts, die nach dem 30.09.1995 abgeschlossen wurden.

Die hier aufgeführten Angaben betreffen Versicherungsverträge, die

- im Bundesgebiet nach dem 28. Juli 1994 abgeschlossen wurden und für die die Übergangsregelung gemäß Artikel 16, § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG nicht in Anspruch genommen wurde,
- in Österreich nach dem 30. September 1995 abgeschlossen wurden.

Die Spezifizierung des einzelnen Tarifs geschieht bei allen unterschiedlichen Tarifformen über die Bezeichnung des Grundtarifs, ergänzt durch verschiedene Tarifvariantenkennungen. Wird ein Auflösungsrecht vereinbart, so folgt der Grundtarifbezeichnung ein „A“. Ein der Grundtarifbezeichnung nachgestelltes „E“ weist die Versicherung als Einmalbeitragsversicherung aus, wenn derselbe Tarif auch mit laufender Beitragszahlung angeboten wird. Die darauf folgenden Endungen geben Auskunft über die verschiedenen Tarifvarianten.

Zusatzversicherungen gehören derselben Bestandsgruppe an wie die Hauptversicherungen, sind aber grundsätzlich gesondert am Überschuss beteiligt.

Der besseren Übersicht halber sind die verschiedenen Ausprägungen und Preisklassen derjenigen Tarife zu einer Kurzbezeichnung zusammengefasst, die im Geschäftsjahr 2017 Überschüsse nach gleichen Überschussanteilsätzen zugeteilt bekommen. Die Preisklasse Einzel hat keine zusätzliche Ausprägung und ist somit identisch mit der Kurzbezeichnung.

Bei Tarifen der Kapitalbildenden Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen, Konventionellen Rentenversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen werden die Deklarationen der Tarife mit Einzelpreisklassen (Einzel, U, K und UK) und die Deklarationen der Tarife mit Kollektivpreisklassen (G, Q und R) gesondert ausgewiesen.

**Kapitalbildende Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen**

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland) verkaufsoffen ab 01.01.2017</b>	
T1, T1A, T1E, T2, T4, T4A, T13E	T1, T1K, T1G, T1Q, T1R, T1A, T1AK, T1AG, T1QR, T1AR, T1E, T1EK, T1EG, T1EQ, T1ER, T2, T2K, T2G, T2Q, T2R, T4, T4K, T4G, T4Q, T4R, T4A, T4AK, T4AG, T4AQ, T4AR, T13E, T13EK

**Risikoversicherungen**

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation</b>	
TKB8, TKB8T, TSB8	TKB8, TKB8K, TKB8G, TKB8Q, TKB8R, TKB8T, TKB8TK, TSB8, TSB8K, TSB8G, TSB8Q, TSB8R
TKN8, TKN8T, TSN8, TKN8N, TKN9	TKN8, TKN8K, TKN8G, TKN8Q, TKN8R, TKN8FU, TKN8T, TKN8TK, TSN8, TSN8K, TSN8G, TSN8Q, TSN8R, TKN8N, TKN9, TKN9K
TKP8, TKP8T, TSP8	TKP8, TKP8K, TKP8G, TKP8Q, TKP8R, TKP8T, TKP8TK, TSP8, TSP8K, TSP8G, TSP8Q, TSP8R

**Rentenversicherungen, Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen (ohne Versicherungen nach Tarifen der GarantieRente)**

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)</b>	
RT100, RT200, RT400	RT100, RT100K, RT100G, RT100Q, RT100R, RT200, RT200K, RT400, RT400K, RT400G, RT400Q, RT400R
RT100E, RT400E	RT100E, RT100EK, RT100EG, RT100EQ, RT100ER, RT400E, RT400EK, RT400EG, RT400EQ, RT400ER
RTS10, RTS11, RTS12, RTS32	RTS10, RTS10K, RTS10G, RTS10Q, RTS10R, RTS11, RTS11K, RTS11G, RTS11Q, RTS11R, RTS12, RTS12K, RTS12G, RTS12Q, RTS12R, RTS32
HT1, HT12, HT4, KHIZT1, KHIZT4	HT1, HT1K, HT1G, HT1Q, HT1R, HT12, HT12K, HT4, HT4K, HT4G, HT4Q, HT4R, KHIZT1, KHIZT1K, KHIZT1G, KHIZT1Q, KHIZT1R, KHIZT4, KHIZT4K, KHIZT4G, KHIZT4Q, KHIZT4R
HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	HT1E, HT1EK, HT1EG, HT1EQ, HT1ER, HT4E, HT4EK, HT4EG, HT4EQ, HT4ER, KHIZT1E, KHIZT1EK, KHIZT1EG, KHIZT1EQ, KHIZT1ER, KHIZT4E, KHIZT4EK, KHIZT4EG, KHIZT4EQ, KHIZT4ER
HT2, KHIZT1S	HT2, HT2K, HT2G, HT2Q, HT2R, KHIZT1S, KHIZT1SK, KHIZT1SG, KHIZT1SQ, KHIZT1SR
PKT1	PKT1, PKT1G
<b>Verwaltungsrententariife für Hinterbliebenen- bzw. Waisenrentenübergänge</b>	
KHS17, KWS17	KHS17, KHS17K, KHS17G, KHS17Q, KHS17R, KWS17, KWS17K, KWS17G, KWS17Q, KWS17R
KHS217, KWS217	KHS217, KHS217K, KHS217G, KHS217Q, KHS217R, KWS217, KWS217K, KWS217G, KWS217Q, KWS217R

**Ergänzungsvorsorge**

Ergänzungsvorsorge	
Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)</b>	
TRRF2 Riester-ReFlex	TRRF2, TRRF2K, TRRF2G, TRRF2Q, TRRF2R

**GarantieRente**

GarantieRente	
Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)</b>	
CR17-13, CR17-14, CR17-16	CR17-13E11, CR17-13E12, CR17-13K11, CR17-13K12, CR17-13G11, CR17-13G12, CR17-13Q11, CR17-13Q12, CR17-13R11, CR17-13R12, CR17-14E11, CR17-14E12, CR17-14K11, CR17-14K12, CR17-14G11, CR17-14G12, CR17-14Q11, CR17-14Q12, CR17-14R11, CR17-14R12, CR17-16E11, CR17-16E12, CR17-16K11, CR17-16K12, CR17-16G11, CR17-16G12, CR17-16Q11, CR17-16Q12, CR17-16R11, CR17-16R12, CR17-13K81, CR17-13K82, CR17-13K83, CR17-14K81, CR17-14K82, CR17-14K83
CR17-13E, CR17-16E	CR17-13EE11, CR17-13EK11, CR17-13EG11, CR17-13EQ11, CR17-13ER11, CR17-16EE11, CR17-16EK11, CR17-16EG11, CR17-16EQ11, CR17-16ER11

## 1. Kapitalbildende Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

**1.1. Versicherungsverträge, denen ein vor dem 1. Januar 2017 eingeführter Tarif zugrunde liegt** *Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.*

**1.2. Versicherungsverträge, denen ein ab dem 1. Januar 2017 eingeführter Tarif zugrunde liegt**

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Risikoanteil in ‰ der Versicherungssumme bzw. der Todesfallsumme (Tarife T<sub>4</sub> und T<sub>4A</sub>) des gerade beendeten Versicherungsjahres
- Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr diskontierte arithmetische Mittel der Deckungskapitale am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres und des davor beendeten Versicherungsjahres; bei Mehrfachauszahlungstarifen abzüglich einer zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres fällig gewordenen Erlebensfalleistung).

Letzter Jahresanteil bei Ablauf, Auflösung oder Beendigung im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“

- Der letzte Jahresanteil berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen

Schlussgewinnanteile bei Ablauf (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden)/ Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve

1. Schlussanteil/Mindestbeteiligung in % der laufenden Überschussbeteiligung, das ist bei Versicherungen mit dem Gewinnsystem BE die Bonussumme und bei Versicherungen mit dem Gewinnsystem Verzinsliche Ansammlung das Ansammlungsguthaben. Bei Versicherungen mit vereinbarter Barauszahlung wird nach Ablauf einer Wartezeit jeweils zusammen mit dem Jahresanteil ein anteiliger Schlussanteil/eine anteilige Mindestbeteiligung gezahlt
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung in % der Versicherungssumme des gerade beendeten Versicherungsjahres
3. Schlussbonus, der mit 0 deklariert wird

Die Kapitalversicherungen zur Vermögensbildung T<sub>1V</sub> erhalten über die laufenden Überschussanteile auch Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven.

Mögliche Überschussverwendungssysteme

- Gewinnsystem BE, Verzinsliche Ansammlung, Barauszahlung

Für Tarif T<sub>13E</sub> ist nur das Gewinnsystem Verzinsliche Ansammlung zulässig.

Soweit die Ertragsanteile positiv sind, ist für den Tarif T<sub>1V</sub> in dem Ertragsanteil eine Beteiligung an den Bewertungsreserven enthalten. Ansonsten ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven null.

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für beitragspflichtige und tariflich beitragsfreie Versicherungen mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK**

in %				
Versicherungsdauer in Jahren	Ertragsanteil für Tarife der T-Generation			
	T1, T1A, T4, T4A	T2	T1E	T13E
1	0,100	0,300	0,400	0,05
2	0,150	0,315	0,400	0,05
3	0,130	0,330	0,400	0,05
4	0,145	0,345	0,400	0,05
5	0,160	0,360	0,400	0,05
6	0,675	0,875	0,900	0,55
7	0,690	0,890	0,900	0,55
8	0,705	0,905	0,900	0,55
9	0,720	0,920	0,900	0,55
10	0,735	0,935	0,900	0,55
11	0,750	0,950	0,900	0,55
12	0,765	0,965	0,900	0,55
13	0,780	0,980	0,900	0,55
14	0,795	0,995	0,900	0,55
15	0,810	1,010	0,900	0,55
16	0,825	1,025	0,900	0,55
17	0,840	1,040	0,900	0,55
18	0,855	1,055	0,900	0,55
19	0,870	1,070	0,900	0,55
20	0,885	1,085	0,900	0,55
ab 21	0,900	1,100	0,900	0,55

**Überschussverwendungsart Bonus BE und verzinsliche Ansammlung für die Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK**

in %			
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Bonus BE	Verzinsliche Ansammlung
T2	bis 5	0,60	1,30
	ab 6	1,10	1,80
T1, T1A, T1E, T4, T4A	bis 5	0,40	1,30
	ab 6	0,90	1,80

Der Ansammlungszinsgewinnanteil bei Tarif T13E beträgt in den ersten 5 Versicherungsjahren 0,80%, ab dem 6. Versicherungsjahr 1,30%.

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für beitragspflichtige und tariflich beitragsfreie Versicherungen mit Kollektivpreisklassen G, Q und R**

in %			
Versicherungsdauer in Jahren	Ertragsanteil für Tarife der T-Generation		
	T1, T1A, T4, T4A	T2	T1E
1	0,300	0,500	0,50
2	0,310	0,510	0,50
3	0,320	0,520	0,50
4	0,330	0,530	0,50
5	0,340	0,540	0,50
6	0,850	1,050	1,00
7	0,860	1,060	1,00
8	0,870	1,070	1,00
9	0,880	1,080	1,00
10	0,890	1,090	1,00
11	0,900	1,100	1,00
12	0,910	1,110	1,00
13	0,920	1,120	1,00
14	0,930	1,130	1,00
15	0,940	1,140	1,00
16	0,950	1,150	1,00
17	0,960	1,160	1,00
18	0,970	1,170	1,00
19	0,980	1,180	1,00
20	0,990	1,190	1,00
ab 21	1,000	1,200	1,00

**Überschussverwendungsart Bonus BE und verzinsliche Ansammlung für Kollektivpreisklassen G, Q und R**

in %			
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Bonus BE	Verzinsliche Ansammlung
T2	bis 5	0,70	1,40
	ab 6	1,20	1,90
T1, T1A, T1E, T4, T4A	bis 5	0,50	1,40
	ab 6	1,00	1,90

**Bonus BE**

Der Bonus BE ist selbst wieder überschussberechtiggt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für die Bonusversicherungen

- Risikoanteil in ‰ der Bonusversicherungssumme des gerade abgelaufenen Versicherungsjahres
- Ertragsanteil in % des zu Beginn des gerade abgelaufenen Versicherungsjahres vorhandenen Bonusdeckungskapitals

Letzter Jahresanteil bei Ablauf, Auflösung oder Beendigung im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“

- Der letzte Jahresanteil berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen

**Schlussgewinnanteile/  
Mindestbeteiligungen**

Tarife der T-Generation	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	Laufzeitabhängiger Schlussanteil / Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
T1, T1A, T1E, T2, T4, T4A	3,25 % / 3,25 %	Sockelbetrag in Höhe von 0,1 % / 0,1 % zuzüglich 0,9 % / 0,9 % für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 18 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 9,5 % / 9,5 %

Bei vorgezogenem Ablauf, auch im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“, Tod oder Rückkauf wird ein Schlussgewinnanteil/eine Mindestbeteiligung in verminderter Höhe fällig.

**Schlussüberschuss-  
beteiligung  
für Tarif T13E**

Tarife der T-Generation	in %	
	Schlusszahlungsfähiger Jahresanteil auf	
	Grundversicherung	Ansammlungsguthaben
T13E	1,05	1,05

Die schlusszahlungsfähigen Jahresanteile werden mit 2,35 % verzinst. Die Verzinsung erfolgt analog den Verzinsungen der laufenden Überschussbeteiligung.

Der gesamte erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor

- 1,0 bei Tod,
- 1,0 bei Kündigung und
- 1,0 bei Ablauf gewichtet.

Die Deklaration umfasst sowohl die Schlussüberschussbeteiligung als auch eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Dargestellt ist die Summe aus beiden. Auf die Schlussüberschussanteile und auf die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven entfallen je 50 %.

## 2. Rentenversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

### 2.1.

#### Konventionelle Rentenversicherungen (ohne Versicherungen nach Tarifen der GarantieRente)

##### 2.1.1. Versicherungsverträge, denen ein vor dem 1. Januar 2017 eingeführter Tarif zugrunde liegt

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

##### 2.1.2. Versicherungsverträge, denen ein ab dem 1. Januar 2017 eingeführter Tarif zugrunde liegt

Eine Versicherung gilt für die Überschussbeteiligung als Versicherung im Rentenbezug, wenn die Rentenversicherung (Altersrente) oder die Hinterbliebenen-Zusatzversicherung im Rentenbezug ist.

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile/Monatsanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr/einen Monat abgezinste Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres/Monats)

Ein letzter Jahresanteil wird bei Kapitalabfindung (auch im Rahmen der flexiblen Altersgrenze) oder bei Übergang in den Rentenbezug gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen.

Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligungen an Bewertungsreserven bei Ablauf oder Kapitalabfindung (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden) oder bei Zahlung der ersten Rente ohne zugehörige Boni

1. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung in % auf Teile der mit einem Schlussüberschussanteilzins verzinsten laufenden Überschussanteile
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung in % der 12fachen Altersrente
3. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung in % auf das jeweils maßgebliche Deckungskapital
4. Schlussbonus, der mit 0 deklariert wird

Für Rentenversicherungen ohne Schlussgewinnanteil ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven im Zinsanteil/Ertragsanteil enthalten. Hinterbliebenenzusatzversicherungen erhalten diese Beteiligung nicht.

#### Nach Rentenbeginn

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Gewinnrente werden die jährlichen Überschussanteile für eine zusätzliche individuelle Rentenleistung verwendet, die bei gleicher Überschussentwicklung unverändert bleibt.

#### Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil, zusätzlicher Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres)

#### Mögliche Überschussverwendungssysteme

- In der Aufschubzeit  
Barauszahlung, Verzinsliche Ansammlung, Bonus, Rentenbonus Plus
- Nach Rentenbeginn  
Barauszahlung, Bonus, Gewinnrente

Im Zinsanteil / Ertragsanteil ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

**Hauptversicherungen  
(Altersrente)**

**Laufende Überschuss-  
anteile (Jahresanteile)  
in der Aufschubzeit  
für Tarife mit  
Einzelpreisklassen  
Einzel, U, K und UK**

in %		
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der T-Generation Hauptversicherungen (Altersrente)	
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei
	RT100, RT200, RT400	RT100E, RT400E
1	0,100	0,25
2	0,125	0,25
3	0,150	0,25
4	0,175	0,25
5	0,200	0,25
6	0,725	0,75
7	0,750	0,75
8	0,775	0,75
9	0,800	0,75
10	0,825	0,75
11	0,850	0,75
12	0,875	0,75
13	0,900	0,75
14	0,925	0,75
15	0,950	0,75
16	0,975	0,75
17	1,000	0,75
18	1,025	0,75
19	1,050	0,75
20	1,075	0,75
ab 21	1,100	0,75

**Laufender  
Überschussanteil  
in der Aufschubzeit  
für den Tarif PKT1**

Der Zinsanteil/Ertragsanteil für den Tarif PKT1 beträgt in der Aufschubzeit 0,40%. Bei der Überschussverwendungsart Bonus beträgt der Zinsüberschussanteil 0,40%. Die aufgeführten Überschussanteilsätze gelten für den Tarif PKT1, wenn nicht anders festgelegt, für das ganze Deklarationsjahr. Die Deklaration kann pro Quartal neu bzw. in geänderter Höhe festgelegt werden.

**Überschuss-  
verwendungsart  
Rentenbonus Plus/  
Bonusrente und  
verzinsliche  
Ansammlung in der  
Aufschubzeit**

			in %
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung
RT100, RT200, RT400	bis 5	0,60	1,30
	ab 6	1,10	1,80
RT100E, RT400E	bis 5	0,60	1,30
	ab 6	1,10	1,80

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK**

				in %
Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der T-Generation			
	Bonus / Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>	
<b>Hauptversicherungen (Altersrente)</b>				
<b>Tarife der T-Generation Deutschland</b>				
RT100, RT200, RT400	1,35	1,35	0,00	
RT100E, RT400E	1,35	1,35	0,00	
RTS10, RTS11, RTS12, RTS30	1,75	1,75	0,00	

1) Der zusätzliche Zinsanteil/ Ertragsanteil wird nur bei dem Überschusssystem Gewinnrente gewährt.

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für die Tarife PKL1, PKM1, PKP1, PKQ1, PKR1 sowie PKT1**

Tarife	in %				
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Bonus/Barauszahlung	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>
<b>Tarife der L-Generation</b>					
PKL1	ab 2017	0,90	1,35	1,35	0,00
<b>Tarife der M-Generation</b>					
PKM1	ab 2017	0,90	1,35	1,35	0,00
<b>Tarife der P-Generation</b>					
PKP1	ab 2017	0,90	1,35	1,35	0,00
<b>Tarife der Q-Generation</b>					
PKQ1	ab 2017	0,90	1,35	1,35	0,00
<b>Tarife der R-Generation</b>					
PKR1	ab 2017	0,90	1,35	1,35	0,00
<b>Tarife der T-Generation</b>					
PKT1	ab 2017	0,90	1,35	1,35	0,00

1) Der zusätzliche Zinsanteil/ Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Hinterbliebenenzusatzversicherungen**

Für Hinterbliebenenzusatzversicherungen ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

**Hinterbliebenenzusatzversicherungen**

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) in der Aufschubzeit für Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK**

			in %
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der T-Generation Hinterbliebenenzusatzversicherung		
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei	
	HT1, HT12, HT4, KHIZT1, KHIZT4	HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	
1	0,100	0,25	
2	0,125	0,25	
3	0,150	0,25	
4	0,175	0,25	
5	0,200	0,25	
6	0,725	0,75	
7	0,750	0,75	
8	0,775	0,75	
9	0,800	0,75	
10	0,825	0,75	
11	0,850	0,75	
12	0,875	0,75	
13	0,900	0,75	
14	0,925	0,75	
15	0,950	0,75	
16	0,975	0,75	
17	1,000	0,75	
18	1,025	0,75	
19	1,050	0,75	
20	1,075	0,75	
ab 21	1,100	0,75	

**Überschussverwendungsart Rentenbonus Plus/ Bonusrente und verzinsliche Ansammlung in der Aufschubzeit**

				in %
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung	
HT1, HT12, HT4, KHIZT1, KHIZT4	bis 5	0,60	1,30	
	ab 6	1,10	1,80	
HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	bis 5	0,60	1,30	
	ab 6	1,10	1,80	

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK**

in %			
Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der T-Generation		
	Bonus / Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>
<b>Hinterbliebenenzusatzversicherung</b>			
<b>Tarife der T-Generation Deutschland</b>			
HT1, HT12, HT4, KHIZT1, KHIZT4	1,35	1,35	0,00
HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	1,35	1,35	0,00
HT2, KHIZT1S	1,75	1,75	0,00

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Einzelpreisklassen nach Rentenbeginn**

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
<b>Hinterbliebenen-Sofortrenten</b>			
HS30	ab 2017	0,90	1,35
HS31	ab 2017	0,90	1,35
HS40	ab 2017	0,90	1,35
HS41	ab 2017	0,90	1,35
HS42	ab 2017	0,90	1,35

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Einzelpreisklassen nach Rentenbeginn**

in %		
Tarife	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
<b>Verwaltungsrententarife für Hinterbliebenen- bzw. Waisenrentenübergänge</b>		
KHS 17, KWS 17	0,90	1,35
KHS2 17, KWS2 17	0,90	1,35
KSHS 17, KSWs 17	0,50	1,75

**Hauptversicherungen  
(Altersrente)**

**Laufende Überschuss-  
anteile (Jahresanteile)  
in der Aufschubzeit  
für Tarife mit  
Kollektivpreisklassen  
G, Q und R**

in %		
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der T-Generation Hauptversicherungen (Altersrente)	
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei
	RT100, RT400	RT100E, RT400E
1	0,300	0,35
2	0,320	0,35
3	0,340	0,35
4	0,360	0,35
5	0,380	0,35
6	0,900	0,85
7	0,920	0,85
8	0,940	0,85
9	0,960	0,85
10	0,980	0,85
11	1,000	0,85
12	1,020	0,85
13	1,040	0,85
14	1,060	0,85
15	1,080	0,85
16	1,100	0,85
17	1,120	0,85
18	1,140	0,85
19	1,160	0,85
20	1,180	0,85
ab 21	1,200	0,85

**Laufender  
Überschussanteil  
in der Aufschubzeit  
für den Tarif PKT1**

Der Zinsanteil/Ertragsanteil für den Tarif PKT1 beträgt in der Aufschubzeit 0,40%. Bei der Überschussverwendungsart Bonus beträgt der 0,40%. Die aufgeführten Überschussanteilsätze gelten für den Tarif PKT1, wenn nicht anders festgelegt, für das ganze Deklarationsjahr. Die Deklaration kann pro Quartal neu bzw. in geänderter Höhe festgelegt werden.

**Überschuss-  
verwendungsart Renten-  
bonus Plus/Bonusrente  
und verzinsliche  
Ansammlung  
in der Aufschubzeit**

			in %	
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, R	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung	
RT100, RT400	bis 5	0,70	1,40	
	ab 6	1,20	1,90	
RT100E, RT400E	bis 5	0,70	1,40	
	ab 6	1,20	1,90	

**Laufende Überschuss-  
anteile (Jahresanteile)  
nach Rentenbeginn  
für Tarife mit  
Kollektivpreisklassen  
G, Q, und R**

				in %	
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, R	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der T-Generation				
	Bonus/ Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>		
<b>Hauptversicherungen (Altersrente)</b>					
<b>Tarife der T-Generation Deutschland</b>					
RT100, RT400	1,45	1,45	0,00		
RT100E, RT400E	1,45	1,45	0,00		
RTS10, RTS11, RTS12	1,85	1,85	0,00		

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Laufende Überschuss-  
anteile (Jahresanteile)  
nach Rentenbeginn  
für den Tarife  
PKQ1, PKR1 und PKT1**

						in %	
	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil						
	Renten- beginnjahr	Rechnungs- zins	Bonus/Bar- auszahlung	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>		
<b>Tarife der Q-Generation</b>							
PKQ1	ab 2017	0,90	1,45	1,45	0,00		
<b>Tarife der R-Generation</b>							
PKR1	ab 2017	0,90	1,45	1,45	0,00		
<b>Tarife der T-Generation</b>							
PKT1	ab 2017	0,90	1,45	1,45	0,00		

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Hinterbliebenen-  
zusatzversicherungen**

**Laufende Überschuss-  
anteile (Jahresanteile)  
in der Aufschubzeit  
für Tarife mit  
Kollektivpreisklassen  
G, Q und R**

in %		
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der T-Generation Hinterbliebenenzusatzversicherung	
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei
	HT1, HT4, KHIZT1, KHIZT4	HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E
1	0,30	0,35
2	0,32	0,35
3	0,34	0,35
4	0,36	0,35
5	0,38	0,35
6	0,90	0,85
7	0,92	0,85
8	0,94	0,85
9	0,96	0,85
10	0,98	0,85
11	1,00	0,85
12	1,02	0,85
13	1,04	0,85
14	1,06	0,85
15	1,08	0,85
16	1,10	0,85
17	1,12	0,85
18	1,14	0,85
19	1,16	0,85
20	1,18	0,85
ab 21	1,20	0,85

**Überschuss-  
verwendungsart  
Rentenbonus Plus/  
Bonusrente und  
verzinsliche Ansammlung  
in der Aufschubzeit**

in %			
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung
HT1, HT4, KHIZT1, KHIZT4	bis 5	0,70	1,40
	ab 6	1,20	1,90
HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	bis 5	0,70	1,40
	ab 6	1,20	1,90

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, und R**

in %			
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, R	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der T-Generation		
	Bonus / Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>
<b>Hinterbliebenenzusatzversicherung</b>			
<b>Tarife der T-Generation Deutschland</b>			
HT1, HT4, KHIZT1, KHIZT4	1,45	1,45	0,00
HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	1,45	1,45	0,00
HT2, KHIZT1S	1,85	1,85	0,00

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q und R nach Rentenbeginn**

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
<b>Hinterbliebenen-Sofortrenten</b>			
HS30	ab 2017	0,9	1,45
HS31	ab 2017	0,9	1,45
HS40	ab 2017	0,9	1,45
HS41	ab 2017	0,9	1,45
HS42	ab 2017	0,9	1,45

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q und R nach Rentenbeginn**

in %		
Tarife	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
<b>Verwaltungsrententarife für Hinterbliebenen- bzw. Waisenrentenübergänge</b>		
KHS 17, KWS 17	0,90	1,45
KHS2 17, KWS2 17	0,90	1,45
KSHS 17, KSWS 17	0,50	1,85

**Boni zur Rentenversicherung (Grundversicherung), bzw. zur Hinterbliebenen-Zusatzversicherung**

Die gebildeten Boni sind selbst wieder überschussberechtig. Die Boni erhalten Überschussanteile analog zur Grundversicherung. Die Bezugsgrößen berechnen sich in gleicher Weise.

**Schlussgewinnanteile/ Mindestbeteiligungen**

Tarife der T-Generation	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	Laufzeitabhängiger Schlussanteil / Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
RT100, RT200, RT400	4,75% / 4,75% auf die mit 4,5% verzinsten Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 0,25% / 0,25% zuzüglich 1,150% / 1,150% für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 29,5% / 29,5%
RT100E, RT400E	4,5% / 4,5% auf die mit 5,0% verzinsten Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 0,25% / 0,25% zuzüglich 0,825% / 0,825% für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 3 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 28,0% / 28,0%

Bei vorgezogenem Ablauf, auch im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“, Tod oder Rückkauf wird ein Schlussgewinnanteil/eine Mindestbeteiligung in verminderter Höhe fällig.

**Schlussüberschussanteile zu den Versicherungsverträgen nach Tarif PKT1**

Schlussanteile werden bei Rentenbeginn, Beteiligungen an den Bewertungsreserven bei Rentenbeginn oder Kapitalabfindung nach einer Wartezeit von einem Jahr gewährt.

Für jeden vollen Versicherungsmonat erhöht sich die Anwartschaft auf den Schlussgewinnanteil um einen Prozentsatz auf das gewinnberechtigende Deckungskapital (das mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinste Deckungskapital, das am Ende des abgelaufenen Monats vorhanden ist). Der Prozentsatz für den Schlussgewinnanteil beträgt im Deklarationszeitraum p.a. 0,6%. Die Schlussgewinnanteil-Anwartschaft werden mit 1,30% p.a. verzinst.

Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt über die laufende Überschussbeteiligung.

## 2.2. Gothaer Ergänzungsvorsorge

(Rentenversicherung gemäß dem Gesetz zur steuerlichen Förderung einer kapitalgedeckten Altersvorsorge)

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile am Ende eines jeden Monats

- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten (Riester ReFlex)
- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinst, nicht fondsgebundene Deckungskapital, am Ende des abgelaufenen Monats), bzw. in % des konventionellen Deckungskapitals zur Absicherung der Beitragsgarantie zu Beginn des Vormonats, beginnend mit dem 2.ten Versicherungsmonat (Riester ReFlex). Die Zuteilung erfolgt monatlich

Ein letzter Monatsanteil wird bei Übergang in den Rentenbezug gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen.

Schlussüberschussanteile bei Rentenbeginn für die Rentenhauptversicherung mit laufender Beitragszahlung im Erlebensfall (Riester ReFlex)

Im Zinsanteil/Ertragsanteil sind die Beteiligung an den Bewertungsreserven und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

Die laufenden Überschussanteile werden in den fondsbasierten Tarifvarianten den vereinbarten Fonds zugeführt und in den konventionellen Tarifvarianten verzinslich angesammelt. Die in den vereinbarten Fonds angesammelten Kapitalien sind ausschließlich an der Wertsteigerung der zugrunde liegenden Fonds beteiligt.

Nach Rentenbeginn

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung in Höhe von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres)

Im Ertragsanteil sind die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

Zurzeit wird kein Rentenanteil gewährt

Mögliche Überschussverwendungssysteme

- In der Aufschubzeit: Verzinsliche Ansammlung (Classic-Produkt) oder Anlage in Fonds (fondsbasierte Produkte)
- Nach Rentenbeginn: Bonusrente

Die Bonusrente ist selbst wieder überschussberechtigt und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

**Laufende Überschussanteile für Riester Reflex**

in %			
Tarife	Laufende Überschussanteile		
	(Monatsanteile) vor Rentenbeginn	(Jahresanteile) vor Rentenbeginn	(Jahresanteile) nach Rentenbeginn
	Kostenanteil	Ertragsanteil <sup>a)</sup>	Ertragsanteil <sup>a)</sup>
<b>Tarife der T-Generation Riester Reflex</b>			
TRRF2	21	1,40	—
Alterrente <sup>b)</sup>	—	—	1,35
Bonusrente, Fondsrente	—	—	v)

a) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

b) Die aus der garantierten Versicherungsleistung der Aufschubzeit bzw. Verlängerungsphase gebildete Altersrente

**v) Fondsrenten, Bonusrenten im Rentenbezug für fondsbierte Produkte**

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/Ertragsanteil
Fondsrente TRRF2 Riester Reflex	ab 2017	0,90	1,35
Bonusrente TRRF2 Riester Reflex	ab 2017	0,90	1,35

Die Verrentung des Fondsvermögens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

**Hinterbliebenen-Sofortrenten**

**Nach Rentenbeginn**

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/Ertragsanteil
<b>Hinterbliebenen-Sofortrenten</b>			
HS50	ab 2017	0,90	1,35

Im Zinsanteil/Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe der Mindestbeteiligung von 0,06 % enthalten.

**Schlussüberschuss-  
anteile (Riester ReFlex)**

Bei Rentenübergang erhalten Verträge der T-Generation mit einer Laufzeit von mehr als 12 vollen Versicherungsjahren einen Schlussanteil.

Für jedes volle abgelaufene Versicherungsjahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird ein Prozentsatz auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Für ein solches im Deklarationszeitraum beendetes Versicherungsjahr beträgt der Anspruch 0,35 %. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 3,30 % verzinst.

Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

**2.3. Garantierente**

In der Aufschubzeit

Die laufenden Überschüsse werden dem „Ertragskonto“ zugeführt.

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % der monatlichen Sterbewahrscheinlichkeiten, soweit die im Versicherungsfall fällige Todesfalleistung die vorhandenen Deckungsmittel übersteigt. Die Zuteilung erfolgt monatlich
- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten. Die Zuteilung erfolgt monatlich
- Ertragsanteil in % des garantierten Deckungskapitals zum Ende des Vormonats vor Zuteilung der Garantieverzinsung. Die Zuteilung erfolgt monatlich
- Ertragsanteil in % des Ertragskontos zu Ende des Vormonats. Die Zuteilung erfolgt monatlich

Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit werden die in der Deklaration angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Anteile umgerechnet.

Schlussüberschussanteil inkl. Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Rentenübergang oder (Teil-)Kapitalabfindung wird (anteilig) ein Schlussüberschussanteil inkl. Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven fällig, soweit dieser für das Geschäftsjahr deklariert wird.

Dieser errechnet sich wie folgt

- Zu Beginn eines Versicherungsmonats wird ein Anspruch in % auf das dem Vertrag zugeordnete garantierte Deckungskapital und Ertragskonto jeweils zum Ende des Vormonats vor Zuteilung der Garantieverzinsung gewährt. Ein in Vormonat erworbener Anspruch wird zudem verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird mit einem deklarierten Faktor gewichtet
- Für die monatliche Zuweisung und Verzinsung von Schlussanteilen werden die in der Deklaration angegebenen jährlichen Schlussüberschussanteile und Verzinsungssätze in monatliche Anteile umgerechnet

Bei Rentenübergang oder (Teil-)Kapitalabfindung der Versicherung entspricht der Anteil der Mindestbeteiligung 50 % der zu diesem Zeitpunkt fällig werdenden Schlussüberschussanteile inkl. Mindestbeteiligung.

Nach Rentenbeginn

Mögliche Überschussverwendungssysteme: Bonusrente, Gewinnrente

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Gewinnrente werden die jährlichen Überschussanteile für eine zusätzliche individuelle Rentenleistung verwendet, die bei gleicher Überschussentwicklung unverändert bleibt

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Bonusrente ist diese selbst wieder überschussberechtig und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

Eine über die Bonus- oder Gewinnrente hinausgehende Zusatzrente wird nicht gewährt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Ertragsanteil, zusätzlicher Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00 % um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres)

Im Ertragsanteil nach Rentenbeginn ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06 % enthalten.

**Laufende Überschussanteile (Risiko- und Kostenanteil)**

Tarife	in %			
	Inder Aufschubzeit Risikoanteil		Inder Aufschubzeit Kostenanteil	
	männliche Versicherte	weibliche Versicherte	Bezogen auf beitragsbezogene Verwaltungskosten	Bezogen auf beitragssummenbezogene Verwaltungskosten
<b>Tarife der T-Generation Bereich Deutschland</b>				
CR17-13, CR17-14, CR17-16	25	25	15,70	21
CR17-13E, CR17-16E	25	25	15,70	21

**Laufende Überschussanteile**

in %					
Tarife	Garantiertes Deckungskapital	Ertragskonto	Schlussanteil inklusive Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven		
	Ertragsanteil <sup>1)</sup> in % des garantierten Deckungskapitals	Ertragsanteil <sup>1)</sup> in % des Ertragskonto	Schlussanteil <sup>1)</sup>	Verzinsung <sup>1)</sup>	Gewichtungsfaktor
<b>Tarife der T-Generation Bereich Deutschland</b>					
CR17-13, CR17-14, CR17-16	2,10	2,20	0,90	2,20	100
CR17-13E, CR17-16E	1,55	1,65	1,10	1,65	100

1) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden

**Nach Rentenbeginn**

in %					
	Nach Rentenbeginn Ertragsanteile, Jahresanteile				
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Bonusrente	Gewinnrente	Zusätzlicher Ertragsanteil <sup>1)</sup>
Tarife Bereich Deutschland	Ab 2017	0,90	1,35	1,35	0

1) Der zusätzliche Ertragsanteil wird nur bei dem Überschusssystem Gewinnrente gewährt.

**Pflegeoption-Zusatzversicherung (POZ) zur Garantie Rente in der leistungsfreien Zeit**

in %				
	Rentenbeginnjahr der Hauptversicherung	Rechnungszins	Schlussbonus	Verzinsung Schlussbonus
POZ zu CR17-13	Ab 2017	0,90	1,35	1,80

**Pflegeoption-Zusatzversicherung (POZ) zur Garantie Rente in der leistungspflichtigen Zeit**

in %			
	Rentenbeginnjahr der Hauptversicherung	Rechnungszins	Bonusrente
POZ zu CR17-13	Ab 2017	0,90	1,35

### 3. Risikoversicherungen

#### Tarife TKB8, TKB8T, TSB8, TKN8, TKN8T, TNS8, TKN8N, TKN9, TKP8, TKP8T und TSP8

Tarife	in %					
	Todesfallbonus			Beitragsreduktion		
	mit Familienbonus	ohne Familienbonus	ohne Differenzierung	mit Familienbonus	ohne Familienbonus	ohne Differenzierung
TKB8, TKB8K, TKB8G, TKB8T, TKB8TK, TSB8, TSB8K, TSB8G	104	82	96	49	43	47
TKN8, TKN8K, TKN8G, TKN8T, TKN8TK, TKN8FU, TSN8, TSN8K, TSN8G, TKN8N, TKN9, TKN9K	72	54	67	40	33	38
TKP8, TKP8K, TKP8G, TKP8T, TKP8TK, TSP8, TSP8K, TSP8G	49	33	45	31	23	29
TKB8Q, TKB8R, TSB8Q, TSB8R	117	92	108	52	46	50
TKN8Q, TKN8R, TSN8Q, TSN8R	82	61	75	43	36	41
TKP8Q, TKP8R, TSP8Q, TSP8R	56	39	52	34	26	32

- Todesfallbonus in % der aktuellen Versicherungssumme

Alternativ kann

- Beitragsreduktion in % des Tarifjahresbeitrages gewählt werden

## 4. Restkreditversicherungen

- Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
- Beitragsreduktion in % des Bruttoeinmalbeitrages

			in %
Tarife	Alter	Todesfallbonus	Beitragsreduktion
RSV5	unter 36	60	
	von 36 bis 40	40	
	von 41 bis 53	20	
	über 53	—	
RSV20			30
RSV30		0	

Bei Tarif RSV5 mit einer weiblichen versicherten Person wird bei deren Tod ein zusätzlicher Bonus in Höhe von 10 % der auf den Todesfall versicherten Leistung fällig.

Die Tarife RSV21 und RSV23 sowie die in Verbindung mit den Restkreditversicherungen möglichen Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen AUZ12 und AUZ21 erhalten zurzeit keine Überschussanteile.

## 5. Pflegerentenversicherungen und Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## 6. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Fluguntauglichkeits-Zusatzversicherungen

### 6.1. bis 6.12. Tarife vor dem 01.01.2017

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

### 6.13. Tarife ab dem 01.01.2017

In der leistungsfreien Zeit

- Beitragsreduktion in % der maßgeblichen Tarifbeiträge, Eintrittsalterabhängig
- Gewinnanteil in % der maßgeblichen Tarifbeiträge, Eintrittsalterabhängig
- Sofortbonus in % der gewinnberechtigten Fluguntauglichkeitsrente, Eintrittsalterabhängig

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit/Erwerbsunfähigkeit/Fluguntauglichkeit

- Gewinnrente in % der technischen Berufsunfähigkeitsrente/Erwerbsunfähigkeitsrente/Fluguntauglichkeitsrente (als Summe von barer Berufsunfähigkeitsrente/Erwerbsunfähigkeitsrente/Fluguntauglichkeitsrente, Rente in Höhe des Tarifbeitrages der Grundversicherung, möglicher Bonusrenten)

### Berufsunfähigkeits- rente/Erwerbsunfähig- keitsrente

### In der leistungsfreien Zeit

	in %		
Tarife	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
<b>Berufsunfähigkeitstarife zu Kapital und Rententarifen (ohne GarantieRente)</b>			
BU 2017	34	52	34
<b>zu Risikotarifen</b>			
BU 2017	34	52	34

Die Überschussdeklaration zu BU- und EU-Zusatzversicherungen erfolgt unabhängig vom Eintrittsalter.

**Fluguntauglichkeitsrente**

In der leistungsfreien Zeit

in %				
Tarife	Eintrittsalter	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
<b>Fluguntauglichkeitstarife Piloten</b>				
FU 2017	bis 45 ab 46	41 6	69 6	42 6
<b>Kabine</b>				
FU 2017	bis 45 ab 46	29 29	41 41	29 29

**Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit/ Fluguntauglichkeit**

in %	
Tarife	Gewinnrente
BU 2017, FU 2017	1,40

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06 % enthalten.

**Verzinsliche Ansammlung**

Der Ansammlungszins beträgt für den Bereich Deutschland 1,80%. Er wird am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben.

**Risikoanteile in der leistungsfreien Zeit zur BUBF zur GarantieRente**

in %	
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile) Risikoanteile
<b>BUBF</b>	
<b>Tarife der T-Generation</b>	
BUBF zur GarantieRente	34

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig von der Berufsgruppe.

**Laufende  
Überschussanteile  
(Monatsanteile)  
zur BUBR**

in %		
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile) Risikoanteile	
Berufsunfähig- keitsschutz	Risikoanteile auf Risikobeitrag	Risikoanteile auf Jahresrente
<b>BUBR</b>		
<b>Tarife der T-Generation</b>		
BUBR zur GarantieRente	34	50

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig von der Berufsgruppe.

**Nach Eintritt  
der Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit (Jahresanteile) Gewinnanteile
<b>BUBF/ BUBR</b>	
Tarife der T-Generation Bereich Deutschland	1,40

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

**Fluguntauglichkeits-  
rente zur Garantie Rente  
In der leistungs-  
freien Zeit**

in %			
Tarife	Eintrittsalter	Risikoanteil auf Risikobeitrag	Risikoanteil auf Jahresrente
<b>FUBF</b>			
Piloten	bis 45 ab 46	41 6	— —
Kabine	bis 45 ab 46	29 29	— —
<b>FUBR</b>			
Piloten	bis 45 ab 46	41 6	50 50
Kabine	bis 45 ab 46	41 6	50 50

### Nach Eintritt der Fluguntauglichkeit zur GarantieRente

	in %
Tarife	Gewinnrente
FUBF/FUBR	1,40

## 7. Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## 8. Indexgebundene Lebensversicherungen

Die Versicherungen sind an der Wertsteigerung der zu Grunde liegenden Kapitalanlage beteiligt.

## 9. Gothaer Zeitkonten-Lösung

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## 10. Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBU)

Sofortbonus, Beitragsreduktion und Gewinnanteilsatz für Rentenbonus Plus bzw. Verzinsliche Ansammlung werden von Beginn der Versicherung an für ein Jahr gewährt und jährlich neu in ihrer Höhe deklariert. Die Deklaration erfolgt alters- und berufsgruppenabhängig und getrennt für Männer und Frauen. Für jede Berufsgruppe wird der Sofortbonus deklariert.

Verträge, die nach Ablauf der ursprünglichen Versicherungsdauer während der verlängerten Leistungsdauer reaktiviert wurden, erhalten keine Überschüsse.

Der Anspruch auf den Sofortbonus und die Beitragsreduktion ist im Laufe des Jahres zeitanteilig verdient.

In der leistungsfreien Zeit

- Sofortbonus in % der versicherten BU-Barrente
- Beitragsreduktion in % des für das jeweilige Versicherungsjahr geltenden Tarifbeitrages, zuzüglich Kalkulationszuschlag
- Rentenbonus Plus in % der gewinnberechtigten Berufsunfähigkeitsrente

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

- Gewinnrente (Bonusrente) in % der technischen Berufsunfähigkeitsrente (als Summe von barer Berufs-unfähigkeitsrente, Rente in Höhe des Tarifbeitrages der Grundversicherung, möglicher Bonusrenten)

**In der leistungsfreien Zeit**

in %					
Tarife	Beitragsreduktion			Sofortbonus	
	Eintrittsalter	mit Familienbonus	ohne Familienbonus	mit Familienbonus	ohne Familienbonus
BU17T, BU17B, BU17ST, BU17SB	bis 30	42	35	75	56
	von 31 bis 40	40	34	69	54
	ab 41	38	32	64	49
BU17DV, BU17SDV	bis 30	—	—	75	56
	von 31 bis 40	—	—	69	54
	ab 41	—	—	64	49
BU017T, BU017ST	bis 30	40	33	69	52
	von 31 bis 40	38	32	64	49
	ab 41	36	30	59	45

**Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife	Gewinnrente
BU17T, BU17B, BU17ST, BU17SB	1,40
BU17DV, BU17SDV	1,40
BU017T, BU017ST	1,00

**Verzinsliche Ansammlung für BU17DV und BU17SDV**

Der Ansammlungszins beträgt 1,80 % (2,30 %). Er wird am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben.

## C. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Für die ab dem 01.05.2001 eingeführten Tarife wurden zur besseren Übersicht die verschiedenen Ausprägungen und Preisklassen derjenigen Tarife zu einer Kurzbezeichnung zusammengefasst, die im Geschäftsjahr 2017 Überschüsse nach gleichen Überschussanteilsätzen zugeteilt bekommen.

Die speziell bei Rentenversicherungen als Zinsanteile ausgewiesenen Überschussanteilsätze werden als Ertragsanteile geführt.

### Rentenversicherungen (ohne GarantieRente Performance)

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>Tarife der T-Generation</b>	
FR17-A	FR17-1E11, FR17-1E12, FR17-1K11, FR17-1K12, FR17-2E11, FR17-3E11, FR17-3E12, FR17-3K11, FR17-3K12, FR17-3EE11, FR17-3EK11
Basis-Vorsorge	FR17-5E11, FR17-5E12, FR17-5K11, FR17-5K12, FR17-5E41, FR17-5E42
ReFlex	FR17-11E11, FR17-11E12, FR17-11K11, FR17-11K12, FR17-11EE11, FR17-11EK11

### GarantieRente Performance

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>Tarife der T-Generation</b>	
FR 17-13, FR 17-14, FR 17-15, FR 17-16	FR17-13E11, FR17-13E12, FR17-13K11, FR17-13K12, FR17-13G11, FR17-13G12, FR17-13Q11, FR17-13Q12, FR17-13R11, FR17-13R12, FR17-14E11, FR17-14E12, FR17-14K11, FR17-14K12, FR17-14G11, FR17-14G12, FR17-14Q11, FR17-14Q12, FR17-14R11, FR17-14R12, FR17-15K11, FR17-15K12, FR17-15G11, FR17-15G12, FR17-15Q11, FR17-15Q12, FR17-15R11, FR17-15R12, FR17-16E11, FR17-16E12, FR17-16K11, FR17-16K12, FR17-16G11, FR17-16G12, FR17-16Q11, FR17-16Q12, FR17-16R11, FR17-16R12
FR 17-13E, FR 17-16E,	FR17-13EE11, FR17-13EK11, FR17-13EG11, FR17-13EQ11, FR17-13ER11, FR17-16EE11, FR17-16EK11, FR17-16EG11, FR17-16EQ11, FR17-16ER11
FR 17-13KB, FR 17-14KB, FR 17-15KB, FR 17-16KB, FR 17-13GB, FR 17-14GB, FR 17-15GB, FR 17-16GB	FR17-13KBG11, FR17-13KBG12, FR17-13GBG11, FR17-13GBG12, FR17-14KBG11, FR17-14KBG12, FR17-14GBG11, FR17-14GBG12, FR17-15KBG11, FR17-15KBG12, FR17-15GBG11, FR17-15GBG12, FR17-16KBG11, FR17-16KBG12, FR17-16GBG11, FR17-16GBG12

### Risikoversicherungen

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>Tarife der T-Generation</b>	
FC17-Risiko	FC17-1E11, FC17-1E12, FC17-2E11, FC17-2E12, FC17-2E13, FC17-2E14, FC17-3E11, FC17-3E12, FC17-3E13, FC17-3E14, FC17-2K11, FC17-2K12, FC17-2K13, FC17-2K14, FC17-2G11, FC17-2G12, FC17-2G13, FC17-2G14, FC17-3K11, FC17-3K12, FC17-3K13

## 1. Kapitalbildende Versicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## 2. Rentenversicherungen

### 2.1. Tarife, die vor dem 01.01.2017 eingeführt wurden

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

### 2.2. Tarife, die ab dem 01.01.2017 eingeführt wurden (ohne Versicherungen nach Tarifen der GarantieRente Performance)

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % der Risikoprämie zur Deckung des versicherten Risikos, soweit die versicherte Todesfalleistung den Zeitwert des Fondsguthabens (bzw. beim Produkt ReFlex: die vorhandenen Deckungsmittel = konventionelles Guthaben zzgl. Zeitwert des Fondsguthabens) überschreitet
- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten
- Ertragsanteil in % des konventionellen Guthabens zu Beginn des Vormonats (Produkt: ReFlex). Die Zuteilung erfolgt monatlich

Schlussüberschussanteile bei Rentenbeginn oder Kapitalabfindung (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden) für die Rentenhauptversicherung mit laufender Beitragszahlung im Erlebensfall.

Nach Rentenbeginn

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres)

In dem Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

Mögliche Überschussverwendung

- Bonusrente, Gewinnrente

Die Bonusrente ist selbst wieder überschussberechtigigt und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

**Laufende Überschuss-  
anteile in der  
Aufschubzeit  
Bereich Deutschland**

in %				
Tarife	In der Aufschubzeit			
	Risikoanteil		Kosten- anteil (Monats- anteile)	Ertrags- anteil <sup>b)</sup> (Jahres- anteile)
	männliche Versicherte	weibliche Versicherte		
<b>Tarife der T-Generation Bereich Deutschland</b>				
FR17-1E11, FR17-1E12, FR17-1K11, FR17-1K12, FR17-2E11, FR17-3E11, FR17-3E12, FR17-3K11, FR17-3K12, FR17-3EE11, FR17-3EK11, FR17-5E11, FR17-5E12, FR17-5K11, FR17-5K12	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	23	—
FR17-5E41, FR17-5E42	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	23	—
Bonusrente	—	—	—	—
<b>Tarife Produkt ReFlex</b>				
FR17-11E11, FR17-11E12, FR17-11K11, FR17-11K12	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	21	1,10
FR17-11EE11, FR17-11EK11	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	21	0,75
Bonusrente	—	—	—	—

- a) soweit die im Versicherungsfall fällige Todesfalleistung die vorhandenen Deckungsmittel übersteigt.  
 b) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

**Laufende Überschuss-  
anteile  
nach Rentenbeginn**

in %					
Tarife	Nach Rentenbeginn Ertragsanteile (Jahresanteile)				
	Renten- beginn- jahr	Rechnungs- zins	Bonus- rente	Gewinn- rente	Zusätzlicher Ertrags- anteil <sup>1)</sup>
Tarife Bereich Deutschland	ab 2017	0,90	1,35	1,35	0,00
Tarife Bereich Österreich	ab 2017	0,90	1,15	1,15	0,00

- 1) Der zusätzliche Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

Die Verrentung des Fondsvermögens/Vertragsguthabens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

**Schluss-  
überschussanteile**

Tarife	Schlussanteil
FR17-1E12, FR17-1K11, FR17-1K12, FR17-2E11, FR17-3E11, FR17-3E12, FR17-3K11, FR17-3K12, FR17-3EE11, FR17-3EK11	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,40% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.
FR17-5E11, FR17-5E12, FR17-5K11, FR17-5K12, FR17-5E41, FR17-5E42	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,50% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 3,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

**Kostenüberschuss  
für den Tarif FR17-11**

Tarife	Kostenüberschuss
FR17-11	Auf Basis des jeweils am Monatsende des Vormonats zur Verfügung stehenden Fondsguthabens wird nach einer Wartezeit von 12 Jahren Kostenüberschuss in Höhe von 0,64% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Der Kostenüberschuss wird zu Beginn jedes Monats zugewiesen und dem Vertragsguthaben zugeführt.

**2.3  
GarantieRente  
Performance**

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile):

- Risikoanteil in % der monatlichen Sterbewahrscheinlichkeiten, soweit die versicherte Todesfallleistung die vorhandenen Deckungsmittel überschreitet
- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten
- Ertragsanteil in % des konventionellen Guthabens zu Beginn des Vormonats. Die Zuteilung erfolgt monatlich

Darüber hinaus wird nach einer Wartezeit ein Kostenüberschuss gewährt. Dieser wird an jedem Monatsanfang auf Basis des dann vorhandenen Wertpapierguthabens berechnet.

Nach Rentenbeginn

Mögliche Überschussverwendungssysteme: Bonusrente, Gewinnrente

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Gewinnrente werden die jährlichen Überschussanteile für eine zusätzliche individuelle Rentenleistung verwendet, die bei gleicher Überschussentwicklung unverändert bleibt.

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Bonusrente ist diese selbst wieder überschussberechtig und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

Eine über die Bonus- oder Gewinnrente hinausgehende Zusatzrente wird nicht gewährt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Ertragsanteil, zusätzlicher Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00 % um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres).

Im Ertragsanteil nach Rentenbeginn ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06 % enthalten.

**Laufende Überschussanteile (Risiko- und Kostenanteil)**

in %						
Tarife	In der Aufschubzeit					
	Risikoanteil		Kostenanteil	Ertragsanteil <sup>b)</sup>	Kostenüberschuss	Wartezeit in Jahren
	männliche Versicherte	weibliche Versicherte				
<b>Tarife der T-Generation Bereich Deutschland</b>						
FR17-13, FR17-14, FR17-15, FR17-16	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	21	2,20	0,77	9
FR17-13E, FR17-16E	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	21	1,85	0,77	9
FR 17-13KB, FR 17-14KB, FR 17-15KB, FR 17-16KB, FR 17-13GB, FR 17-14GB, FR 17-15GB, FR 17-16GB	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	21	2,20	0,30	9

a) soweit die im Versicherungsfall fällige Todesfallleistung die vorhandenen Deckungsmittel übersteigt.

b) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

In dem Ertragsanteil nach Rentenbeginn ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06 % enthalten.

**Nach Rentenbeginn**

in %					
Tarife	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil				
	Renten- beginnjahr	Rechnungs- zins	Bonusrente	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>
<b>GarantieRente Performance</b>					
Tarfbereich Deutschland	Ab 2017	0,90	1,35	1,35	0

1) Der zusätzliche Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

In dem Ertragsanteil nach Rentenbeginn ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

### 3. Risikoversicherungen

Die einzelne Versicherung erhält laufende Sofort-Überschussanteile auf die monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten (Kostengewinnanteil) sowie auf die monatlich erhobenen Risikobeiträge zur Deckung der versicherten Risiken (Risikogewinnanteile). Diese Sofort-Überschüsse werden unmittelbar dem Fondsguthaben zugeführt.

Laufende Sofort-Überschussanteile (Leistungskomponenten: Critical Illness, Tod, Invalidität und Pflegebedürftigkeit)

- Risikogewinnanteile
  - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Leistung bei Eintritt einer schweren Krankheit
  - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Todesfallleistung
  - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Leistung bei Eintritt einer Erwerbsunfähig-, bzw. Pflegebedürftigkeit
- Kostengewinnanteil
  - in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

#### Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

Tarife/Tarifgruppe	Leistungskomponente	Risikoaufteilung		Kostenanteil	in %
		männliche Versicherte	weibliche Versicherte		
		<b>Tarife der T-Generation</b>			
FC17-Risiko	Critical Illness (CI)	28	28	40	
	Tod	28	28	40	
	Erwerbsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit	28	28	40	

## 4. Fondsgebundene Pflegeversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## 5. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

### 5.1. Tarife die vor dem 01.01.2017 eingeführt wurden

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

### 5.2. Leistungskomponente BUBF (Berufsunfähigkeit Beitragsbefreiung) zu fondsgebundenen Kapital- und Renten- versicherungen, Tarife ab dem 01.01.2017

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % der monatlichen Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, altersabhängig, berufsgruppenabhängig

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnanteile (Jahresanteile)

- Gewinnanteile in % des am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres gebildeten Deckungskapitals der Leistungskomponente BUBF

In den Gewinnanteilen ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

Mögliche Überschussverwendung

- Die Verwendung erfolgt durch Umwandlung in Fondsanteile gemäß der gewählten Fondsanlage

**Risikoanteile in der leistungsfreien Zeit**

in %		
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)	
	Eintrittsalter	Risikoanteile
<b>BUBF</b>		
<b>Tarife der T-Generation</b>		
BG1++, BG1+, BG1, BG2++, BG2+, BG2, BG3+, BG3	bis 30	34
	von 31 bis 40	34
	von 41 bis 50	34
	ab 51	34

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Alter und der Berufsgruppe.

**Gewinnanteile nach Rentenbeginn**

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit (Jahresanteile)
	Gewinnrente
Tarife der T-Generation Bereich Deutschland	1,40

**5.3. Leistungskomponente BUBR (Berufsunfähigkeitsrente) zu fondsgebundenen Risikoversicherungen und der GarantieRente Performance**

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteil in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06 % enthalten.

**Laufende  
Überschussanteile  
(Monatsanteile)**

in %			
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)		
	Kostenanteile	Risikoanteile auf Risikobeitrag	Risikoanteile auf Jahresrente
Berufsunfähig- keitsschutz			
<b>BUBR</b>			
<b>Tarife der T-Generation</b>			
BG1++, BG1+, BG1, BG2++, BG2+, BG2, BG3+, BG3	40	34	—
BUBR zur Garantie Rente Performance	—	34	50

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Eintrittsalter und der Berufsgruppe.

**Nach Eintritt  
der Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit (Monatsanteile)
	Gewinnrente
Tarife der T-Generation	1,40

**5.4.  
Fondsgebundene  
Berufsunfähigkeits-  
Zusatzversicherung mit  
Rentenleistung  
(FR17 Fonds-BUZ-BR)**

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteile in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteile in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven (in Höhe von 0,06 %) enthalten.

**Laufende  
Überschussanteile  
(Monatsanteile)**

in %		
Tarife FR17 Fonds-BUZ-BR	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)	
Berufsunfähigkeitsschutz	Risikoanteile auf Risikobeitrag	Risikoanteile auf Jahresrente
<b>BUZ-BR</b>		
<b>Tarife der T-Generation</b>		
BG1++	34	92
BG1+	34	87
BG1	34	85
BG2++	34	83
BG2+	34	80
BG 2	34	75
BG 3+	34	70
BG 3	34	55

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Eintrittsalter.

**Nach Eintritt  
der Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife FR17 Fonds-BUZ-BR	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Gewinnrente
Tarife der T-Generation Bereich Deutschland	1,40
Tarife der T-Generation Bereich Österreich	1,00

**Kostenanteile**

**In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)**

in %	
<b>Tarife</b> FR17 Fonds-BUZ-BR	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)
Berufsunfähigkeitsschutz	Kostenanteile
<b>BUZ-BR zu Tarifen der T-Generation Bereich Deutschland</b>	
FR17-1E12, FR17-1K12, FR17-3E12, FR17-3K12, FR17-5E12, FR17-5K12	21
FR17-5E42	21
<b>BUZ-BR zu Tarifen Produkt Reflex</b>	
FR17-11E12, FR17-11K12	21

**5.5. Pflegeoptions-zusatzversicherung zu FR17-11 und FR17-8**

Mögliche Überschussverwendungssysteme

In der leistungsfreien Zeit

- Zinsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres)

In der leistungspflichtigen Zeit

- Zinsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres).

**In der leistungsfreien Zeit**

in %			
Tarife Leistungskomponente	Rentenbeginnjahr	Schlussbonus	Verzinsung Schlussbonus
<b>FPOZ17</b>			
Bereich Deutschland	ab 2017	1,35	1,80

**In der leistungspflichtigen Zeit**

in %		
Tarife Leistungskomponente	Rentenbeginnjahr	Bonusrente
<b>FPOZ17</b>		
Bereich Deutschland	ab 2017	1,35

## 6. Fondsgebundene selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteile in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteile in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06 % enthalten.

### Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

		in %	
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)		
	Risikoanteile	Kostenanteile	
<b>FSBU17-1</b>			
<b>Tarife der T-Generation</b>			
BG 1++, BG1+, BG1, BG 2++, BG 2+, BG 2, BG 3+, BG 3	34		30

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Eintrittsalter und der Berufsgruppe.

### Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

		in %
Tarife Leistungskomponente	Nach Rentenbeginn (Jahresanteile)	
	Gewinnanteile	
Tarife der T-Generation Bereich Deutschland	1,40	

## 7. Unfallzusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## D. Konsortialgeschäft mit der Heidelberger Leben

Die hier aufgeführten Angaben betreffen Versicherungsverträge mit der Heidelberger Leben AG.

Die Gothaer Lebensversicherung AG tritt als Konsortialpartner der Heidelberger Leben AG mit einem Anteil an den einzelnen Versicherungen gegenüber den Versicherungsnehmern als Versicherer auf. Dargestellt sind die Überschussanteilsätze für den Anteil der Gothaer Lebensversicherung AG.

### Konventionelle Produkte

Bestandsgruppe	Risikoüberschussanteil	Kostenüberschussanteil <sup>*)</sup>	Zinsüberschussanteil	Ansammlungszins	Nachdividendsatz	in %	
						Schlussüberschussanteilsatz/Mindestbeteiligung	Zinsanteil für lfd. Renten
<b>Kapitalversicherung</b> KLV012007	27,50	66,67	0,00	1,80 (2,30)	0,05	30	
<b>Konventionelle Rentenversicherung</b> KRV012007		66,67	0,00 (0,05)	1,80 (2,30)	0,05	45	0,06 (0,50)
KRVR2008		66,67	0,00 (0,05)			22,5/22,5	0,06 (0,50)
<b>Basisrente</b> KBR2007			0,00 (0,05)	1,80 (2,30)	0,05	45	0,06 (0,50)
KBR2008			0,00 (0,05)	1,90 (2,40)		22,5/22,5	0,06 (0,50)
<b>Staatlich geförderte Rentenversicherung</b> RVAVMG2007			0,00 (0,25)	1,90 (2,40)		45	0,06 (0,50)
AVMK2008		25	0,00	1,80 (2,30)		22,5/22,5	0,06 (0,50)

\*) Kostenüberschussanteile werden nur für beitragspflichtige Versicherungen gewährt.

**Fondsgebundene  
Produkte**

in %				
Bestandsgruppe	Zinsüberschuss- anteil	Schlussüber- schuss- anteilsatz 1	Schlussüber- schuss- anteilsatz 2	Zinsanteil für laufende Renten
<b>Hybrid- Rentenversicherung</b>				
HRV042006	0,00	0,00 (0,60)	0,00 (4,80)	0,06
HRV012007	0,00 (0,15)	0,60	4,80	0,60 (0,50)
<b>Basisrente</b>				
HBR042006	0,00	0,00 (0,60)	0,00 (4,80)	0,06
HBR012007	0,00 (0,15)	0,60	4,80	0,60 (0,50)
<b>Staatlich geförderte Rentenversicherung</b>				
IRVAVMG2007	0,00 (0,25)	0,60	4,80	0,60 (0,50)

**Berufsunfähigkeits-  
bzw. Berufsunfähigkeits-  
zusatzversicherung**

in %				
Bestandsgruppe	Risikoüberschuss- anteil	Zinsüberschuss- anteil	Ansammlungs- zins	Zinsanteil für laufende Renten
SBU#2005 <sup>*)</sup>	30–33	0,00	1,80 (2,30)	0,06
BUZ#2005 <sup>*)</sup>	30–33	0,00	1,80 (2,30)	0,06
SBU#2006 <sup>*)</sup>	30–33	0,00	1,80 (2,30)	0,06
BUZ#2006 <sup>*)</sup>	30–33	0,00	1,80 (2,30)	0,06
SBU#012007 <sup>*)</sup>	30–33	0,00	1,80 (2,30)	0,06
BUZ#012007 <sup>*)</sup>	30–33	0,00	1,80 (2,30)	0,06
SBU#2008 <sup>*)</sup>	30–33	0,00		0,06
BUZ#2008 <sup>*)</sup>	30–33	0,00		0,06

<sup>\*)</sup> in Abhängigkeit von der Berufsgruppe/Beitragszahlungsdauer # = A, B, C, D, E

Köln, 27. April 2017

Der Vorstand

Michael Kurtenbach

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Epple

Oliver Schoeller

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 10. Mai 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	Stümper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Die Anforderungen nach Solvency II wurden erfolgreich in die Berichterstattung integriert. Der Information und Überwachung dienen auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss sowie der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen waren stets die Neugeschäfts-, Bestands- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Substanzwerte mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie die Ergebnisse des Benchmarkings zu strukturell vergleichbaren Unternehmen.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend, auch unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften, diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere des anhaltenden Niedrigzinsszenarios, auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt weiterhin dem Programm zur Neuausrichtung der Gothaer Lebensversicherung AG. Mit diesem Mehrjahresprogramm, welches tief gehende Anpassungen am Geschäftsmodell des klassischen Garantiegeschäftes umfasst, soll den Herausforderungen infolge von Niedrigzinsphase, Zinszusatzreserve und Solvency II angemessen Rechnung getragen werden.

Umfänglich wurde über die Konsequenzen für die Produkt- und Preisstrategie im Neugeschäft beraten. Die verschiedenen Aktivitäten und ihre Folgen auf die Solvenzausstattung wurden auf Basis unterschiedlicher Zinsszenarien entwickelt und beurteilt. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die Maßnahmen zur Neupositionierung und Bewältigung der finanziellen Anforderungen aus der Zinszusatzreserve primär aus Mitteln der Innenfinanzierung berichten lassen. Bezüglich Solvency II macht die Gesellschaft von den Übergangshilfen Rückstellungstransitional und Volatilitätsanpassung Gebrauch. Wie auch bei der Zinszusatzreserve hat sich der Aufsichtsrat umfangreich über verschiedene Handlungsvarianten informiert. Beides – Zinszusatzreserve und Solvency II – stellten die Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit 2016 dar. Hierzu fanden neben den drei ordentlichen auch zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsbestellung von Herrn Dr. Mathias Bühring-Uhle wurde um fünf Jahre verlängert.

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung der Quoten von Männern und Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat im Hinblick auf die in 2015 festgelegten Zielwerte zur gleichberechtigten Teilhabe von Männern und Frauen in Führungspositionen beobachtet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer-Konzern informiert.

Nicht zuletzt durch die konsequente Verfolgung des ertragsorientierten Wachstumskurses hat die Gesellschaft auch in dem schwierigen Wirtschaftsumfeld ihre Finanzstärke beibehalten. Dies findet seinen Niederschlag in den Ratingergebnissen. Die Gothaer Lebensversicherung AG bestätigte zum wiederholten Male ihre Ratingergebnisse von Standard & Poor's (A-) und Fitch (A).

Die Gothaer Lebensversicherung AG führt den für die Gesellschaft nicht mehr verpflichtend geltenden BaFin Stresstest weiter fort und besteht diesen in allen vier Varianten.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Abschlussprüfer haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung bestätigen wir, dass  
1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,  
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses und des Vorschlages über die Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 10. Mai 2017, hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2016, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft und empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorschlag entsprechend zu beschließen.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 24. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg  
Vorsitzender

## Standorte der Gesellschaft

### Hauptverwaltung

Arnoldiplatz 1  
50969 Köln

Telefon 0221 308-00  
Telefax 0221 308-103  
Internet [www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)

### Niederlassung Österreich

Getreidemarkt 3  
9400 Wolfsberg  
ÖSTERREICH

Telefon +43 4352 36900  
Telefax +43 4352 36900-50

Hauptbevollmächtigter:  
Helmut Karner



# Gothaer

Gothaer  
Lebensversicherung AG  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln

Telefon 0221 308-00  
Telefax 0221 308-103  
[www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)